

Volksmacht

für Schlesien

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Plutzstraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volksmacht“, Neue Graupenstraße Nr. 5 und Neue Plutzstraße 11, durch die Zweigstellen, Zigarrengeschäft Kelmelt, Plutzstraße 140, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entscheiden wöchentlich 0,40 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 0,60 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 8 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Plutzstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Sozialdemokratische Völkerbunds-Politik

Klare Beschlüsse der Internationale.

Zürich, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Tagung der Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale wurde am Sonntagabend beendet. De Broekere-Belgien und Otto Bauer-Oesterreich legten gemeinsam der Exekutive einen Resolutionsentwurf über die Völkerbunds-Fragen vor. Nach einer eingehenden Aussprache, an der sich außer Bauer und De Broekere noch Diamand-Polen, Renaudel-Frankreich, Brockway-England und der internationale Sekretär Adler beteiligten, wurde die Entschließung endgültig angenommen. Sie lautet:

„Die Exekutive betrachtet es als Aufgabe des nächsten Kongresses der S.A.I., die Grundzüge der Aktion der Internationale gegenüber dem Völkerbund und seine Auffassung über dessen Demokratisierung eingehender festzulegen. Sie erinnert an ihre früheren Beschlüsse über den Völkerbund und erklärt:

1. Die Exekutive anerkennt die Dienste, die Sozialisten als Vertreter ihrer Länder in Genf durch gemeinsame Arbeit für die Annäherung der Völker und durch eine Politik der Solidarität und des Friedens gemäß den Grundzügen der Internationale leisten können. Um aber ihre Tätigkeit für die Sache des Weltfriedens und des internationalen Sozialismus so fruchtbringend wie möglich zu gestalten, ist es notwendig, daß die einzelnen Parteien die Voraussetzungen festsehen, unter denen sie eines ihrer Mitglieder ermächtigen, ein Mandat zur Versammlung oder im Rat des Völkerbundes anzunehmen oder zu beschließen, und daß sie jederzeit prüfen, daß die Umstände und die von der Regierung ausgehenden Weisungen die Ausübung des Mandats unter Bedingungen gestatten, die mit den Grundzügen des internationalen Sozialismus, den allgemeinen Interessen der Arbeiterbewegung und den Beschlüssen der S.A.I. vereinbar sind.

2. Daß ein enger und regelmäßiger Kontakt zwischen den Delegierten und seiner Partei aufrecht erhalten werde.

3. Daß die S.A.I. regelmäßig die Probleme untersucht, die den Völkerbund beschäftigen, und ihre Haltung gegenüber diesen Problemen festlegt, um so den einzelnen Parteien und den Delegierten die notwendigen Grundlagen zu liefern, die sie in die Lage versetzen sollen, die unter 1. und 2. angeführten Pflichten zu erfüllen. Die Exekutive beschließt, eine Kommission zum Studium der Fragen der Demokratisierung des Völkerbundes einzusetzen, die für den nächsten Kongress Bericht erstatten wird.“

Eine weitere Entschließung wurde zur Ratifikation des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag eingebracht, zu der Loderer-Pasifina einen Ergänzungsantrag über die Durchführung des Achtstundentages in den Kolonialgebieten und den Mandatsländern des Völkerbundes vorlegte. Im Namen der englischen Delegation unterstützte Williams diesen Ergänzungsantrag und sprach die Überzeugung aus, daß auch die belgischen und französischen Sozialisten für die Erfüllung dieser Forderungen eintreten werden. Es sprach dann noch ein Vertreter der italienischen Sozialdemokratie, der das Verhalten der sozialistischen Regierung in dieser Frage als einen Versuch, der wenn auch nur bedingt eingegangenen internationalen Verpflichtungen, bezeichnete. Folgende Entschließung wurde daraufhin einstimmig beschlossen:

„Die Exekutive brandmarkt das Dekret der faschistischen Regierung Italiens, das unter Bruch der bedingten Ratifizierung des Abkommens von Washington die tägliche Arbeitszeit um eine Stunde verlängert, als ein Attentat nicht nur auf die italienische, sondern auf die gesamte internationale Arbeiterschaft. Die Exekutive verurteilt das britische Gesetz über die Verlängerung der Arbeitszeit im Bergbau als eine schwere Gefahr nicht nur für die britischen Bergarbeiter, die im heldenmütigen Abwehrkampf stehen, sondern auch für die Bergarbeiter aller Länder. Mitverantwortlich für diese Vorstöße der kapitalistischen Reaktion sind alle Regierungen, die immer noch die Ratifizierung des Abkommens von Washington vereiteln oder verschleppen. Desto größere Bedeutung hat daher der Erfolg der belgischen Arbeiterpartei, der es gelungen ist, trotz der schweren finanziellen Krise des Landes die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durch Belgien durchzuführen. Die Exekutive erwartet, daß dieser Erfolg der belgischen Arbeiterpartei die Anstrengungen aller sozialistischen Parteien kräftigen wird, auch in ihren Ländern die internationale Sicherung des Achtstundentages durchzusetzen, und erklärt, daß nunmehr vor allem alle Kräfte darauf konzentriert werden muß, in Frankreich, Deutschland und England die endgültige Ratifizierung des Washingtoner Abkommens zu erkämpfen. Die Exekutive hält es für eine Aufgabe der sozialistischen Parteien jener Länder, die Kolonien und Mandatsgebiete des Völkerbundes verwalten, für die Einführung des Achtstundentages wie des Arbeiterlohnes überhaupt in diesen Gebieten mit allen Kräften zu wirken. Die Exekutive der S.A.I. fordert die angeschlossenen Parteien auf, die Demonstration für den Achtstundentag oder für kurze Arbeitszeit, wo er bereits durch Gesetz oder Tarifvertrag besteht, die der Internationale Gewerkschaftsbund für den 19. September als würdigste Feier seines zehnjährigen Bestehens veranstaltet, mit allen Kräften zu unterstützen.“

Im Sinne der Beschlüsse des Internationalen Kongresses von Warschau wurde zu der Frage der Bildung eines Internationalen Frauenkomitees in eingehender Diskussion Stellung genommen. Es wurde beschlossen, eine Sitzung der Vertreterinnen der proletarischen Frauenbewegung im Dezember dieses Jahres in Brüssel abzuhalten, wobei die Zahl der Vertreterinnen der einzelnen Länder eins bis höchstens drei betragen wird. Dieser Sitzung wird der Entwurf über die Organisation des Internationalen Frauenkomitees, den das Sekretariat der S.A.I. ausgearbeitet hat, vorgelegt werden. Die Exekutive wird erst in ihrer nächsten Sitzung die endgültige Beschlussfassung über die Organisation des Frauenkomitees vornehmen.

Die Exekutive hörte schließlich noch ausführliche Berichte über die Lage in Italien und Ungarn und beschloß, die Frage der Förderung der Arbeiterparteiorganisationen auf die Tagesordnung ihrer nächsten Sitzung zu stellen. Meinungsverschiedenheiten über die von der Sozialdemokratie der Ukraine in letzter Zeit eingeschlagene Politik wurde der Minoritätenkommission der Sozialistischen Arbeiter-Internationale zur Berichterstattung überwiesen. Auf Antrag von Crispian-Deutschland wurde ebenfalls, an den verhafteten Führer der russischen Sozialdemokratie, Kutschin, der sich im Gefängnis in Moskau befindet, und an einer früheren Sitzung der Exekutive als Vertreter der russischen Sozialdemokratie teilgenommen hatte, ein Begrüßungstelegramm zu richten, das an die Zeitung der russischen Tscheta adressiert wurde.

Im Zusammenhang mit den Beratungen der Exekutive trat die von der letzten Tagung der Exekutive gewählte Studienkommission für die kolonialen Fragen zusammen. Sie wählte zu ihrem Vorsitzenden den Abgeordneten Vliegen-Holland. Die Kommission beschloß, von den der Sozialistischen Arbeiter-Internationale angeschlossenen Parteien Bericht über die Fragen der sozialistischen Kolonialpolitik einzuholen. Sie wird sodann im Anschluß an die nächste Exekutiv-sitzung nochmals zusammentreten.

Das Kompromiß über die Machtverteilung im Völkerbundsrat.

Genf, 30. August. (Eig. Drahtbericht.) Die zweite Tagung der Studienkommission des Völkerbundsraats wurde am Montag vormittag um 11 Uhr unter geringer Spannung geheim begonnen, nach wenigen Minuten aber für öffentlich erklärt. Präsident Motta leitete die Verhandlungen mit einem Rückblick auf die erste Tagung ein. Er verlas dann ein kurzes Schreiben des brasilianischen Vertreters, daß er aus den bekannten Gründen an den Beratungen sich nicht mehr beteiligen könne. Motta knüpfte daran die bestimmte Hoffnung, daß Brasilien bald wieder an allen Arbeiten des Völkerbundes teilnehmen möge. Der spanische Vertreter begründete dann den Antrag seiner Regierung auf Einberufung der zweiten Tagung. Der formale Antrag Spaniens auf einen ständigen Ratssitz sei im Juni auch ohne Verhandlung zurückgestellt worden, während die spanische Regierung eine klare Antwort wünschen müsse, um ihrerseits eine klare Entscheidung treffen zu können. Es entspann sich dann eine kurze Diskussion. Am Schluß wurde die Frage der Wiederwählbarkeit ohne eine prinzipielle Vorabstimmung, die der Präsident vornehmen wollte, an den im Frühling schon amtierenden neungliedrigen Ausschuss verwiesen, der aus den Vertretern Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Belgiens, Schwedens, Polens und Uruguays, sowie dem Kommissionspräsidenten Motta besteht.

Die Zusammenlegung des Rates würde sich nach der endgültigen Annahme der Vorschläge der Studienkommission unter Berücksichtigung französischer, nicht sehr wesentlicher Abänderungsvorschläge, wie folgt gestalten:

I. Die nichtständigen Ratsmitglieder werden für die Dauer von drei Jahren gewählt. Sie treten sofort nach ihrer Wahl ihr Amt an. Jedes Jahr wird ein Drittel der Mitglieder gewählt.

II. Ein auscheidendes Ratsmitglied kann während der drei Jahre nach Ablauf seines Mandats nur wiedergewählt werden: 1. Wenn es schon bei seiner Wahl von mindestens zwei Dritteln der Abstimmenden als wiedergewählt bezeichnet wurde. Als tatsächlich „wiedergewählt“ sollen dann die drei Mitglieder gelten, die in dieser Hinsicht die meisten Stimmen über die Zweidrittelmehrheit hinaus erhalten haben; 2. oder wenn bei Ablauf des Mandates oder während der drei Jahre die Versammlung mit Zweidrittelmehrheit einen entsprechenden Beschluß faßt. In allen Fällen kann die Zahl der so wiederwählbaren Ratsmitglieder ein Drittel der Gesamtzahl der nichtständigen Ratsmitglieder nicht übersteigen.

III. Die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder wird auf neun erhöht. Für die Übergangszeit sollen am Ende der beiden ersten Jahre durch das Los die drei nichtständigen Ratsmitglieder bestimmt werden, deren Mandat abläuft. Bei der Wahl im Jahre 1926 werden neun Mitglieder gewählt, von denen ein Drittel als wiederwählbar bezeichnet werden kann.

Genf, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Am Schluß des ersten Verhandlungstages der Studienkommission wird die Situation in Genf in offiziellen Kreisen allgemein dahin gekennzeichnet, daß der Abänderungsantrag von England oder besser der von Frankreich-England-Vorschlag nach einer kurzen Erörterung in einem Unterschlüssel ohne wesentliche Abänderungen Annahme finden wird. Praktisch bedeutet die Bezeichnung „wiedergewählter Ratsitz“ nicht sehr viel, weil die Völkerbundsversammlung bei jeder Wahl selbst bestimmt, wer sie in den Rat delegieren will.

Es ist auffällig, daß sich der spanische Vertreter am Montag nachmittag allen Verhandlungen gegenüber äußerst zurückhaltend verhielt und man hat hier mehr und mehr den Eindruck, daß es der spanischen Regierung mit der angebotenen Kündigung der Mitarbeit ernst ist, wenn sie den ständigen Ratssitz nicht erhält oder ihr in der Tangerfrage Zugeständnisse nicht gemacht werden sollten. Von der englischen und französischen Delegation wird in diesem Zusammenhang mit Nachdruck betont, daß die Ratssitze mit Tanger nichts zu tun hat. Die englische Delegation ist angeblich angewiesen, sich über Tanger in keinerlei Besprechungen einzulassen.

Begegnung Marx-Baldwin in Genf?

Das Reichskabinett wird am 2. September zu einer Sitzung zusammentreten, die sich vor allem mit der Zusammenfassung der deutschen Delegation befaßt. Wie die „Germania“ meldet, besteht die Möglichkeit, daß der englische Ministerpräsident Baldwin einige Tage nach Genf kommt und es infolgedessen nicht ausgeschlossen ist, daß auch Reichsfinanzminister Marx sich zu einem Aufenthalt nach Genf begeben wird.

Der Aufwertungs-Schwindel der „rot-gestemelten Tausender“ vor Gericht.

Unter ungeheurem Andrang des Publikums fand am Montag in Berlin einer der 40 Beleidigungsprozesse statt, die Reichsbankpräsident Dr. Schaack gegen Führer des Verbandes der Reichsbankgläubiger veranlaßt hat. Zu verantworten hatte sich der Metallwarenfabrikant und Verbandsvorsitzende Röll, der in Referaten über die Aufwertung den Reichsbankpräsidenten als „Henker der deutschen Wirtschaft“, wissenschaftlichen Betrüger des deutschen Volkes“ usw. bezeichnet hatte. Es dauerte lange, bis der Prozeß seinen Anfang nehmen konnte, weil seit den frühen Morgenstunden hunderte von Personen, darunter viele alte Leute, das Gerichtsgebäude belagerten und, als es geöffnet wurde, alles über den Haufen rannten. Es spielten sich Szenen ab, wie sie das Moskauer Kriminalgericht noch kaum gesehen hat. Jemand schreit mit den armen alten Leuten Schindluder getrieben und unter ihnen das Gerücht verbreitet zu haben, daß bei dieser Gelegenheit den angeblichen „Reichsbankgläubigern“ von ihnen erhofften Beträge ausgezahlt würden. Reichsbankpräsident Dr. Schaack hob bei seiner Vernehmung hervor, daß er seinerzeit mit seiner Rede auf der Generalferversammlung der Reichsbank dem Unfug steuern wollte, daß den armen Leuten, die durch die Inflation ihr Geld verloren haben, das Geld nicht weiter aus der Tasche gezogen wird unter der falschen Vorpiegelung einer kommenden Aufwertung der roten Tausendmarkheine.

Der Angeklagte wurde schließlich wegen Beleidigung zu 750 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Voraussetzungen zur Verhängung einer Gefängnisstrafe erachtete das Gericht trotz der Schwere des Falles als nicht gegeben. — Als das Urteil gesprochen wurde, ließ der Vorsitzende den Saal räumen. Eine Frau drehte sich noch vor der Saaltür um und rief: „Dr. Schaack ist ein Lump!“ Sie verschwand in der Menge, so daß eine Feststellung nicht erfolgen konnte. Vor dem Gerichtsgebäude herrschte ebenfalls reges Leben. Einige Frauen hatten Bittschriften in den Händen, die sie Dr. Schaack überreichen wollten. Von der Polizei war Vorkehrung getroffen, daß Dr. Schaack den Saal verlassen konnte, ohne daß es zu Zwischenfällen kam.

So wenig wir uns jemals zufriedener mit der Aufwertungs-Befehlgebung der Regierungen und bürgerlichen Reichstagsmehrheiten von Luther bis Marx erklärt haben, so sehr haben wir heute vor dem großen Schwindel der Agitation für die Geldschein-Aufwertung gewarnt. Es handelt sich dabei bekanntlich um etwas ganz anderes als um die berechtigten Ansprüche der Spartakasseneinleger, Hypothekengläubiger usw., — nämlich um die Forderung nach Aufwertung von Banknoten, deren Erwerbstermin ebenso gut in der Inflationszeit wie vorher gelegen haben kann. Unsere Leser wissen, daß wir Herrn Dr. Schaacks wirtschaftspolitischen Ansichten — wenn sie auch sicherlich in der Frage der Stabilisierung der Währung hoch über den inflationistischen Kroggenexperimenten von Helfferich standen — verschiedentlich kritisch gegenüber treten mußten. Die persönliche Verdächtigung des Reichsbankpräsidenten gehört aber nur in die Reihe der Schwindelmärchen über die heimlich ergatterten Vermögen ehrenhafter Politiker, mit denen wirtschaftsunkundige Spießbürger sich die Enteignung ihrer Schicht durch Krieg und Inflation erklären. Sie sehen nicht, daß es das private Großkapital in Bankwesen, Schwerindustrie und Landwirtschaft ist, das als Ganzes den Gewinn aus der Lastenverteilung von Krieg, Inflation und Stabilisierungsstrife gezogen hat. Sie sehen nicht, daß es die Aufwertungs-, Steuer- und Zollgesetzgebung der bürgerlichen Reichstagsmehrheit war, die diese Umwälzung der Vermögen zugunsten der Kartellgewaltigen und des übrigen Großbesitzes herbeiführte. Sie sehen nicht, daß die schändliche Stabilisierung diesem Umwälzungsprozeß in seinem schlimmsten Abschnitt sogar gewisse Grenzen setzte und fühlen sich nur zu irgend einem Einzelnen „verraten“. Sie werden sich eines Besseren nie beschreiben lassen, weil dazu Einfluß in die Klassenkämpfe und das Wesen der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung gehört, die nun einmal die Konzentration des Kapitals durchführt, so lange die Masse der Spießbürger dabei hilft, weil sie sich in dem schönen Gefühl bewegt, ebenfalls zu den „Bittenden“ zu gehören. Außer diesem Gefühl wird ihr dabei nichts gelehrt — das ist die große Enttäuschung der Neuproletarier. Vielleicht werden wir ihnen ihre Klügel daraus lernen und mit uns gegen den Kapitalismus kämpfen.

Das Reichswehrministerium will sich vor Gericht wehren.

Zu der Denkschrift Bohmann-Ruhbült und Mertens wird dem Reichswehrministerium die Verantwortung für die Abwehr der Angriffe auf die Reichsverfassung übertragen. Die weitere Entscheidung der Angelegenheit wird Sache der Justiz sein, wozu die erforderlichen Schritte bereits veranlaßt sind. (Hoffentlich findet der Vertrag Öffentlichkeit statt und bezieht sich auf alle dunklen Punkte der Reichswehrpolitik! Red.)

Der Entwurf des Ausführungsgesetzes zum Artikel 48 der Reichsverfassung.

Die Mitteilungen über den Inhalt des Gesetzesentwurfes für die Ausführungsgesetze zu dem § 48 der Reichsverfassung haben den Reichsinnenminister „überrascht“. Der Minister rückt von dem Entwurf ab. Es soll sich bei dem Entwurf vorläufig nur um die Arbeit eines Referenten handeln, mit dem der Reichsinnenminister sich nicht identifiziert. Der Minister betrachtet den Entwurf nur als eine Grundlage zu Verhandlungen mit dem Reichswehrministerium und dem Reichsjustizministerium.

Diese merkwürdige Haltung des Ministers gegenüber einer von seinem Ministerium hergestellten Verhandlungsgrundlage zeigt besser als alles andere, wie notwendig die an dem Entwurf geübte Kritik war. Wir können es dem Minister nachfühlen, wenn er den Wechselbalg nicht plötzlich adaptieren will. Das Ausführungsgesetz zu dem Artikel 48 muß ein ganz anderes Gesicht bekommen, wenn es sich vor dem Reichstag sehen lassen will. Ein Gesetz, das die mit dem Artikel 48 verbundene Gefahr der Militärdiktatur nicht restlos beseitigt, sondern sozusagen noch legalisiert, hat seinen Zweck verfehlt.

Die Zahl der Notstandsarbeiter.

Die im Juli 143 695 betrug, ist weiter um rund 10 000 zurückgegangen. Im Mai waren 170 105 Notstandsarbeiter zu verzeichnen, sodas bis heute insgesamt ein Rückgang um fast 40 000 festzustellen ist.

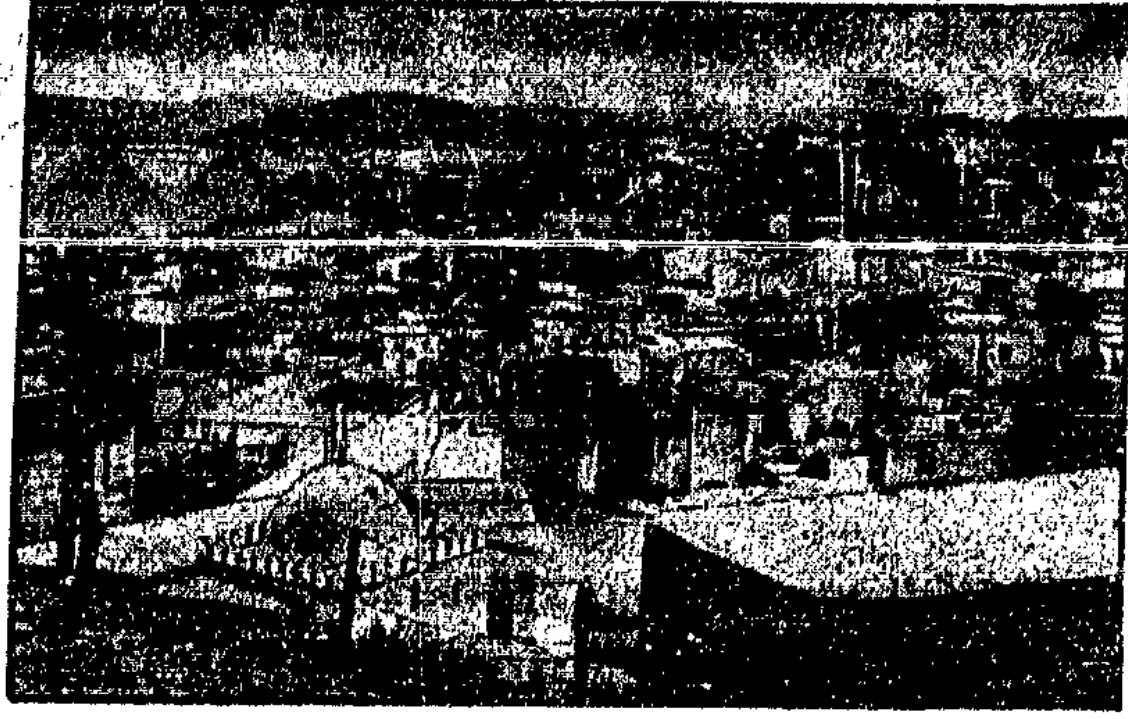
Die Zahl der Notstandsarbeiter ist sehr bedauerlich. Die im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms projektierten neuen besonderen Notstandsarbeiten haben sich also bisher noch nicht ausgewirkt. Das Notstandsarbeitsprogramm für das zweite Halbjahr ist zu spät vorbereitet worden. Hoffentlich zieht das Reichsarbeitsministerium daraus die entsprechende Lehre, damit es bei den für den Winter geplanten Straßenbauarbeiten nicht wieder so geht. Das Straßenbauprogramm wird zurzeit vorbereitet. Es handelt sich um eine Art Reservearbeitsprogramm, das im Herbst und zu Beginn des Winters, solange die Witterung es einigermaßen zuläßt, vor allem der Beschäftigung von Notstandsarbeitern dienen soll.

Aus dem Reich.

„Stahlhelm“ und Reichswehr.“ Am Sonntag fand in Prenzlau — wie uns von dort gemeldet wird — zur Erinnerung an die Schlacht bei Tannenberg ein Sportfest des Stahlhelm statt. Es beteiligten sich neben Stahlhelm, Wehrmacht, Junglandbundes, Wismarjugend auch die 7. Kompanie des Infanterie-Regiments 5. (Kommentar überflüssig.)

Verhinderung des Barmer Prozesses — Erleichterung neuer Bestimmungen! Das Barmer Tageblatt meldet, daß die Verhandlungen gegen die Barmer Barone nicht vor März 1927 zu erwarten sind. Die Anwaltschaft des Barons hat sich so noch über ein halbes Jahr hinausgezogen, die hiesigen Behauptungen gegen angeblich an dieser „Affäre“ beteiligte Persönlichkeiten aufzustellen, ohne daß sie zunächst gerichtlich belangt werden können.

Geschäftsstatistik der Amtsgerichte. Aus der Hauptübersicht der Geschäfte bei den preussischen und waldensischen Amtsgerichten und den Amtsanwaltschaften bei ihnen für das Jahr 1925 teilt der Amtliche Preussische Pressebericht weiterhin das Folgende mit: An Strafsachen waren anhängig 102 696 Privatklagesachen, 346 028 Anträge auf Erlass von Strafbefehlen (mit Ausschluß von Fortdiebstahlsachen), 29 997 Sachen wegen Verbrechen, 223 435 Sachen wegen Vergehen, 182 130 Sachen wegen Uebertretungen. Hauptverhandlungen in Strafsachen vor dem Schöffengericht (ausschließlich Jugendgericht) fanden statt 61 375, es ergingen 61 694 Urteile und zwar 26 253 wegen Vergehens, 26 441 wegen Verbrechen; durch die Urteile in erster Instanz wurden 59 546 Personen verurteilt, 16 107 freigesprochen. Hauptverhandlungen in Strafsachen vor dem Amtsrichter fanden 451 408 statt, es ergingen 390 024 Urteile, und zwar 25 763 in Privatklagesachen, 54 771, nachdem ein Strafbefehl beantragt oder erlassen



war (mit Ausschluß der Fortdiebstahlsachen), 105 025 wegen anderer Uebertretungen, 129 082 wegen anderer Vergehen, 18 641 wegen Verbrechen. Durch die Urteile in erster Instanz wurden 299 343 Personen verurteilt, 88 934 freigesprochen. Hauptverhandlungen in Strafsachen vor dem Jugendrichter und dem Jugendgericht (Schöffengericht) fanden 21 568 statt, Urteile ergingen in 18 399 Fällen, und zwar 2081 wegen Verbrechen, 12 025 wegen Vergehen, 8063 wegen Uebertretungen. Durch die Urteile in erster Instanz wurden 18 340 Personen verurteilt, 3623 freigesprochen. Bei den Anwaltschaften wurden zusammen 1 050 748 Anzeigesachen beendet, und zwar 881 445 durch Zurückweisung des Antrags oder durch Einstellung des Verfahrens, 257 455 durch Antrag auf Erlass eines Strafbefehls, rund 130 000 durch Erhebung der Anklage, 132 600 durch Antrag auf sofortige Hauptverhandlung, 146 771 auf andere Art. Rechtsmittelverfahren wurden rund 603 000 durch Ergehen an das Amtsgericht, 138 816 durch Ergehen an die Gerichtspräsidenten erledigt.

Folgen des Stadtbankrotts in Halle. Aus Halle wird gemeldet, daß der dortige zweite Bürgermeister im Zusammenhang mit der Stadtbankaffäre sein Amt niedergelegt hat. Insgesamt sind nach den bisherigen Feststellungen der Stadt 4 Millionen Goldmark verloren gegangen. Der zweite Bürgermeister Dr. Seidel war der zuständige Delegierte.

Die Hochwasser-Gefahren. Die Vertrauensmänner des Landbundes Westpreußen haben vor einigen Tagen eine Enquete über die Hochwasser-Gefahren in Westpreußen vorgenommen. Die Hilfe des Reichs für die Hochwasser-Gefahren auszusprechen und einen direkten Schadenersatz für die vom Unglück Betroffenen abzulehnen. Hierzu schreibt der Amtliche Preussische Pressebericht: Selbstverständlich geht diese Entscheidung von absolut unzutreffenden Voraussetzungen aus. Die Preussische Staatsregierung sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, den Hochwasser-Gefahren über den Rahmen der bisherigen Staatshilfen hinaus auch weiterhin fühlbare Hilfe zu leisten. Hierbei ist sie nicht nur nicht bestraft, die Hilfe des Reichs auszusprechen, vielmehr ist sie ständig bemüht, eine wirksame Mithilfe des Reichs auf finanziellem Gebiet mit möglicher Beschleunigung herbeizuführen.

Erzberger-Erhörung des Reichsbanners. Am Sonntag veranstaltete das Reichsbanner Ullm am Grabe Erzbergers in dessen Heimat Biberach eine eindrucksvolle Gedenkfeier. Die Gedächtnisrede hielt Kamerad Rechtsanwält Dr. Witzmann-Ullm. Er zeichnete ein Lebensbild Erzbergers und wies darauf hin, daß in dem Leben ein Mann von ungewöhnlichem Format dem Volk genommen worden sei. Die Tätigkeit Erzbergers und ihre Bedeutung für die Einheit des Reichs werde erst in späterer Zeit einmal anerkannt werden. Die Republikaner ehrten sein Andenken am besten, wenn sie, wie er, unerschrocken für eine freie, soziale, demokratische Republik weiterkämpften. — Ein Kommando des Führers: die Fahnen senkten sich, und unter gedämpftem Trommelschlag erfolgte die Niederlegung eines großen Lorbeerkränzes mit schwarz-rot-goldener Schleife, deren Inschrift lautete: „Dem zu früh gefallenen Minister Erzberger in dankbarer Erinnerung der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.“ Das Reichsbanner fand still, die Führer salutierten. Die württembergische Regierung und das Reichs-Labineett mit Einschluß ihrer Zentrumsminister hatten von der Veranstaltung keine Notiz genommen.

D. Julius Raftan, ehemals Vizepräsident des preussischen evangelischen Oberkirchenrates und Professor der Theologie an der Universität Berlin, ist am Sonntagabend im 77. Lebensjahre gestorben. Raftan wirkte seit 1882 an der Berliner Universität, seit 1904 war er Mitglied der Obersten Kirchenbehörde Preußens.

Spaniens Anspruch auf Tanger.

hat den Völkerverbund vor eine internationale Lösung gestellt. Die Stadt Tanger, das alte Tingis der Römer, steht gegenwärtig unter internationaler Verwaltung. Die zwischenstaatliche Verwaltung wird durch eine Kommission von 18 Einzelmitgliedern (9 Marokkaner und 9 Juden), sowie durch 6 Franzosen, Spanier und Engländer geleitet. Die Rechtsprechung erfolgt durch eine internationale Gerichtskommission (Franzosen, Spanier, Engländer nach französischem Recht. Die finanzielle Verwaltung in Tanger hat unbestritten Frankreich mit seinem neutralen Hinterland umgeben eine Fläche von 400 Quadratkilometern umschließt eine Bevölkerung von 70 000 Einwohnern, von denen auf die Stadt Tanger selbst 46 270 entfallen (davon 12 000 Europäer und 12 000 Juden). Tanger liegt malakisch am afrikanischen Punkt der Meerenge von Gibraltar, der von England beherrschten Felseninsel gegenüber.

Das englische Parlament und die Bergarbeiter.

Neue Verhandlungen?

London, 31. August. (Eigener Sonderbericht.) Das englische Unterhaus trat am Montag zur Verlängerung der außerordentlichen Regierungsvollmachten zusammen. Premierminister Baldwin war nicht anwesend; er ließ sich durch Chamberlain vertreten. In seiner Sitzung, während der das Mitglied der Arbeiterpartei, J. D. Jones, ausgeschlossen wurde, begründete der Innenminister die Notwendigkeit, die Regierungsvollmachten zu verlängern, da der Bergarbeiterstreik noch immer kein Ende erreicht hat. Die Sitzung wurde schließlich auf Dienstag vormittag 11 Uhr vertagt, nachdem die Regierung sich bereit erklärt hatte, in einer ausführlichen Aussprache zum Generalkonflikt der Bergarbeiter Stellung zu nehmen.

Das Unterhaus stimmte der Verlängerung der außerordentlichen Regierungsvollmachten insoweit auf die Notstandsarbeiten mit 292 gegen 91 Stimmen zu. Die Abänderungsanträge der Arbeiterpartei auf Aufhebung der Ausnahmebestimmungen wurden mit 252 gegen 90 Stimmen abgelehnt.

Der Vollkommensauschuss der Bergarbeiter beschloß am Montag, für den kommenden Donnerstag eine Delegiertenkonferenz nach London einzuberufen. Es verläutet, daß unter dem Druck der Arbeiterpartei auf die Regierung in den kommenden Tagen wichtige neue Verhandlungen zu erwarten sind. Die Bergarbeiter dürften von sich aus durch einen neuen Schritt der Regierung die formellen Möglichkeiten hierzu schaffen.

Polnische Kritik des Mosauer Paktangebots.

Warschau, 30. August. (Drahtbericht.) Das Angebot eines Garantiepaktes war dem Außenminister Jaleski durch den Sowjetgesandten Molotow bereits vor der Abreise übermittelt worden. Infolge der Veröffentlichung durch die Sowjet-Telegraphen-Agentur wird heute nachträglich durch die polnische Telegraphen-Agentur eine amtliche Erklärung verbreitet: Der Vorschlag der Sowjet-Regierung sei als Material für weitere Verhandlungen anzusehen; er werde den interessierten Regierungen (das heißt den Baltikstaaten) mitgeteilt werden und nach der Rückkehr des Außenministers Jaleski einer Prüfung unterliegen. Der künftige Besuch Jaleski in Moskau, dessen Termin übrigens noch nicht bestimmt ist, stehe durchaus in keinem Zusammenhang mit den Paktverhandlungen. Im ganzen hat man hier den Eindruck, daß der Mosauer Vorschlag als ein lösendes Manöver vor der Tagung in Genf zu beurteilen ist. Es kommt dazu, daß die polnische Regierung grundsätzlich gegen jede Art von Sonderverträgen über die Sicherheitsfragen in den Oststaaten ist und nur für einen Gesamtvertrag aller Randstaaten zu haben wäre.

Die Mundtotmachung der russischen Opposition.

Moskau, 28. August. (Eigener Drahtbericht.) Die systematische Ausrottung von Anhängern der Opposition gegen die russische Regierungspolitik beschränkt sich nicht nur auf die oppositionellen Spitzen. Es wird jetzt bekannt, daß seit dem letzten Parteitag bis zum 10. August insgesamt 106 höhere Sowjetbeamte fristlos aus dem Dienst entlassen wurden. Eine Entscheidung darüber, ob diese Beamten weiterhin in der kommunistischen Partei verbleiben dürfen, ist noch nicht gefallen.

Jimmie Higgins.

(Roman von Upton Sinclair.)

Autorisierte Uebersetzung von Hermynia zur Mühlen.

34] (Nachdruck verboten.)

Bisweilen suchte Jimmie die Leosviller Ortsgruppe auf, um seinen Mitgliedsbeitrag zu erheben und seine Seele an patriotischen Reden zu erquicken. Kurz vor Weihnachten sprach der Präsident der Vereinigten Staaten an alle kriegsführenden Völker, beschwor sie, vom Kampf abzulassen, deutete an, sie könnten, was Schicksaligkeit anbelangt, auf derselben Stufe, und erklärte, daß Amerika mit ihrem Ringen nichts zu tun haben wolle. Dies erfüllte selbstverständlich die Leosviller Sozialisten mit größter Befriedigung; diese Tatsachen hatten sie nun ja schon zwei Jahre und vier Monate behauptet, sie hätten niemals erwartet, bei einem kapitalistischen Präsidenten Unterstützung zu finden, da dies jedoch plötzlich der Fall war, wollten sie dies auch ausnutzen, forderten, der kapitalistische Präsident solle auch einen Schritt weitergehen — sein Wort durch Taten bekräftigen. Wenn die kriegsführenden Nationen nicht Frieden schließen wollten, so solle sich wenigstens Amerika vom Blute rein halten indem es eine Sperrverhängung, sich weigert, Mittel zur Selbstverteidigung zu liefern.

Doch enthielt sich der kapitalistische Präsident aus einem Jimmie Higgins unverständlichen Grunde nicht zu diesen Worten. Die Tage folgten denen, Ende Januar hatte schließlich ein Blitz nieder: die deutsche Regierung hatte die Inhabung betreffs der Kapitalisten und Industriellen zurückgenommen und allen Schritten in der Richtung des Krieges erklärt. Wenige Tage nach diesem Ereignis besuchte Jimmie eine Bekanntschaft und gelangte in einen breiten Artikel über den Krieg. In diesem Tage hatte der Präsident von Amerika die Kriegserklärung gegeben; die deutschen und österreichischen Genossen tobten vor Empörung, geben den besten Rat, trotzdem sie über dieses Wort, dem Vaterlande zugehörige Völkern. Die deutsche Kammer der Arbeiter fragte nun gewöhnlich Protesten, die Deutschen und die Russen wollten die Delegation zur Organisation der Generalstreiks vernichten. Die Streikbewegungen waren wieder aufgenommen worden, jedoch der Streit der Eingeweihten beendet war, teilte der Präsident der Sowjetherrschaft mit. Die Amerikaner behielten die Aufklärungswahlungen an jeder Straßenecke, Aufhängen Plakate, die unter jeder Hand zu sehen waren konnten, sie waren bereit, volle Geld und Zeit zu opfern. Die Sowjetregierung erklärte sich für und gegen die Spaltung in der Partei. Wenn die Vereinigten

Staat sich Deutschlands freche Erklärung gefallen lassen, so bedeutet das die Gefährdung all dessen, was den Freunden der Freiheit teuer ist; bedeutet, daß Britannien ausgehend, die britische Seemacht, auf der die freien Regierungen der Welt basieren, zerstückelt werde. Roosevelt vermochte nicht weiter zu sprechen. Spott und Sarkasmus überboten seine Stimme: „Freiheit in Irland!“ brüllte Genosse Mary Allen. „Und in Indien, Ägypten!“ rief Genosse Koen, der Glasbinder, dessen mächtige Lungen sich anheindend seit zwanzig Jahren auf diesen Augenblick vorbereitet hatten.

Es war fast unmöglich, dem Gelächter ein Ende zu machen — ein Sozialist, der die englischen Kriegsschiffe verteidigt! Genosse Gerritt Kloppe wie toll mit der Holzkammer auf den Tisch, verhängte Raue; jeder Redner sollte angehört werden. Roosevelt hob laut: „Ich sehe ein, daß keine Regierung der Welt so dumm ist, daß sie nicht etwas besser als die anderen; es ist eine historische Tatsache, ob sie sie nun gegeben wollen oder nicht, daß die Welt geborene Freiheit — in Britannien, Kanada, Australien, Argentinien — Reis von den britischen Kriegsschiffen geschützt wurde. Bestimmen diese Kriegsschiffe, so muß jeder dieser freien Sozialisten eine bei weitem größere Militärmacht schaffen, als sie jetzt haben. Wenn die Vereinigten Staaten nicht die Gebrauche der Handelsflotten in dieser Krise aufrechterhalten vermögen, so kann das Volk eines zur Folge haben: Amerika müßte in den nächsten dreißig Jahren all seine Kräfte auf die Vorbereitung für den Selbstverteidigungskampf mit dem deutschen Militarismus verwenden. Die Zeit der Kontroverzen ist vorüber, das Band tritt in den Krieg ein.“

„Ich sehe nicht in den Krieg!“ brüllte Schneider. „Seien Sie nachsichtig“, lautete die Antwort. „Sie werden, ehe Sie sich versehen, mitten drin sein.“ Der große Bauarbeiter lachte, daß der Mittel an der Wand abdrückte. „Ich möchte sehen, wie man mich dazu zwingen kann! Ich soll für die britische Seemacht kämpfen? Ha! Ha!“ Die Rede der jungen Roosevelt wurde häufig härmlich unterbrochen, dennoch hielt er sie zu Ende, damit, wie er jagte, er kein Gewissen beschuldig und kein mögliches, um die Bewegung vor einem verhängnisvollen Irrtum zu bewahren. Der Jörn des amerikanischen Volkes wußte mit jeder Stunde, was sie jetzt geschehen werden, mit jeder Minute, was geschehen werden. Die Demokraten müßten ihr Leben zu kämpfen wagen, müßten sich in dieser Krise ebenfalls hart erweisen wie der Militarismus.“

Amerika, ihr Vaterland, verkaufte sich dem Krieg, verwendete seine Mittel zum Massenmord! Genossin Marys mageres Gesicht war totendfaß, sie hielt die Lippen fest zusammengepreßt, bloß das Beden der Rüstern verriet die Stärke ihres Gefühls. Und was für eine Rede sie hielt! Welche Kluten wilden Haffes freimuten um der allgemeinen Liebe willen! Genossin Mary zitierte den Anspruch eines sozialistischen Schriftstellers, der gesagt hatte, die Gladiatorenkämpfe haben bis zu jenem Augenblick gewährt, da die christlichen Mönche bereit waren, sich in die Arena zu stürzen, und die Kriege werden bis zu jenem Augenblick währen da die Sozialisten bereit sind, sich unter die Hufe der Kavallerie zu werfen. Dieses Quäternmädchen war wirklich bereit, sich noch in der gleichen Nacht unter die Hufe der Kavallerie, Infanterie, Artillerie, sogar unter die Räder eines Panzerautomobils zu werfen.

Und dieses Gefühl beherrschte den größten Teil der Versammlung. Wenn Amerika tatsächlich an dem europäischen Krieg teilnehmen wird, so geschieht dies bloß, weil die Protestmittel der sozialistischen Organisation zu schwach sind. Die Sozialisten werden Meetings einberufen, Flugblätter verteilen, ihre Ueberrzeugung auf Straßen, in Geschäften, überall, wo es Menschen gibt, verkünden. Sie werden an diesem verbretterischen Tun nicht teilnehmen, weder heute noch später, werden auch in Zukunft, wie sie es bisher getan haben, die kapitalistischen Politiker und Zeitungen, die den Krieg fördern und von ihm leben, bloßstellen und anklagen. Im Verhältnis zu der Gewalt ihrer Gefühle werden Bitterkeit und Verachtung haben, die sie den Renegaten gegenüber empfinden, den Verrätern; die in dieser Stunde der Entscheidung, da Mannesmut und Lauterkeit der Gesinnung auf der Probe stehen, die Bewegung verlaugnen und sich anwerben lassen!

Als Jimmie spät abends heimwärts kroch, schleppte er einen Stoß revolutionärer Flugblätter mit, die er am nächsten Mittag im Bereich der Sprengstoffabrik, unter den Eisenbahnarbeitern verteilte. Selbstverständlich ward er am Nachmittag zum Aufseher befohlen und entlassen; man brachte ihn bis zur Grenze des Fabrikbereiches und verließ ihn, falls er sich hier noch einmal zeigte, werde er erschossen werden. Am gleichen Abend verließ er sich in den Laden am Kreuzweg und verteilte auch hier seine Flugblätter an den Mann zu bringen. Er geriet in Streit mit einem der Umherumhergehenden, einer schnelle auf, sah mit der Faust bedrohlich nahe an Jimmies Nase und schrie: „Was dich fort, du kleine Drecksau! Wenn du noch einmal mit deinem hochverräterischen Verhalten herkommst, werden wir dich eines Nachts abholen und aus dem Staat jagen!“

(Fortsetzung folgt.)

Der tschechisch-deutsche Bürgerbund und die Arbeiterpolitik.

Aus Prag wird uns geschrieben: Als sich nach dem Zerfall der allnationalen tschechischen Koalition tschechische und deutsche bürgerliche Parteien zur gemeinsamen Durchsetzung ihrer Klassenforderungen zusammenfanden, als sie gemeinsam den Konsumenten durch die Sammelmittelkölle, durch die Erhöhung der Spiritussteuer und durch die Erhöhung der Kongrua (der staatlichen Steuern und durch die Erhöhung der Tribüt auferlegten, da Stand der tschechischen und deutsche proletarische Parteien in einer Kampflinie gegen den gemeinsamen Feind, die Ausbeuter aller Nationen. Zum ersten Male seit der Gründung der tschechoslowakischen Republik!

Aber der Kampf wurde damals noch nicht nach einheitlichen Grundrissen und nicht nach gemeinsamem Plan geführt. Während die „tschechischen Sozialisten“, eine stark nationalitätliche, Kleinbürgerlich-proletarische Mischpartei, vor allem den Vorwurf des Verrats an der tschechischen Staatsform gegen die tschechischen Bürgerparteien erhoben, den diese über das Zusammengehen mit dem andersnationalen Bürgerium begangen haben sollten, und auch die tschechischen Sozialdemokraten, die ja eben erst die Koalition verlassen hatten, eine solche Argumentation nicht ganz verächtlichen, haben die deutschen Sozialdemokraten, die diese politische Entwicklung als selbstverständliche Folge der wirtschaftlichen Entwicklung ansahen, den Kampf gegen die Zoll- und Steuerpolitik der neuen Mehrheit geführt als Kampf gegen die Klassenpolitik der Bourgeoisie.

Die Methoden, die von der neuen Mehrheit zur Niederbringung der Opposition angewendet wurden — die Geschäftsordnung wurde rücksichtslos angewendet, oppositionelle Abgeordnete wurden auf Grund des Schutzes des Gerichts ausgeschlossen —, führten zu einer solchen Vertiefung der Kluft zwischen den ehemaligen Koalitionsgenossen, daß an eine Erneuerung des alten Bündnisverhältnisses nach der Zolampagne, die manchem der in die Opposition Gedrängten zunächst noch möglich und wünschenswert scheinen mochte, nicht mehr zu denken war. Bei den tschechisch-bürgerlichen Parteien war dazu auch keine besondere Neigung — im Herbst gibt es parlamentarische Aufgaben, an die sie lieber gemeinsam mit ihren deutschen Klassengenossen herantreten wollen, zum Beispiel die Steuerreform. Die Sommerferien des Parlaments wurden zu Verhandlungen zwischen den bürgerlichen Gruppen ausgenutzt, und die Erneuerung der deutsch-tschechischen Mehrheit ist schon so gut wie gewiß. Auch der Kampf um Gajda, bei dem fast das gesamte tschechische Bürgerium auf der Seite des Abenteuer-Generals stand, hat wesentlich zur Verschärfung der Gegensätze zwischen den proletarischen Parteien und dem tschechischen Bürgerium beigetragen, hat doch diese Parteinehme für Gajda sehr deutlich die tschechischen Neigungen des tschechischen Bürgeriums offenbart.

Die tschechische Sozialdemokratie hat nun zu diesen Ereignissen und zur politischen Lage auf einer Tagung ihres Vollzugsausschusses Stellung genommen und Beschlüsse gefaßt, die eine Wendung in der proletarischen Politik im tschechischen Staate bedeuten. Die entscheidenden Stellen dieses Beschlusses lauten:

„Die tschechische Sozialdemokratie wird sich mit Rücksicht auf die geänderten Machtverhältnisse und nach den Erfahrungen der Frühjahrsaktion an keiner Regierungsmehrheit beteiligen. Die parlamentarische Fraktion beauftragt wir, sie möge mit der Fraktion der tschechoslowakischen sozialistischen Partei auf Grund eines vereinbarten Arbeitsprogramms freundschaftliche Beziehungen pflegen, und sie möge von neuem sich um die Zusammenarbeit mit der Fraktion der deutschen Sozialdemokratie versuchen.“

Durch diesen Beschluß, der mit wünschenswerter Deutlichkeit die Möglichkeit einer Erneuerung der allnationalen Koalition verneint und den Wunsch nach einer Zusammenarbeit mit den deutschen Genossen ausdrückt, wird eine Schranke niedergedrückt, die bisher zwischen den beiden sozialdemokratischen Parteien in der Tschechoslowakei stand. Wenn die Erklärung der tschechischen Sozialdemokraten von einem „neuerlichen“ Versuch zur Ermöglichung der Zusammenarbeit zwischen deutschen und tschechischen Sozialdemokraten spricht, so will sie wohl den Schritt, der mit diesem Beschlusse getan wird, als weniger überraschend, als weniger neu erscheinen lassen. Tatsächlich ist ein solcher Annäherungsversuch ernsthaft nie gemacht worden. Die deutschen Sozialdemokraten haben niemals

die Zusammenarbeit mit den tschechischen Genossen als gelehnt, aber so lange die tschechischen Sozialdemokraten Angehörige der Regierungsmehrheit waren und die deutschen Sozialdemokraten in der Opposition standen, war eine Zusammenarbeit nicht möglich, war sie gar nicht denkbar. Die tschechischen Genossen haben das auch gewußt und verstanden.

Der Beschluß der tschechischen Sozialdemokraten spricht etwas wärmer von den tschechischen Sozialisten, mit denen er freundschaftliche Beziehungen wünscht, als von den deutschen Sozialdemokraten, mit denen nur das Zusammenarbeiten angestrebt werden soll. Nun, in diesem Augenblick soll, wie in einem Artikel des Zentralorgans der deutschen Genossen, des „Sozial-Emokrat“, gefaßt wird, nicht das eine oder andere Wort interpretiert werden. Der Beschluß der tschechischen Genossen wird mit aufrichtiger Freude begrüßt und als bedeutsame Wendung in der sozialistischen Politik bezeichnet. Die leitenden Instanzen der deutschen Sozialdemokratie werden Anfang September zusammentreten, um zu den Beschlüssen des Vollzugsausschusses der tschechischen Partei Stellung zu nehmen, und es ist gewiß, daß ihre Beschlüsse der Situation entsprechen werden. Nichts hat die deutschen Arbeiter in der Tschechoslowakei, die aufgewachsen sind in der Tradition des Internationalismus, so schwer erschüttert, wie die Entfremdung zwischen deutschen und tschechischen Proletariern. Jede Möglichkeit der Überwindung dieser Entfremdung werden sie freudig begrüßen.

Das „Pravo Lidu“, das Hauptblatt der tschechischen Sozialdemokratie, hat den Beschluß der Partei erläuternd, gelobt, die Schaffung eines Linksbunds, der die beiden sozialdemokratischen Parteien, die tschechischen Sozialisten und die tschechische Arbeiterpartei, umfassen soll, sei notwendig geworden. Zu diesem Programm braucht die deutsche Partei noch nicht Stellung zu nehmen, weil es nicht ein Beschluß der tschechischen Partei ist. Ihr ist das Wichtigste die Klärung des Verhältnisses zwischen den beiden sozialdemokratischen Parteien; wer als etwaiger Bundesgenosse in den nächsten Kämpfen noch in Betracht kommt, ist eine Frage zweiten Ranges. Die tschechische „Arbeiterpartei“, eine von den Nationaldemokraten losgespaltene Gruppe, hat übrigens gar keine parlamentarische Vertretung.

Die Kommunisten haben sich durch ihre Politik selber von allen Kombinationen erster Art ausgeschlossen. Sie können nicht erwarten, daß diejenigen, die von ihnen täglich beschimpft und des Verrats angeklagt werden, sie nun als Bundesgenossen rufen. Auch ihr Programm der „Arbeiter- und Bauern-Regierung“ und der „Einheitsfront“, die die Sozialdemokraten zu kommunistischer Politik zwingen soll, kann nicht als Grundlage einer Zusammenfassung der proletarischen Kräfte dienen. Uebrigens dürfte der Kommunismus, der bisher von den Gländen der allnationalen Koalition und vom Zwist zwischen den sozialdemokratischen Parteien gelebt hat, bald an Anziehungskraft verlieren, wenn die Verständigung der tschechischen mit den deutschen Sozialdemokraten Wirklichkeit geworden sein wird, wenn beide gemeinsam den Klassenkampf gegen die Bourgeoisie aller Nationen führen werden.

Kleine Auslandsnachrichten.

Um die Wiedereinstellung von Masaryk. Am Sonnabend fordern die Prager nationaldemokratischen Blätter zum systematischen und entschiedenen die Aufstellung eines bürgerlichen Kandidaten bei der Präsidentschaftswahl. Sie stellen mit Benutzung der Agrarier der Widerstand gegen die Politik der Burg damit ist die Richtung Masaryk-Beneš gemeint. Im Wahlsystem ist die bürgerlichen Parteien befähigt die Zweidrittelmehrheit. Die allnationalen Koalition, seit von den Sozialisten gesprengt worden und könne nicht allein zur Präsidentschaftswahl erneuert werden. Die bürgerliche Majorität müsse einen eigenen rechtsgerichteten Kandidaten aufstellen. Es scheint, daß die politischen Verhandlungen und die Ereignisse in der Herbstsession des Parlamentes ganz im Zeichen des Kampfes um Masaryk stehen werden, über dessen Wiederwahl bei der gegebenen Kräfteverteilung wahrscheinlich die Deutschen zu entscheiden haben werden.

Der Soziale Ausschuss der Interparlamentarischen Union hat nach längerer Debatte zwischen Amerikanern und Engländern zur Einschränkung der Produktion des Handels und des Konsums von Opium und Kokaïn einen amerikanischen Antrag mit 7 gegen 2 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen, wonach die Staaten aufgefordert werden sollen, den Gebrauch von Kokaïnopium innerhalb 15 Jahren gänzlich zu beseitigen. Es spielte sich also der gleiche Kampf ab, wie im letzten

Jahre auf der Opiumkonferenz, wobei die Amerikaner die Sieger blieben. Die deutsche Vertreterin Frau Schröder stimmte mit den Amerikanern.

Die neue griechische Regierung beschloß in einer Kabinetts-Sitzung, die von dem Diktator Pangalos abgebrochenen Verträge mit den Nachbarstaaten aufrecht zu erhalten und eine Politik der Neutralität zu treiben. Es herrschte ferner Uebereinstimmung darüber, daß die in Aussicht genommenen Parlamentswahlen nach dem Prinzip der allgemeinen Wahlen vor sich gehen sollen. Ein entsprechendes Gesetz wird sofort ausgearbeitet werden.

Die spanische Regierung langweilt Unruhe ab. Die amtliche spanische Agentur hat am Montagabend alle Gerüchte über neue Unruhen in Madrid demontiert. Die darüber verbreiteten Behauptungen sollten jeder Beachtung entbehren. Die Junta in Spanien wünscht eine schnelle Ausführung.

Um Tanger.

Paris, 31. August. (Eigener Fundbericht.)

Der General Primo d'Arida hat der Madrider Presse Erklärungen abgegeben, in denen er ausführte, daß Spanien unter keinen Umständen auf die Internationalisierung von Tanger eingehen würde. Selbst, wenn Spanien, so er möchte er, ein Vorkriegsregime in der Verwaltung von Tanger erhalten würde, würde auch dieses zurückgewiesen werden, da eine internationale Verwaltung von Tanger unannehmbar ist. Wenn die interessierten Mächte zustimmen würden, so würde sich Spanien damit zufrieden geben, eine spezielle Form eines Protektorates zu übernehmen.

Rom, 31. August. (Eigener Fundbericht.)

Die italienische Regierung hielt am Montag einen Ministerrat ab, in dessen Verlauf Mussolini einen ausführlichen Bericht über die außenpolitische Lage Italiens gab. Er erklärte unter anderem, daß Italien im Falle einer neuen Tanger-Konferenz keine Teilnahme wünscht und zwar entweder in seiner Eigenschaft als Unterzeichner des Paktes oder aber als Vertreter einer „großen“ Mittelmeermacht. Was die bevorstehende Genfer Tagung betreffe, so sei die Haltung der italienischen Delegation endgültig festgelegt, wenn auch innerhalb elastischer Grenzen.

London, 31. August. (Eigener Fundbericht.)

Die englische Regierung hat am Montag in Madrid ihre Antwort auf das spanische Memorandum über die Tangerfrage überreichen lassen. Auf Grund von Mitteilungen, die Chamberlain im Unterhaus am Montag machte, hat England erwidert, daß es die Einverleibung in Spanien nicht annehmen könne. Sie ist aber bereit, mit der französischen und spanischen Regierung (und Italien? Red.) zu erörtern, unter welchen Bedingungen die Mächte, die der Tanger-Konvention noch nicht angehört, der Konvention beitreten könnten. Die spanische Regierung habe dann Gelegenheit, ihre Wünsche vorzubringen. Als ein Abgeordneter den Außenminister im Unterhaus fragte, ob die Völkerbundstagung im September eine geeignete Gelegenheit zur Erörterung der Tangerfrage bilde, erklärte Chamberlain: „Ich glaube: nicht“.

Litauen, Memel und der Völkerbund.

Rom, 27. August. (Draht.) Die Beschwerde der Memelländer beim Völkerbunde wird von der litauischen Presse sehr mit steigender Nervosität besprochen. Die offiziöse „Litwa“ bezeichnet es als die wichtigste Aufgabe der litauischen Delegation im Plenum des Völkerbundes, die Beschwerde der Memelländer zurückzuweisen. Das Blatt behauptet dabei, daß diese Klage von allen Feinden Litauens „für ihre Zwecke ausgenutzt“ werden würde; die Memelländer hätten (wie das litauische Blatt sich ausdrückt) „ihrem Vaterlande den allerhöchsten Dienst erwiesen“, sie seien ihm in den Rücken gefallen. Ueber die Beschwerde selbst, die beim Völkerbund erhoben wurde, will die litauische Delegation in Genf ebenso wie die Romer Presse folgendes ausführen: Sie sei nach dem Regierungswechsel in Litauen nicht mehr begründet; die Finanzhilfen an Memel seien durchaus genügend; die Gleichberechtigung der deutschen Sprache werde durchaus anerkannt und die diesbezüglichen Klagen seien unberechtigt. Zur Frage der Einreise ins Memelgebiet soll angeführt werden, daß die betreffenden Dokumente von der litauischen Regierung ausgegeben werden müßten, weil Memel ja gar keine Konsularvertretung habe.

Ämtliche Devisenliste der Berliner Börse.

vom 30. August.	
1 Pfund Sterling	20,354
1 Dollar	4,195
100 holl. Gulden	16,809
100 belg. Francs	11,59
100 norw. Kronen	91,84
100 dänig. Gulden	81,48
100 Lire	12,64
100 dän. Kronen	111,40
100 fr. Francs	12,09
100 sch. Kronen	12,419
100 Schweizer Francs	81,01
100 Weizen	63,72
100 schwed. Kronen	112,15
100000 fr. Kronen	5,82
100 fr. Schilling	59,28
100 Lotz	46,55

Aus aller Welt.

Die Ostasien-Expedition der Deutschen Luftwaffe hat ihr endgültiges Ziel erreicht. Die zwei Großflugzeuge sind am Montag um 3 Uhr nachmittags in Peking gelandet. Die 10 000 Kilometer betragende Entfernungen von Berlin nach der chinesischen Hauptstadt wurde in 10 Tagesetappen zurückgelegt. Man glaubt auf Grund dieses Ergebnisses einen regelmäßigen Luftverkehr zwischen Berlin und Peking einrichten zu können und hofft, die Strecke in 5 Tagen zurücklegen zu können gegenüber einer Eisenbahnfahrt von 17 Tagen. Im Falle von Nachflügen würde die ungeheure Strecke sogar in rund 60 Stunden zurückgelegt sein.

Ein Flugzeug auf dem Brocken.

Auf dem Brocken, dem höchsten Gipfel des Harzes, ist am Montag vormittag das erste Flugzeug bei gutem Wetter glatt gelandet. Man trägt sich mit dem Gedanken, das Weite Plateau des Brockens für einen Flugzeug-Landungsplatz herzurichten.

Schlafwagen-Flugzeug Berlin—Bremen.

Am Montag früh um 9 Uhr ist zum erstenmal ein Albatros-Schlafwagen-Flugzeug im regelmäßigen Luftverkehr von Berlin nach London gestartet. Die Maschine ist mit zwei Motoren von je 160 PS. ausgerüstet. In der Kabine haben 8 Personen sitzend oder stehend Platz. Genau wie der Schlafwagen eines D-Zuges, hat das Flugzeug einen Waschraum, Gepäcknetz und bequeme Sitzmöglichkeiten.

Gertrud Ederle von einem Deutschen gefolgt.

Dem deutschen Langstreckenschwimmer und Strommeister Bierditter ist es am Montag gelungen, den Termelkanal zwischen England und dem Festlande zu durchschwimmen. Am Dienstag vergangener Woche sah sich Bierditter den Durchquerung des Kanals infolge starken Sturmes aufgehalten. Am Sonntagabend wiederholte er vom Cap Gris Nez aus den Versuch, der ihn diesmal gelang. Bei Langdonshayes in der Nähe von Dover, landete er am Montag nachmittags. Er brauchte nur 12 Stunden 42 Minuten, womit er sämtliche Kanalarbeitungen an Schnelligkeit geschlagen hat. Gertrud Ederle, die bisher in der kürzesten Zeit den Kanal durchquerte, brauchte genau zwei Stunden mehr. In kurzer Zeit ist es nunmehr drei Schwimmerinnen gelungen, den gefährlichen Kanal zu bezwingen.

Der Amerikanerin Ederle folgte nach ihre Landsmännin Corson und unmittelbar danach Bierditter. Er ist der erste Deutsche, der den Kanal durchschwommen hat. Bierditter stammt aus Köln, ist 25 Jahre alt und hat schon seit längerer Zeit als Langstreckenschwimmer von sich reden gemacht. Aufsehen erregten in Deutschland bereits in den letzten Monaten die gewaltigen Strecken, die er zum Training im Rhein zurückgelegt hatte. — Aus Newport wird gemeldet, daß Gertrud Ederle an den deutschen Schwimmer Bierditter Glückwünsche sprach und ihn für das nächste Jahr zur Verteidigung des Weltrekordes aufforderte. Sie will die Rekordzeit ihrem Geschlecht und ihrem Heimatland zurückgeben.

Großer Banderolen-Schwindel.

Gestern erschien auf dem Berliner Hauptpostamt Floeden ein Mann, der sich als Bewillmächtigter einer bestimmten Zigarettenfirma ausgab und für 29 700 Mark Steuerbanderolen verlangte. Da er den Bestellbogen, wie das Bestellbuch der Firma vorzeigte, wurden ihm die Banderolen auch ausgereicht. Erst als der Mann sich entfernt hatte, stellte es sich heraus, daß sowohl die Unterschriften, wie die Stempel des Bestellbogens und des Bestellbuches gefälscht waren. Der Schwindler ist unerkannt entkommen.

Neue Fälle von Kinderlähmung.

Im Regierungsbezirk S-Hessen sind drei Fälle junger Kinderlähmung festgestellt worden. Es handelt sich um Kinder, die aus Leipzig, Koblenz und Bielefeld stammend, in einem Krankenhaus bei Hildesheim gemeldet haben. Das eine Kind ist inzwischen in Koblenz verstorben. Zwei weitere Fälle wurden in Kauen bei Berlin festgestellt, die jedoch leichter Art sind.

Der Sommerabend geklopft.

Der bei einem Raubüberfall in Potsdam bei Berlin verhaftete Mörder Karl Böttcher hat am Montag mittags ein Geständnis abgelegt. Er hat die Raubüberfälle in Potsdam, Strausberg und Köln, die am 17. Mai in der Umkleekabine Strausbergs stattfanden und verurteilt worden war, nicht als der Täter selber unmittelbar verurteilt worden. Er wurde auch bereits von einem hessischen Richter, das am Tage der Verhaftung der Gräfin in der Nähe der Marktheide überfallen worden war, verurteilt. Böttcher hat in der Zwischenzeit mehrere Raubüberfälle ausgeführt. In der Langen der Raubüberfälle, die am Sonntag in Kauen bei An-

gestellter bei einem Raubüberfall war, wurden in den letzten Wochen verschiedene Raubüberfälle auf Frauen verübt. Böttcher war bei seiner Festnahme im Besitze eines Trommelrevolvers, eines Dolches und zahlreicher Einbruchswerkzeuge. Er gab nach kurzer Zeit zu, die Raubüberfälle der letzten Wochen verübt zu haben. Bernhardie Kragwunden im Gesicht lenkten den Verdacht auf ihn, daß er auch der Räuber der Gräfin Raubüberfall sei.

Bantrüber in Marbach.

Gestern nachmittags drangen drei Banditen im Zentrum der Stadt Marbach in den Rassenraum eines kleinen Bankgeschäftes, bedrohten die Angestellten und Kunden mit Revolvern und raubten den Rasseninhalt. Der Ueberfall erfolgte um 3 Uhr in der Alcalatrafte. Als die Banditen in das Geschäft eindrangen, befanden sich zwei Beamte und fünf Kunden in dem Rassenraum. Gestraubt wurden 10 000 Lotz. Der Vorfall war von Passanten bemerkt worden, die alsbald die Verfolgung der Räuber aufnahmen. Diese zwangen darauf den Chauffeur eines Autos mit vorgehaltenem Revolver, es aufzunehmen. Als sie bemerkten, daß der Chauffeur auf den Theaterplatz die Richtung auf die beirittenen Polizeiposten einschlug, ließ einer der Banditen auf die Polizeiposten, von denen einer getötet wurde, worauf alle drei den Wagen verließen und zu Fuß weiter flüchteten. In diesem Augenblick gab einer der Verfolger drei Schüsse ab, von denen einer einen der R.A.U. der tot niederstreckte. Der zweite Räuber lief in die Arme eines sich ihm entgegenstellenden Passanten und wurde festgenommen, während der dritte entkam. Im Verlauf der Schießerei wurden außer dem Passanten ein Passant getötet und zwei Passanten verletzt.

Ein Habitusbau eingeleitet.

In der Gemeinde Kleinfließ bei Rudapest ist am Montag vormittag der Neubau einer Fabrik anfangen. Nach kurzer Zeit konnten schon 2000 und 1000 Schmelzwerke aus den Fabriken gefertigt werden. Die Ursache des Zusammenstürzes ist noch nicht geklärt.

Schwerer Schiffsunglück auf der Rona.

Das Rontarab-Werk gemeldet, daß ein auf der Fahrt von Geringrad nach Kronstadt befindliches Dampfschiff bei dem Durchlauf im hohen Nebel dem deutschen Dampfschiff „Grotte“ auszuweichen, gegen den Bergbau prallte. Das Schiff wurde auf Klumpen zertrümmert. 1000 Mann und 100000 Mark wurden in dem Unfall getötet. Die Ursache des Zusammenstürzes ist noch nicht geklärt.

Stadttheater Breslau.
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
 In vollständiger
 Steininszenierung
Ein Waisenball.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 1. Abonn.-Vorstell.
 Serie B: 1916
„Don Juan“
 Donnerstag 7 Uhr:
„Lohnhändler“

Lohe-Theater.
Eröffnungsvorstellung!
 Sonnabend, 4. Sept.,
 abends 8 Uhr:
**„Rienzi und
 Uebermensch“**
 Komödie von Shaw
Thalia-Theater.
Eröffnungsvorstellung!
 Sonntag, 5. Septbr.,
 abends 8 Uhr:
„Marla Stuart“
 Trauerspiel v. Schiller
 Vorkauf:
 Theaterkassen auf Barmark.

Schauspielhaus.
 Operettenbühne.
 Tel. Stephan 37 499.
 Täglich 8 Uhr:
**„Die
 leichte
 Isabell.“**
 Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
**Das
 Dreimäderlhaus.**

Solides Mädchen
 ev., 22 J., klein, schlant, blond,
 sucht Verehrer
 mit solidem, einfachen Mann,
 zwecks späterer Heirat
 (Näheres) Offerten unter
 St. 350 Geschäftsst. d. Stg.

Liebig-Theater
 Ab Mittwoch,
 1. September 1928,
 halbe abends 8 Uhr:
**Das ausserordentliche
 Eröffnungs-
 Varieté-
 Programm**
Friedenspreise!
 Vorkauf 13916
 besonderer Theaterkasse
 und Verkehrsbüro Barmark.
 Jeden Sonntag 3 1/2 Uhr:
Nachmittags-Vorstellung.
 Das volle Programm
 zu ermäßigten Preisen.
 Jugendliche haben Zutritt!

**Das Buch
 des Arbeiters.**
 Ein Verzeichnis
 empfehlensw. Schriften
 für alle Schaffenden (mit
 kurzer Inhaltsangabe).
 100 Seiten Umfang.
 Nur 20 Pf.
**Volkswacht-
 Buchhandlung**
 Zeitschrift elegante
 15820
**Frad- u. Hof-
 Anzüge**
Herm. Mohaupt
 Raschstraße 1, Tel. R. 1301
 früher Albrechtstraße.



und doch
sehr gut!
Scherif: flach • Gold
 feste Packung
Kibari: dick • rund
 ohne Mundstück

Hallenschwimmbad
 Dampf- u. Heißluftbäder mit Massage
 Außer Sonntags täglich von 8-8 Uhr
 4867

Die „Frauenwelt“ den Frauen
 Zum Lesen, Denken und Schauend
„Frauenwelt“
 eine Halbmonatsschrift für die Frau
 des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
 Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

3 Sondertage
 Billige für Strickjacken,
 Westen und Pullovers.

Serie 1:
Westen u. Pullovers
 nur beste Qualitäten, reine
 Wolle, einzelne Stücke... 4⁰⁰

Serie 2:
Westen schwerste, reinwollene,
 nur unsere bekannt gut.
 Qualitäten, zum Teil früher
 im doppelten Wert... 6⁰⁰

Serie 3:
Westen u. Pullovers
Jacken allerbeste Qualitäten,
 reine Wolle, 9⁷⁵
 neue Macharten.

Weit unter Preis
 1 Posten **Blusen**
 Trikots Wolltrikots Crêpe de Chine
 9⁷⁵ 3⁰⁰ 6⁰⁰ 9⁷⁵ 19⁷⁵

Band-Schäffer
 Breslau Ring 23

*Die schwere, reinwollene
 Strickjacke
 mit 10 Wollpelzbesatz
 mit kleinen Fehlern
 Nur so lange Vorrat!*

Die echten
 Garger Brustkaramellen sind unentbehrlich für
 Redner, Bühnenkünstler, Militärs, Juristen, Sports-
 Leute usw. Zu haben in Drogerien u. Apotheken
 für 45 Pf. Eventuell Bezugsquellenachweis durch
 Gustav Krüger & Co., Braunschweig 2.

Benutze die Buchkarte!
 Für 50 Pf. wöchentlich
 kannst Du Dir geistige Schätze von
 unermesslichem Wert erwerben!
 Wende Dich sofort an unsere
 Buchhandlung, Neue Graupenstraße 5.

Konkursmassen-Ausverkauf!
 Das zur Konkursmasse des Schuhmacher-Meisters
Wilhelm Kamolz, Breslau, Lobestr. 67/69,
 gehörige Schuhwarenlager wird behufs vollständiger
 Auflösung nur noch bis zum 10. September ausverkauft.
 Auf die bisherigen billigen Preise wird vom
 1. bis 10. September noch eine weitere Herab-
 setzung der Preise von
25%
 stattfinden.
Henry Landsberg, Konkursverwalter.

Ferch:
**Die Flucht vor
 dem Kinde!**
 Eine wichtige Schrift.
 Preis nur 10 Pf.
Volkswacht-Buchhandlung

BUFRI
 Filmtheater im Konzerthaus
 Großer Saal.
 Nur bis Donnerstag:
 3 Uraufführungen!
Maciste auf der Hochzeitsreise.
Der Sprung in den Tod.
Der Filmkobold.
 Täglich 4 1/2 Uhr, letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Ab Mittwoch, den 1. September
 verkehren meine Dampfer an allen Wochen-
 tagen ab Ohlau-Dier von 2¹⁰ nachmittags
 stündlich nach **Wilkenshafen** und zurück.
 Tel. Ring 7133. **Rudolf Katteln.**

Wie der Weltkrieg entstand.
 Das amiliche Abematerial und
 die Randbemerkungen des Autors
 180 Seiten Preis nur 60 Pf.
Volkswacht - Buchhandlung.

**Unser
 Haus
 plant
 einen
 Verkauf**

Der die Bevölkerung
 Breslaus in Bewegung
 setzen wird. Geben Sie
 weiter acht! *alr alr*
Rudolf Petersdorff
 BRESLAU-KÖNIGSBERG I. PR.
Königstr.

Jean Angelo der große
 Erfolg!
 Stärker wie Harry Piel in
SURCOUF der König der
 schwarzen
 Flotte
 Erste Preise! Dem Film der unerhörten Sensationen!
 In Vorbereitung:
 Der große Aufklärungsfilm der Ufa **Falsche Scham.**



Es macht schlank!
 Wieviel wiegen Sie über Ihr Normalgewicht?
 Eine Frage von großer Wichtigkeit, die jede Dame interessieren wird.
 Körperliche ist in der Hauptsache hervorgerufen durch zu reichliche Nahrung
 und zu wenig unregelmäßige Funktionen der Stoffwechselsorgane im Körper.
 Diese beiden Ursachen für die Bildung von Fett, welches sich in den
 verschiedenen Geweben des Körpers ablagert, sind durch die
 Einnahme von **Birkenrinden-Tee** zu beseitigen. Dieser Tee wirkt
 nicht nur auf die Verdauung, sondern auch auf die Blutbildung, so dass die
 überflüssigen Stoffe aus dem Körper entfernt werden können. Die
 Einnahme von **Birkenrinden-Tee** ist eine leichte, schmerzlose
 Methode, um die überschüssigen Stoffe aus dem Körper zu entfernen.
 Die Einnahme von **Birkenrinden-Tee** ist eine leichte, schmerzlose
 Methode, um die überschüssigen Stoffe aus dem Körper zu entfernen.
 In Apotheken und Drogerien zu haben. Preis pro Glas 1/2 Mark.
HEINRICH WEBER, Breslau, Ring 5. Fernruf: Oble 6625.

Muktion
 bitte verlängern bis 31. Aug.
Seihhaus 4475
Otto Hickmann
 Matthiasstr. 119, I.

Wollserge
 Meter 1.00 bis 3.00 Mark.
 Zwischensutter
 Meter 80 Pf.
 Woll-Schnürriemen
 100 Paar, 100 cm, 2.80, 3.50,
 3.50, 4.00, 5.00 u. 8.00 Pf.
 Wollschneiderei, Dgb. 3-12 Pf.
 Schneider, Händler sucht
 Lippert, Heinrichstr. 16.

Englisch Wer erliegt Unter-
 richt in Verein?
 Offert. a. St. 332
 a. d. Geschäftsst. d. Stg. 12834

**+ Reinigt das
 Blut!**
Sorgt für Verdauung
 durch Heilmittel
 mit Kräutern verstärkten
Birkenrinden-Tee.
 Fördert im besten
 dem Stoffwechsel!
 Zu haben in allen Apotheken.
 Stets erhältlich in der
 Apotheke von Hygiene
 Institut, 1. Etage Grünstr.
Goethe-Apotheke
 Matthiasstr. 126
Humboldt-Apotheke
 Hildenstr. 74
Löwen-Apotheke
 am Sonnenplatz
Mohren-Apotheke
 am Bismarckplatz
Neumarkt-Apotheke
 am Ring 64.

Liederbuch
 des Reichsherrn
 Schwarz - Rot - Gold
 69 Lieder mit Noten
 Preis 80 Pf.
Volkswacht-Buchhandlung

Kleine Anzeigen
 sind kompakt gesetzte einsp.
 Anzeig. v. Verkl. u. Kauf-
 suchen u. a. mit von Privat-
 Wort 3 Fig., fett 4 Pfennig.

Schreibergartenlaube billig
 zu verkaufen, voll. Garten-
 bogu. Rühres Grabstein
 Straße 86, II. rechts, b. St.
 Gartenhaus. 1487 B

Dixie
 Wer
 es kennt
 gebraucht
 es gern!
Seifenpulver

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 31. August.

Ferdinand Lassalle.

Wie könnte der heutige Tag vorübergehen, ohne des Mannes zu gedenken, der am 31. August 1864 der deutschen Arbeiterklasse durch den Tod entrissen wurde, und der in Breslau sowohl geboren, als auch begraben ward. Ferdinand Lassalle war uns auch nach seinem Tode noch jahrzehntelang ein lebendiger Begleiter bei unseren Kämpfen, doch langsam wird er nun zur rein geschichtlichen Persönlichkeit. Das freie Wahlrecht, auf dessen Eroberung er den Sinn der Arbeiter richtete, ist seit den Novembertagen 1918 verwirklicht, in wirtschaftlicher Beziehung aber sind wir andere Wege gegangen. Ward Lassalle für Produktivassoziationen mit Staatshilfe, so sind wir den umgekehrten Weg gegangen, haben aus eigener Kraft Konsumgenossenschaften gegründet, die von selbst auch mehr und mehr zur Eigenproduktion übergehen. Die Sozialisierung aber, zu der wir uns in diesen unseren Unternehmungen schulen, erhoffen wir nur von Auswirkung unserer Macht im neuen Staat der Republik. Denn der alte Staat war der Arbeiterklasse im Laufe der Zeit noch feindlicher geworden, als er es zur Zeit Lassalles ohnehin schon war. Statt Geldmittel für den Aufbau einer sozialistischen Wirtschaft hatte er 12 Jahre Sozialistengefängnisse bereitet, mit dem er alle Organisations- und Verbesserungsversuche der unteren Volksschichten gründlich zerstückte. Auch am öffentlichen Dreiklassenwahlrecht hielt dieser Staat fest, obwohl die Reichsgründung nur mit einem demokratischen Wahlrecht möglich geworden war. So verband sich mit dem Namen Ferdinand Lassalle jahrzehntelang das gesamte Sehnen und Hoffen der deutschen Arbeiterklasse, die Hoffnung auf eine Revolution, die der politischen Rechtslosigkeit ein Ende bereiten und die Bahn zum Sozialismus frei machen werde. In Breslau selbst pilgerten alljährlich Zehntausende hinaus zu dem stillen, schlichten Friedhof an der Lohschtrasse, begarwöhnt von der Polizei, die Jagd auf rote Kranzschleifen machte.

Es ist nun stiller geworden um Lassalles Grab. Wohl wird es alljährlich mit ehrendem Rot geschmückt, wohl scheidet kein Fremder Genosse wieder von Breslau, ohne der geweihten Stätte des Sozialismus einen Besuch abgestattet zu haben; doch wer da steht, das ist der lauernde Feind mit Säbel und Schere. Höflich weist heut der Schumann jedem den Weg, der zu Lassalles Grabe will. Der Feind lauert an anderer Stelle. Seine Waffen sind Gift und Verleumdung. Auch ist Zwietracht innerhalb der Arbeiterklasse ausgedroht, indem ein Teil seine Aufmerksamkeit nicht mehr auf den einen Punkt konzentriert, der Wahlrecht heißt, wie Lassalle es gelehrt hatte, sondern für die Diktatur schwärmt, die einst von den anderen gelobt wurde. Und doch wird das freie Wahlrecht das Zeichen bleiben, in dem wir liegen werden. Lassalle bleibt der wahre Wegbereiter für den Sozialismus!

Die Jugend im Siegertranz.

Im Messehof hatten sich gestern die Sieger der Reichsjugendwettkämpfe 1926 versammelt, um aus der Hand des Oberbürgermeisters Dr. Wagner den Siegespreis für die Erfolge bei diesen Wettkämpfen entgegenzunehmen. Oberpräsident Zimmer, Landeshauptmann v. Haer, Vertreter des Regierungspräsidenten, des Provinzialschulkollegiums und anderer Körperschaften wohnten dem Akt bei. In den Reichsjugendwettkämpfen in Breslau waren 4349 Schulkinder und Jugendliche aus Sportvereinen angetreten.

Obermagistratsrat Dr. Krumteich, der Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen, hob in seiner Eröffnungsrede hervor, daß diesmal das Stadtamt für Leibesübungen und die Städtische Schulverwaltung, also die Stadt, sich zum ersten Male an der Durchführung der Jugendwettkämpfe beteiligt hätten, um zu zeigen, welche Bedeutung die Stadtverwaltung der körperlichen Erhaltung der Jugend beimesse. Von der Jugend ließ sich begrüßt, richtete sodann Oberbürgermeister Dr. Wagner einige Worte an die Teilnehmer der Siegesfeier. Wenn von 74 000 Jugendlichen sich nur gegen 4000 zu den Kämpfen gemeldet hätten, sei diese Beteiligung als nicht ausreichend zu bezeichnen, da mehr in sich den Drang verspüren müßten, den Körper für den Kampf des Lebens zu stärken. Er richtete aber auch die Mahnung an die Jugend, den Sport nicht in den Vordergrund zu stellen, er dürfe nur ein Mittel zum Zweck sein. Der Sport soll den Körper nur zur Höchstleistung geistiger Arbeit fähig machen. Mit dem Wunsche, daß es allen in Zukunft ermöglicht werde, an den Kämpfen teilzunehmen, damit eine an Leib und Seele gesunde Jugend erzogen würde, brachte der Oberbürgermeister ein „Heil“ aus, das lebhaft erwidert wurde.

Hierauf wurden von Oberlehrer Boer die Preise verteilt, die der Oberbürgermeister den Siegern überreichte. Es erhielt jeder ein Diplom der Stadt, außerdem 10 Prozent der Sieger das Diplom des Reichspräsidenten und 400 der Besten noch ein Ehrengeld der Stadt. Stadtkomrat Mühlner dankte nach der Preisverteilung dem Oberbürgermeister und richtete an die Kinder die Mahnung, sich seine Worte recht zu Herzen zu nehmen und zu befolgen.

Die Sondergärten an der Jahrhunderthalle

begegnen fortgesetzt dem größten Interesse der Allgemeinheit. Die Messe-Gesellschaft hat sich darüber entschlossen, vielsachen Wünschen Folge leistend, diese Gärten während des Monats September auch an den Nachmittagsstunden von 2 bis 7 Uhr geöffnet zu halten. Namentlich der Dahlgarten steht zurzeit im höchsten Flor und verdient eingehende Beachtung. Auf dem noch freien Gelände wird in nächster Zeit mit der Anlage einer Baumabteilung begonnen werden, die besonders wertvolle Gehölzgruppen umfassen wird.

Entlassung eines Betriebsratsmitgliedes.

Kläger war 23 Jahre bei der Firma Sobtjad in der Barackenstraße tätig. Er wurde jetzt entlassen, da die Firma ihr Geschäft abbaue. Er war zum Vorsitzenden des Betriebsrats gewählt worden, die Firma erklärte aber, daß sie ihn als solchen nicht anerkenne, da er doch schon entlassen sei. Die verlangte Betriebsratsprüfung abzuhalten, weigerte sich der Beklagte. Die Sache kam nun vor das Gewerbegericht. Von Seiten des Klägers wurde geltend gemacht, daß die Barackenstraße noch weiter bebaue und noch viel Mann dort beschäftigt werden. Die verlangte Sperrfrist wurde auch noch nicht bewilligt, weil der Betriebsrat nicht gebildet worden war. Das Gericht war der Ansicht, daß keine Entlassung infolge Stilllegung des Betriebes nicht in Betracht komme. Die Barackenstraße, in der der Kläger 23 Jahre tätig war, besteht weiter und es ist die Möglichkeit vorhanden, ihn weiter zu beschäftigen. Zudem war er als Betriebsratsvorsitzender gewählt. Die Firma soll daher den Kläger wieder einstellen und ihm für die verflissene Zeit eine Entschädigung geben. Der Vertreter der Beklagten war im Vergleichsweg dazu bereit, aber unter Widerruf. Letzterer dürfte aber kaum Erfolg haben nach Lage der Dinge.

Verbrechliche Polizeimethoden.

Reviervorsteher verlangen möglichst viel Strafanzeigen. Der „Vorwärts“ brachte neulich folgenden Artikel, der auch für Breslau viel Zutreffendes enthält: Vor kurzem hatten wir in einer Notiz „Polizei und Verbrechen“ auf selbstbeobachtete Fälle hingewiesen, aus denen das schändliche und geradezu hinterhältige Verhalten einzelner Beamten der Verlehrsorgerei bei der Erstattung von Anzeigen deutlich hervorging. Diese Notiz hat uns mehrere Zuschriften eingebracht, die den besten Beweis dafür liefern, wie notwendig es war, jene Mißstände wieder einmal zur Sprache zu bringen. Insbesondere schreibt uns der Allgem. Preuss. Polizeibeamten-Verein unter anderem: Ein solches Benehmen von Polizeibeamten, die sich im Hinterhalt verstecken, um so auf ihre Beute — nämlich Kraftfahrzeuge — zu lauern, deren Führer sie dann zur Anzeige bringen, ist uns ebenso zuwider wie Töten. Als die zuständige Berufsorganisation jedoch möchten wir nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß die Schuldigen nicht die Beamten, sondern zum großen Teil die Vorgesetzten, nämlich die Reviervorsteher, sind. Schon des öfteren haben wir Gelegenheit nehmen müssen, den Herrn Polizeipräsidenten von Berlin auf einzelne Reviervorsteher hinzuweisen,

Vollversammlung der Elternbeiräte.

Montag, den 6. September, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Es spricht Genosse Magistrats-Schulrat W. Schremer über:

Aufbauhülle und Aufbauklassen als Gegenwartsfrage.

Die Elternbeiräte sämtlicher Schulen, die auf der Liste Schulfortschritt gewählt wurden, sind eingeladen. Da auch noch andere wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen aller dringende Pflicht.

Jede Schule, die noch nicht die Liste ihrer Beiratsmitglieder abgegeben hat, ist verpflichtet, eine solche mitzubringen.

Die von ihren Beamten eine tägliche Mindestzahl von Anzeigen verlangen. Darüber wird eine logenante Liste geführt. Diejenigen Beamten, die die meisten Anzeigen haben, erhalten ein bis drei freie Tage im Monat neben den sonst üblichen Ruhetagen.

Daß der Polizeipräsident damit nicht einverstanden ist, auf die Beamtenhaft einen Druck ausüben, damit sie recht viel Anzeigen macht, ist selbstverständlich. Im Gegenteil, er hat die Forderung einer logenanten Tätigkeitsliste aufs strengste verboten. Trotzdem wird dieses Verbot umgangen. Uns nahestehende Reviervorsteher haben uns einfach erklärt, daß die Inspektionskommandeure (Polizeimajore) von ihnen verlangen, daß dem Revier im Monat eine gewisse Anzahl von Anzeigen gemacht werden. Es gibt sogar Inspektionskommandeure, die hierin die produktive Arbeit der Polizei erblicken. Im Gegenzug zu dem eigentlichen Zweck der Polizei, nämlich, daß sie eine vorbeugende Tätigkeit ausüben soll.

Auch uns ist es nicht fremd, daß hier in Breslau Dienststellenleiter die produktive Tätigkeit der Polizei in der Erstattung von recht vielen Anzeigen erblicken. Es wird auf die Beamten ein gewisser Druck ausgeübt. Die Parole „Mehr Anzeigen“ macht sich mancher Dienstvorsetzte zu eigen. Wenn sich zwei Streifenbeamte an einer Gasse treffen, ist oft die erste Frage: „Hast Du schon eine Anzeige?“ „Und Du?“ Beim Weitergehen sagt dann wohl der eine: „Oh wäre es doch nur ein Radfahrer ohne Licht oder ein Hund ohne Maulkorb.“ So werden Hunderte von Strafanzeigen erstattet, so kommen sie zustande. Aus Strafanzeige wird Selbsthändel. Daß auch hier der Herr Polizeipräsident dieses Verfahren nicht billigt, wissen wir, aber vielleicht wird es einmal zum Gegenstand einer Beilegung der Herren Dienststellenleiter gemacht.

Schulabgänger, Lehrstellen- und Berufswechselnde

finden zum sofortigen Eintritt oder für 1. Oktober beim städtischen Berufsamt, Nikolai-Str. 25, alle Lehrstellen für kaufmännische Berufe in der Eisen-, Elektricitäts-, Getreide-, Futtermittel-, Kolonialwaren- und Textilbranche. Bewerber mit guten Zeugnissen und einwandfreier Führung können sich an allen Wochentagen in der Zeit von 10 bis 2 Uhr unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und des letzten Schulzeugnisses, sowie anderer im Besitz befindlicher Zeugnisse melden.

Prüfung der technischen Begabung.

Wie im Vorjahre finden im Polytechnischen Institut, Nikolai-Str. 25, Prüfungen der technischen Begabung statt, an denen Schüler höherer Lehranstalten, die mindestens die Reife für Oberstufe besitzen, teilnehmen können. Gebühren werden nicht erhoben. Es liegt im Interesse der Schaffung eines guten Nachwuchses für den technischen Beruf bzw. Ingenieurberuf, daß jeder, der diesem Beruf zurecht, sich selbst klar wird, ob er auch den Anforderungen, die später an ihn gestellt werden, wird Genüge tun können. Hierzu bietet die genannte Prüfung eine ausgezeichnete Handhabe. Anmeldungen sind umgehend an das Polytechnische Institut, Nikolai-Str. 25, zu richten. Die Prüfung findet am Nachmittags statt, jedoch eine Störung des Schulunterrichts nicht erfolgt.

Arbeiten der Feuerwehr.

Gestern nachmittags, kurz nach 5 Uhr, wurde die Feuerwehr nach einem Garten in der Einbaumstraße gerufen. Eine geisteskrante Frau war auf einen hohen Baum geklettert und konnte nicht mehr runter. In ohnmächtigem Zustand wurde sie mit Hilfe der Magistrateiler von der Feuerwehr heruntergeholt.

Kurz nach 6 Uhr nachmittags wurde die Feuerwehr nach dem Döner Stadtgraben gerufen, da sich ein Schwan in einem Kiste festgeklammert hatte. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten, weil er sich inzwischen selbst befreit hatte.

Vom Gewerbegericht.

Gegen die Berechtigte Halbschwärze hatte ein Arbeiter wegen einer Lohnforderung Klage eingereicht. Er war über vier Jahre dort tätig, wurde dann mit vielen anderen entlassen und wurde nun geltend, daß er sich täglich Räumung berechtigt war, sondern eine einseitige Kündigung. Die Beklagte wanderte darauf, daß im Falle der Kündigung die einseitige Kündigung nicht zulässig sei, sondern es sich bei ihr gehandelt um die Arbeiter hätten auch keinen Widerspruch dagegen erhoben. Der Kläger erwiderte, daß er eben so das gefallen lassen will, weil er Klage vor Gericht hätte. Dem der Beklagte hätte sich dabei geschert, daß er die älteren Leute alle entlassen und nur die jüngeren behalten wollte. Nach Aufhebung einer Sonderkammerung.

Kull vorläufige Räumung vorlag, wäre für die Belegschaft die vierzehntägige Räumung in Aussicht, wäre damals keine tägliche Räumung mit der Belegschaft vereinbart worden. In der Arbeitsordnung hätte auch ein Kasten über vierzehntägige Räumung gestanden, und dieser sei überlebt worden. Der über letzteren Punkt befragte Betriebsratsmann konnte darüber keine Auskunft geben. Er begnügte sich mit der Aeußerung, daß er selten in den Raum, wo die Arbeitsordnung hängt, hineinkomme und ihn das auch nicht interessiert. Jedenfalls eine merkwürdige Auskunft für einen Betriebsratsvorsitzenden. Nur wußte er, daß tägliche Räumung bei der Firma üblich sei.

Der Kläger wollte die Klage nicht zurückziehen. Ihm sei vom Betriebsrat selbst geraten worden, kläglich vorzugehen. Ohne habe die Firma auch gesagt wie sie wollte.

Die Klage wurde zurückgewiesen, und nun hat der Kläger noch die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Nette Aussichten.

Vor dem Großen Schöffengericht stand der Hausbesitzer Seidel, um sich wegen Preistreibererei zu verantworten. Er hatte sich im Mai dieses Jahres für einen Lohn 2000 Mark Abfindung geben lassen. Nachdem das der Preisprüfungsstelle mitgeteilt worden war, gab diese ihr Gutachten dahin ab, daß 1000 Mark angemessen gewesen wären. Auf Grund dieses Gutachtens wurde gegen S. die Klage wegen Preistreibererei erhoben. Vor Eintritt in die Verhandlung bezweifelte der Verteidiger des Angeklagten, daß hier eine Beurteilung erfolgen könne. Der § 4 der Preistreibererordnung, der denjenigen bestraft, der sich für eine Leistung zur Befriedigung des täglichen Bedarfs einen übermäßigen Vorteil versprechen läßt, aber solchen nimmt, sei im Mai dieses Jahres aufgehoben worden. Es wurde nun die Frage in Erwägung gezogen, ob der Angeklagte aus § 4a des Mieterschutzgesetzes verurteilt werden könnte. Nach diesem Paragraphen wird derjenige bestraft, der sich für Ueberlassung von Räumen übermäßige Vorteile gewährt läßt. Das Gericht schloß sich der Ansicht des Rechtsanwalts an, daß im vorliegenden Falle keine der beiden Bestimmungen in Anwendung gebracht werden könne und es stellte deshalb, entgegen den Ansichten des Staatsanwalts, das Verfahren gegen den Angeklagten ein. Der Staatsanwalt will gegen diesen Beschluß Revision beim Reichsgericht einlegen. Da noch eine ganze Anzahl von Prozessen gegen wuchernde Hausbesitzer schweben, werden diese Termine jedenfalls so lange aufgehoben, bis die Sache Seidel in höchster Instanz erledigt ist.

* Silberhochzeit feiert heute der Genosse Friedrich K e u e r, Leuthenstraße 56, mit seiner Frau Berta. Die „Volkswacht“ ist bereits über zwanzig Jahre in der Familie. Wir gratulieren. * Arbeitsjubiläum. Am 1. September kann der Leiter der Stadtzeitschrift bei der Firma Gebr. Barasch, Eugen Scherer, auf eine 25jährige Tätigkeit bei dieser Firma zurückblicken.

* Straßensperrung. Wegen Umplanungsarbeiten wird der alte Dilligoyner Kirchweg von Döner Straße 29 bis zum Bahngelände in der Zeit vom 6. bis 18. September für Fahrzeuge aller Art gesperrt.

* 18. Ziehungstag Preuss. Süddeutsche Klassenlotterie. Wie uns die Lotteriebank K r u d t, Breslau 6, Schloß Lauenhakenplatz 1, mitteilt, wurden folgende Gewinne gezogen: 25 000 Mark auf Nr. 184 654; 5000 Mark auf Nr. 16 156, 142 194; 3000 Mark auf Nr. 52 678, 65 630, 69 284, 69 474, 80 771, 99 556, 119 796, 146 669, 152 401, 164 097, 168 386, 186 710, 235 956, 248 235; 2000 Mark auf Nr. 58 449, 62 165, 136 021, 158 334, 184 299, 187 510, 209 021.

* Biergarten. Der Spezialauswirts C. Haase, „Biergarten“, Taschenstraße 10/11 und Weidenstraße 21, wird am 1. September wieder eröffnet. Das geräumige Lokal ist einer durchgehenden Instandsetzung unterzogen worden. In seinem jetzigen schönen Kleide entspricht es allen großstädtischen Anforderungen. Der etwa 250 Personen fassende Saal ist mit einer Parkett-Landfläche versehen worden. Er steht Vereinen usw. für ihre Festlichkeiten zu günstigen Bedingungen zur Verfügung. Durch die Aufstellung fünf neuer Billards wird dem Billardport in weitgehender Weise zu seinem Rechte verholfen. Mit der Leitung des Geschäftsbetriebes hat die Brauerei C. Haase den Dekomom B a s h e, der bisher die „Männertränke“ in Deutsch-Wissa bewirtschaftete, betraut. Herr B a s h e wird sich besonders die Pflege erstklassigen Haarbieres recht angelegen sein lassen. Eigene Schlichtungen legen ihn instand, eine billige und doch vorzügliche Küche zu bieten. So wird der „Biergarten“ den altbewährten Ruf einer guten bürgerlichen Gaststätte beibehalten.

* Unmensliche Kassei. Sonntag nachts, nach Lokalchluss, ereignete sich auf der Gartenstraße vor dem Lokal „Oberbären“ eine Schlägerei gemischter Art. Ein Herr schlug auf Fr. J. B e r z a r t mit einem Stock, daß sie mit einer tiefen Kopfwunde zusammenbrach. Die Dame mußte der Unfallstation zugeführt werden. Der Täter ist festgenommen worden. Er ist Familienvater und sollte solche Missetaten am wenigsten begehen.

* Einbruchsperrung. In der Nacht zum 31. August drangen Einbrecher in das Büro der Verwaltung des Binzenzhauses ein und versuchten dort einen Geldschrank zu erschlagen. Das Schloß wurde zum Teil bloßgelegt, es gelang aber nicht, den Geldschrank zu öffnen. Wahrscheinlich sind die oder der Täter geflohen. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei Zimmer 58.

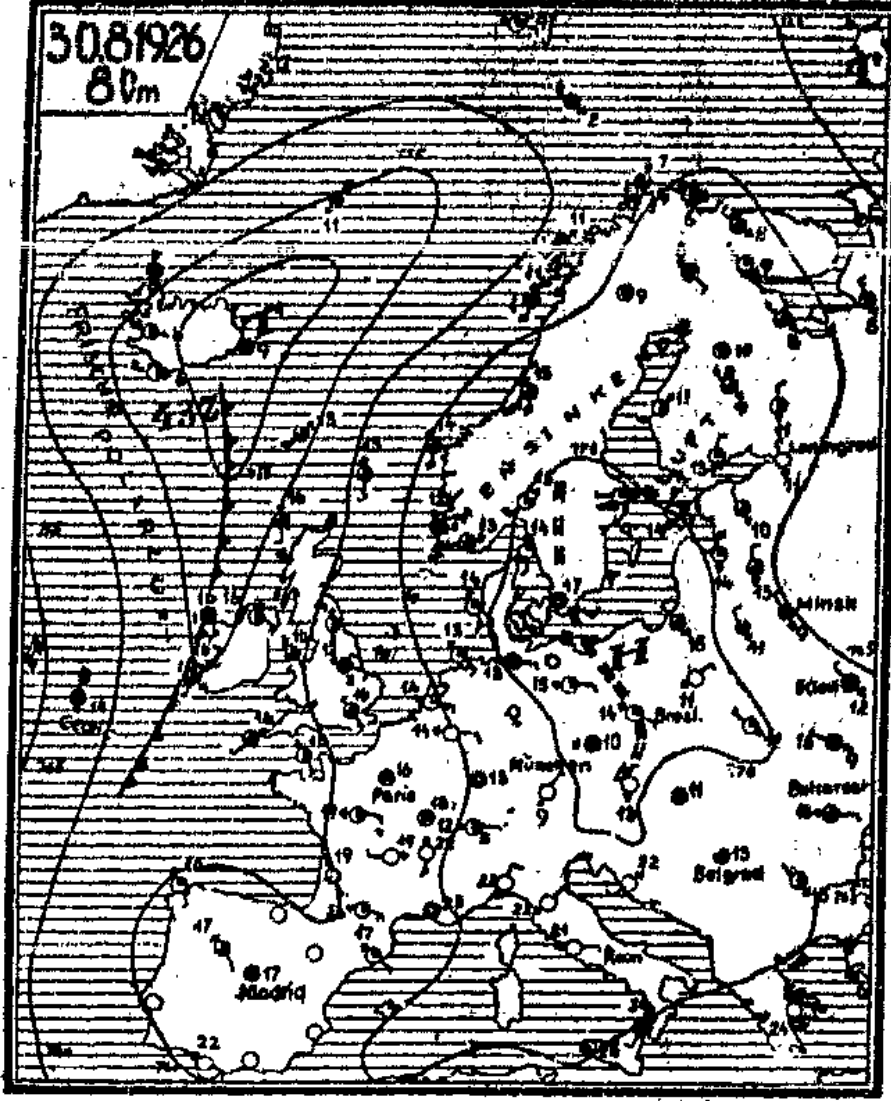
* Einbruch. In der Nacht zum 28. August sind aus der Räucherzimmerei einer in der Größhöfener Straße befindlichen Fleischerei 25 Pfund Schinkenwurst, 35 Pfund Mettwurst, 15 Pfund Reibkase, 8 Pfund Wurstbraten, 8 Pfund Räucherfleisch und 25 Pfund Knoblauchwurst durch Einbruch gestohlen worden. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 58.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaistraße, ein Zusammenstoß zwischen Lieferkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt. — Gegen 3 1/2 Uhr nachmittags wurde auf der Kloster-, Ecke Dönerstraße, ein Schüler von einem Motorradfahrer angefahren und leicht verletzt. — Am 28. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags, stießen auf der Janowitz-, Ecke Bahndorfschule, eine Kleinkraftmaschine und ein Motorrad zusammen. Es ist nur Sachschaden entstanden. — Gegen 5 1/2 Uhr nachmittags wurde auf dem Ring vor dem Kaufhaus Barasch eine 76 Jahre alte Frau von der Straßenbahn, Linie 2, umgerissen, aber nur leicht verletzt. — Am 29. August, gegen 12 35 Uhr früh, stießen auf der Weiden-, Ecke Leuthenstraße, ein Zug der Straßenbahn, Linie 4, und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde leicht verletzt. — Gegen 12 10 Uhr mittags erfolgte auf der Weiden-, Ecke Dönerstraße, ein Zusammenstoß zwischen Personentransportwagen und einem Motorradfahrer. Es ist nur Sachschaden entstanden. — Auf dem Röntgenplatz, Ecke Wallstraße, stießen gegen 3 1/2 Uhr nachmittags ein Personentransportwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Es ist nur Sachschaden entstanden. — Ein Zug der Straßenbahn, Linie 2, und ein Radfahrer stießen gegen 2 1/2 Uhr nachmittags auf dem Ring, Ecke Schmiedhauer Straße, zusammen. Es ist nur Sachschaden entstanden. — Gegen 12 50 Uhr mittags wurde auf dem Rathhausplatz eine Frau von einem Radfahrer angefahren und verletzt.

Table with 2 columns: Name, Address. Includes names like Müller, Schmidt, and addresses in Breslau.

Die Bundesturnspielmeisterschaften.

Das Heine Glasindustrie-Kloster in der Oberlausitz... Das Heine Glasindustrie-Kloster in der Oberlausitz...



Amthlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Krieteru bei Breslau.

In der abfließenden Polarluft sind über Mitteleuropa die Temperaturen wieder angeklungen. In Süddeutschland wurden bereits 25 Grad erreicht.

Letzte Wetternachrichten.

Table with columns: Datum, Temperatur (heut, Maxim., Min.), Wetter, Wind, Niederschlag, Höhe. Lists weather data for various locations like Krieteru, Sonnefelde, etc.

Konzerte - Theater - Vergnügungen.

Schlesisches Landesorchester. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, vorletztes Symphonie-Konzert der Sommerzeit im Südpark.

Das Buch! Volkswacht-Buchhandlung, Neue Graupenstraße 5. Advertisement for a bookstore.

Distrikt 17, Am Mittwoch, abends 8 Uhr, wichtige Sitzung... Die Abhaltung Streikener Lok. Heute abend, pünktlich 8 Uhr, wichtige Funktionär-Verammlung bei Gerde.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus anderer Lokale, für die wir nur die prägnanteste Veranlassung übernehmen.

Die Notstandsarbeiten beim Breslauer Magistrat. Schreiber dieses war als Notstandsarbeiter beim Breslauer Magistrat mit einem Stundenlohn von 60 Pf. beschäftigt.

Die Frage eines Neugierigen.

Am Freitag ging ich der Obsterkundung zu, um den Rettungsvorführungen des Schwimmvereins 'Voleibon' beizuwohnen.

Briefkasten.

Allen Anfragen muß eine Bezugsquittung beiliegen. Bezugsquittungen erhalten unsere Leser auf Verlangen von den Volkswacht-Trägern oder Trägerrinnen.

Bereinstalender.

Distrikt 39. Unter Volks- und Kinderfest findet Sonntag, den 5. September, in Friedewalde, 'Neue Welt' statt.

Ein Stück Breslauer Kinogeschichte.

Im Sommer 1906, also vor genau 20 Jahren, etablierte sich in Breslau in dem Hause Klosterstraße 17 das erste Kino.

der Garau gemacht wurde. Damals gab es im Filmwesen auch noch keine Leihinstitute. Die Besucher mußten den Film für lautes Geld kaufen.

ganzen Betriebes. Im Notfall hatte er auch mal einen angezogenen Zuhörer, der durch Jernse stark, an die frische Luft zu setzen.

BACKEN BRATEN MIT Blauband Butter

FEINKOSTMARGARINE

1/2 Pfd. 50 Pf.

Nach längerer Tätigkeit in Breslau, u. a. im Städtischen Säuglingsheim (Primärarzt Dr. Freund), in der Frauenabteilung des Städtischen Allerheiligen-Hospitals (Primärarzt Prof. Dr. Asch), in der Medizinischen Universitäts-Poliklinik (Leiter Prof. Dr. Bittorf) und in der Chirurg. Universitätsklinik (Geb. Rat Prof. Dr. Köttinger) habe ich mich in

Breslau 17, Queisstr. 30, pt.
(Siedlung Pöpelwitz)

als praktischer Arzt niedergelassen.

Sprechstunden daselbst bis auf weiteres von 7-8 Uhr vormittags und von 2-3 Uhr nachmittags.

Dr. med. Benno Böhm
610 prakt. Arzt.

Zurückgekehrt
Dr. Bloch
Facharzt für innere Krankheiten
Röntgen-Institut 1499
Viktoriastraße 103, Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße

Suche zu kaufen: 1485b
Bürgerl. - Brauhaus - Breslau - Aktien
Angebote nur mit äußerstem Preis erbeten unter 1405 an die Volkswachtbuchhandlung, Breslau 3, Pl. Graupenstr. 6.

Von der Reise zurück
Dr. Mottek
Schwaidnitzer Stadtgraben 24.

Zurückgekehrt
Gehelmrat Freund
Nervenarzt 4500
Kaiser-Wilhelmstr. 96/98
12-1, 3 1/2-5.

Zurückgekehrt
Dr. Silber
4201

Druckerei Volkswacht
fertigt moderne Drucksachen
Breslau 2 Flurstraße 4/6

Jeder Tag
läßt Sie in Sunlicht Seife neue Vorzüge einnehmen.
Nehmen Sie eine kräftige Lösung von Sunlicht Seife zum Kochen der Wäsche. Sie werden staunen, wie wenig es braucht, um herrliche Reinheit zu erzielen, und wie billig Sie waschen.
Der neue große Würfel 40 Pfg.
Das Doppelstück 45 Pfg.

REKLAME-VERKAUF

Angebote von unerreichter Billigkeit!

Versand nach auswärtig von 20 Mark an franko!

2000 Meter
Schlesische Züchenleinwand
blau u. rot gemust.
Meter nur **0.65**

Hemdentuch
mittelkräftige Qualität
0.60, 0.55 **0.45**

Linon
für Bettbezüge
Bettbreite 1.35, Kissenbr. **0.75**

Wallis
beliebtes Bandmuster
Bettbreite 1.90, Kissenbreite **1.10**

Inlett
federdicht und säureecht
Bettbreite 1.75, Kissenbreite **1.10**

Wäschtuch-Bezüge
1 Deckbett, 2 Kissen **4.80**
6.75, 5.90

Linon-Bezüge
1 Deckbett, 2 Kissen **7.80**
nur 9.00

Bettflaken
aus Calico, solide Qualität
140x200 cm **2.45**

Bettflaken
aus Linon, gern gekauft
130x200 cm **3.20**

Bettflaken-Haustuch
Größe 150x200 cm nur **3.40**

Küchen-Handtücher
weiß Gerstenkorn mit
bunter Kante Meter 68, **0.35**

Einige hundert
Deckbett-Bezüge
prima Hemdentuch mit
Patent-Verschluß nur **3.80**

Damen-Taghemd
solides Wäschtuch m. reich.
Hohlraum **1.10**

Damen-Taghemd
mittelfeines Wäschtuch m.
Stickerei **1.80**
2.50

Damen-Beinkleider
solide Qualität, mit Boge u.
Stickerei **1.20**
2.90, 2.10

Damen-Unterröcke
mit Hohlraum u. Stickerei **0.90**
1.70

Damen-Nachthemden
solides Wäschtuch m. Hohl-
raum und Stickerei **2.80**
8.95

Damen-Unterröcke
mit Hohlraum und Stickerei **2.80**
5.90, 4.30

Damen-Hemdchen
reich garniert, pa. Wäsche-
tuch **3.10**
4.00

Außergewöhnliches Angebot!
Damen-Hemden
Trägerform m. Hohlraum
Stück nur **0.95**

Herrn-Makohemden
solide Mako-Qualität **2.60**
2.80

Damen-Schleier
in lila, blau, flieder, grau,
Paar **1.80**
1.90

Damen-Makohemden
mit garniertem Anschnitt
2.40
2.90

Damen-Strümpfe
in allen modernen Farben
Paar **0.45**

Herrn-Socken
kräftige Qualität, grau,
Paar **0.45**

Herrn-Einsatzhemden
mit farbige Zephyr-Einsätzen
1.00
1.35

Ein Fabrik-Posten
Künstler-Garnituren
aus best. deutsch. Tüll,
2 Flügel, 1 Querbehang
5.20, 4.50, 8.80 **2.70**

Etamine-Garnituren
mit reichen Ein- und An-
sätzen **2.80**
3.50

Madras-Garnituren
in herrlich. Farbenstellung.
3.80
4.80, 4.90

Seltener
Gelegenheits-Posten
6000 Meter
Sammet-Velour
70 cm breit, nur prima Qualität
in 100 verschiedenen
Mustern
2 1/2 Meter nur 1.80

Etamine-Stores
aus kariertem Etamine mit
und ohne Volant **1.10**
1.90

Tüll-Bettdecken
über 1 und 2 Betten, herr-
liche Mittelfstücke **3.80**
9.50, 5.50

Etamine-Bettdecken
über 1 und 2 Betten
5.50
6.50, 6.20

5000 Meter
Etamine
zum Anfertigen von Gardinen,
Bettdecken, 130 cm
breit, kariert **0.60**
Meter

Vorhangstoffe
pa. Körper, 130 cm breit,
creme, weiß, gold . Meter **1.80**

Vorhänge
abgepaßt, 130/200, fix u. fertig
weiß, creme, gold m. Ringen **3.80**

Satin
prima Qual., gold, grün, lila,
schwarz, rosa . Meter **1.15**

Möbel-Kattun
neueste Muster Meter **0.90**

Waffel-Bettdecken
in sehr großer Auswahl,
4.80, 8.50 **2.80**

Madras-Stoffe
dunkel gemustert, 130 cm br.
8.00, 6.50 **4.50**

100 Schlaidecken
kamelhaarfarben, 135/190
prachtvolle, weiche Ware
Stück nur **4.80**

Möbelbezugstoff
130 cm breit, Persermuster,
Meter **1.80**

Schlaidecken
130/190, grau mit schwarzer
Kante **1.80**

Reisdecken
moderne Karos, prachtvolle
Qualität **8.80**

Tischdecken
in großer Auswahl, von **1.80**
an

Wirbel-Biwanddecken
schwere Qual., lila, grün etc. **3.50**

Wadentuch
prima Barchent, in vielen
Mustern Meter **2.50**

Silberbesteck
volle weiche Qualität, echte
Kanten **4.80**
Stück

Ein kleines Quantum
Tapestry-Teppiche
200x300 cm **39.00**
Stück nur

**Haargarn-
Boucle-Teppiche**
200x800 cm, prachtvolle
Muster **55.00**

Jute-Boucle-Teppiche
160x240 cm, neue Dessins **18.00**

**Schmiedberger
Teppiche** 300x300 cm **165.00**
von

Läuferstoffe
in sehr großer Auswahl **0.90**

Bettvorleger
Tapestry Boucle, Plüsch
zu äußersten Preisen.

Linoleum-Läufer
70 cm breit, in viel. Mustern **1.80**

Verwerk
**Schmiedberger
handgeknappte
Teppiche** Außer-
ordentlich
preiswert

Brücken
in Tapestry, Plüsch,
Tournay . . . von **13.50**
an

Ein Fabrik-Lager-Posten
Gobelin-Tischdecken
140/170, mit Franssen, **7.50**
prachtvolle Persermuster

Gobelin-Biwanddecken
140/290, prachtvolle
Persermuster, St. nur **11.50**

5 billige Tage

Dienstag, den 31. August bis
Sonntag, den 4. September einschl.
verkaufen wir soweit Vorrat:

**Sie kaufen jetzt
billiger als später.**

Teiche Bäcklinge	1 Pfd.	0.45
Zerelatwurst, Schnittfest	1 Pfd.	2.00
Karlsbader Rutzschinken	1 Pfd.	2.80
Nomadens-Käse in 1/2 Pfd.-Stücken	1 Pfd.	0.70
Tafel-Margarine „Bilo“ 1/2 Pfd.	1 Pfd.	0.85
Amerik. Schweine-Schmalz	1 Pfd.	0.84
Bratheringe (bei 10 Dof.)	1/2 Liter-Dose	0.85
Bismarckheringe	per Dose	0.85
Rollmops	0.75	1/2 Liter-Dose
Herings in Gefee	1/2 Liter-Dose	0.95
Schnitt- und Brochbohnen	2 Pfd.-Dose	0.65
Kartoffeln in Streifen	2 Pfd.-Dose	0.42
Junge Erbsen, mittelfein	2 Pfd.-Dose	0.95
Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	0.75
Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	0.65
Leipziger Kleeblätter, mittelfein	2 Pfd.-Dose	1.10
Pflasterlinge	2 Pfd.-Dose	0.98
Apfelsauce, rheinisches	2 Pfd.-Dose	0.80
Pflaumen mit Stein	2 Pfd.-Dose	0.75
Erbsensen, Dresdener	2 Pfd.-Dose	1.70
Ananas in Scheiben	2 Pfd.-Dose	1.90
Himbeer-Apfel-Marmelade	1 Pfd.	0.40
Himb.-Apfel-Marmelade	25 Pfd.-Gimer	9.50
Pfeffergurken	1 Pfd.-Dose	0.65
Senfgurken	1 Pfd.-Dose	0.65
Mixed Pickles	1 Pfd.-Dose	0.65
Larragona	b. 10 Flaschen	1/2-Fl. 1.15
Malaga	p. Flasch. 0.10	1/2-Fl. 1.60
21 er Sauternes	(Ermäßigung)	1/2-Fl. 2.00
22 er Mittelerr	(Ermäßigung)	1/2-Fl. 0.75

(Weine per Flasche 0.15 Pfand)

Egon Braun	bei	1/2-Fl.	2.99
Weinb.-Berich	10 Flaschen	1/2-Fl.	3.90
Jacobi	pro Flasche	1/2-Fl.	2.90
Schilweinbrand	0.10 Er-	1/2-Fl.	2.90
Jamaika-Rum	mäßigung	1/2-Fl.	2.90
Beschneid 40%			
Jamaika-Rum			
Beschneid 40%			

Ganz besonders machen wir auf unsere
Röstkaffee- und Tee-Mischungen
aufmerksam, die den veredeltsten Geschmack
befriedigen.

Kieser-Pflaume	1 Pfd.	0.50
in Gefäßen von circa 10 Pfd.		
Dr. F. Netto	1 Pfd.	0.40

Frucht-Paßen	Schokol. Weinbohnen
1 Pfd. 0.95	100-g-Ration 0.35

Teichmann & Co. G. m. H.
Feinstoff-Großhandlung
Breslau, Schweidnitzer Straße 28
Telephon Ring 1164

Bei Vergabung von
Druck sachen
berühmten Indusrie und Handl.,
Kommunal- u. Staatsbedürfnisse, Partei-
vereine, Gewerkschaften, Krankenkassen,
Arbeiter-Sport- und Vergnügungs-
Vereine für Buchdruckerei etc.

Volkswacht
Breslau, 2. Fährstraße Nr. 4-6

Proletarierfrauen
kaufen sich die Buchführung von der
Genossin Lutz Otto

Vorbereiten
nicht
abstreifen
Sie finden darin mehr, als in
gewöhnlichen, gewöhnlichen Büchern.
Die Buchführung ist ein unverzichtbarer
Teil der Buchführung.

Ratgeber für Eheleute.
Preis 50 Pf.

Volkswacht Buchhandlung
Breslau, 2. Fährstraße Nr. 4-6

Soweit Vorrat

Spottbillige Lager- und Gelegenheitsposten

Zirka 1000 Stück einzelne
Gesichts-Handtücher
fertig gesäumt und gebändert, nur ganz
schwere leinene Damast-
und Jacquard-Qualitäten
mit kleinen Wobefehlern
Stück **78** Pf.

Ein Posten
Küchen-Handtücher
grau mit roter Kante, mit
1/2 Leinen 65 Pf., Gr. 50
45 x 100 cm Stück **42** Pf.

Einige Posten gute
Wäschestoffe
Hemdentuch, Ia Linon
80 cm breit
Meter **48** u. **58** Pf. Meter **65** Pf.

1 Posten
Bett-Wallis
prachtvolle leinenglanzende Qualität in
verschiedenen Streifen
Deckbett- Kissen-
breite breite
Meter **1.68** Meter **98** Pf.

80 Posten
Bettlakenstoffe
schwarzer Rohnessel, 140 cm
breit Meter **1.05**
gebleicht Kreuz, 150 cm breit
Meter **1.42**
Bettuchleinen, 130 cm breit
Meter **1.95**

Bettinletts
säureechte, federdicke Qualität
feines Körpergewebe
Deckbett- Kissen-
breite breite
Meter **2.25** Meter **1.25**

Kompletto
Bettbezüge
mit 2 Kissen, aus Wäschetuch,
Linon, Züchen
Kissen 75/80, Deckbett 120/20
Garnitur **8.50, 7.25**

1000
Meter **Hemdenbarchent**
und **Oxford** ganz schwere
Qualitäten
Oxford **52** Barchent **68**
Meter Meter

ca. 500 Stücke warme, weiße
Bettlaken
schwere, mellige Körperqualität
Größe 130/190 **3.50**

80 cm breiter vollgebleichter
Körperbarchent **72** Pf.
und prima gebleichter
Molton **78** Pf.
Meter Meter

Linoleum-Läufer über 1000 Stück
in vielen Mustern Meter **2.25** **3.45**
Linoleum-Läufer mit Kante 67 90 110 cm breit
Parquet- u. Fliesenmuster Meter **2.50** **3.75** **4.10**
Linoleum-Auslegeware 200 cm br., Parquet-
und Fliesenmuster zum
Anlegen von Türen u. Koch-
herden, 100 cm breit, 2.50
Linoleum-Verlegen verschiedene Größen in
verschiedenen Farben u.
Mustern, 100 cm breit, 2.50
Stück **2.75** **2.50** **1.25**
Tisch-Linoleum 47 cm breit, 100 cm lang, mit
verschiedenen Mustern, 2.50
von Küchen, Stuben, Treppen Meter **2.50** **2.50**

Das große
Gardinen-Angebot

Tüll-Gardinen ca. 50-65 cm breit, gute Qual., 45 Pf.
in vielen Mustern Meter 85, 65
Tüll-Gardinen ca. 80-125 cm breit, la weiße
Reliefware, moderne Muster, 0.85
Meter 1.45, 1.10
Gardinen-Mulle ca. 65-125 cm breit, weiß
und weiß mit bunten Tupfen
Meter 1.65, 1.25
Künstler-Gardinen 3teil., gute empfehlensw.
Qual., Garnit. 5.25, 4.75 **3.50**
Etamin-Garnituren 3teil., mit Einsatz oder
Motiven, Querbehang
Garnitur 5.25, 3.95 **2.75**
Madras-Garnituren 3teilig, hellgründig mit
waschecht, Broschierung,
Querbehang mit Franse. Garnitur 6.25, 5.75 **4.50**
Spannstoffe ca. 65 cm breit, getupft u. gemust.,
gute weiche Qual., für alle Arten
Gardinen geeignet Meter 95, 75 **58** Pf.
Scheiben-Gardinen Etamin sowie engl. Tüll
in vielen Mustern
Paar 1.10, 0.85 und **0.68**
Vorhang-Damast 80-130 cm breit, gute
Qual., viele Muster, gold,
creme und weiß Meter 1.95, 1.65 **1.35**
Künstler-Leinen 130 cm breit, cremefarbig,
mit eingewebt. bunt Streif.
f. Vorhänge u. Künstlergard. geeignet Met. 1.95 **1.65**
Möbel-Kattune 80 cm breit, in vielen Farben
und Mustern. Meter 0.95 **0.85**
Möbel-Satins 80 cm br., prachtl. Ausmusterung
für alle Arten Dekoration, Kissen
usw. geeignet Meter 1.85 **1.45**

10 Riesenschlagger
Künstler-Gardinen 3teil. aus gut gewebt.
Tüll, in verschied. Garnitur 2.95 **1.95**
Madras-Garnituren 3teilig, hellgründig, m.
waschechten eingewebt Must., Querbeh. u. Franse, Garnit. 3.95 **2.95**
Halbstores sowie engl. Tüll mit und ohne
Volant. Etamine mit Einsätzen
Stück 2.50, 1.95 **1.25**
Fenster-Vorhänge aus prima Körper und
Damast, gold, creme u.
weiß, fertig zum Anmachen. Stück 4.25 **3.50**
Rouleau-Körper 130 cm breit, prima kräft.
Qualität, gold, creme und
weiß Meter 1.95 **1.65**
Etamine kar., 150 cm breit, weiche Qualität,
zum Anfertigen von Gardinen, Bett-
decken Meter 0.85 **0.65**
Möbel-Ripse 130 cm breit, kräftige Ware,
schöne Muster, z. Anfertigung v.
Vorhängen, Sofabezügen usw. Meter **1.65**
Küchen-Kattune 80 cm breit, mit abge-
paßten Kanten in ver-
schiedenen Farben und Mustern, Meter 0.95 **0.68**
Portierenstangen verstellb., bis 180 cm **3.45**
ver- mess. **1.75**
Wachstuche prima Qualität, mit Barchent-
rücken, 100-115 cm br., schöne
helle und dunkle Muster, mit kleinen Schön-
heitsfehlern Meter **1.65**

Bettdecken über 1 Bett aus gewebt. Tüll, sowie
Etamine mit Einsätzen oder Motiven
mit und ohne Volant. Stück 5.50, 4.25 **3.25**
Bettdecken über 2 Betten, gewebt. Tüll, sowie
Etamine mit Einsätzen od. Motiven
mit und ohne Volant. Stück 11.50, 8.25 **6.75**
Waffelbettdecken weiß und bunt, gute
Qualität, mit Franse
Stück 6.50, 4.75 **2.75**
Tischdecken aus gut. Fantasiestoffen u. Gobelin
gewebt, mod. Must., St. 7.25, 5.75 **4.50**
Kochelleinen-Tischdecken bt. bedruckt,
schöne Must.,
auch als Kaffee- und Gartendecke verwendbar
Stück 1.95 **1.45**
Dünardecken in Fantasiestoffe, sowie bedruckt,
in vielen Mustern. 9.75, 7.25 **5.50**
Dünardecken aus pr. Fantasie- und Gobelinst.,
mod. Must., Stück 19.50, 14.50 **11.50**
Steppdecken pr. Glanzsatin m. Jakonett- oder
Trikottfutter. 12.50 **9.50**
Steppdecken doppelseit. Glanzsatin m. Halbwooll-
füllung, in viel. mod. Farb. 17.50 **14.50**
Schlafdecken schw. Qual., einfarb., m. eingew.
Kanten. Stück 2.25, 1.75 **1.45**
Schlafdecken extra gute mollige Ware, doppelseit.
gemust. schöne Farben, auch als
Reisebedcke verwendbar. 8.50 **6.50**
Kissen f. Couchen, a. bunt. Satin u. Kreppstoffe, m.
g. Füllung, Garnit. Sitz- u. Lehnkissen, 3.75 **2.95**

500 Stück weiße
Damenhemden
Träger u. volle Achsel, gute
Wäschestoffe, richtige Weiten
je nach Qualität Stück 1.95, 1.65, 1.35 **95** Pf.

3 Posten Damen-
Winterschlüpfen
farbiger Trikot nur fein-
farbige Futtertrikot Paar 1.25 **95** Pf.

Mädchen-
Winterschlüpfen
ganz schwerer Futtertrikot
buntfarbig, grau
alle Gr. Gr. 55-60 Gr. 40-50 **55** Pf.
Paar **95** Pf. Paar **85** Pf.

Frauen-
Futterfallen
grau, gute schwere Qualität,
alle Größ. **1.10**
mit langem Arm **1.75** ohne Arm

1 Posten Normal-
Herrenhosen
gute Verarbeitung, nud Qualität
alle Größen Paar **1.35**

Kinder-Strümpfe
schwarz, kräft., 1 x 1 gestrickte Qualität
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9
35 40 45 50 55 60 65 70 75 Pf.
Echt Mako
schwarz, prima Qualität
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9
48 55 63 70 78 85 95 Pf. 1 05 1 15

Gestrickte, kräftige, prima
Vigognesocken
2 x 2 gestrickte Länge, ver-
stärkte Ferse und Spitze
Paar **35** Pf.

2 gute Qualitäten
Damenstrümpfe
extra lang, mit Doppelsohle und Hoch-
ferse, Makoglanz, Seiden-
griff, in schwarz und mod.
Farben durchweg Paar **65** Pf.

1000 Pfund reinwollene, weiche
Strickwolle
gute Kammgarnqualität in
schwarz und grau. **33** Pf.
50 gr-Lage 0.40, 0.38

Einige hundert Stück angesammelte
Waschstoff-Reste
größtenteils gute und beste
Waschmülllein, Wascherbe,
Zephyr usw. Durchweg Meter **53** Pf.

Metalbettstellen für Erwachsene, prima Stahl-
rohr, schwarz u. weiß lackiert, **17.50**
mit Zugfederstützen, Stück 21.50
Metalbettstellen für Erwachsene, in Stahlrohr,
fein weiß u. schwarz lackiert, **25.50**
mit Messingverzierung, Stück 29.50
Kinderbettstellen fein weiß lack., prima Stahl-
rohr mit abklappb. Seiten-
teil, Stück 25.50, 21.50 **18.50**
Polstermatratzen prima gestrickte Jute mit
Alpengrasfüllung, prima Ver-
arbeitung, 3teil. mit Keilkissen, Stück 14.50 **12.50**
Polstermatratzen für Kinderbettstellen, Aus-
führung wie oben, Stück 8.25 **6.75**
Korbessel prima weiße Weide mit Spitzwulst,
sehr stabil verarbeitet, Stück 6.75 **5.95**
Küchenstühle Naturholz mit Sprossen, stabil
geformt **2.50**



Volksrecht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Fuxstraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volksrecht“, Neue Graupenstraße Nr. 6 und Neue Fuxstraße 11, durch die Zweigstellen, Zigarengeschäft Reichelt, Reichelstraße 140, sowie durch alle Auszubereitenden, — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,40 Goldmark, monatlich 1,20 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,06 Goldmark.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familien-Anzeigen, Stellenangebote, Vereins-, Veranlagungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormitags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Fuxstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Sozialdemokratische Völkerverbunds-Politik

Klare Beschlüsse der Internationale.

Zürich, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Tagung der Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale wurde am Sonntagabend beendet. Die Brouckère-Beilagen und Otto Bauer-Oesterreich legten gemeinsam der Exekutive einen Resolutionsentwurf über die Völkerverbunds-Fragen vor. Nach einer eingehenden Aussprache, an der sich außer Bauer und de Brouckère noch Diamand-Polen, Renaudel-Frankreich, Brodway-England und der internationalistische Sekretär Adler beteiligten, wurde die Entschließung einstimmig angenommen. Sie lautet:

Die Exekutive betrachtet es als Aufgabe des nächsten Kongresses der S.A.I., die Grundzüge der Aktion der Internationale gegenüber dem Völkerverbund und seine Auffassung über dessen Demokratisierung eingehender festzulegen. Sie erinnert an ihre früheren Beschlüsse über den Völkerverbund und erklärt:

1. Die Exekutive anerkennt die Dienste, die Sozialisten als Vertreter ihrer Länder in Genf durch gemeinsame Arbeit für die Annäherung der Völker und durch eine Politik der Solidarität und des Friedens gemäß den Grundzügen der Internationale leisten können. Um aber ihre Tätigkeit für die Sache des Weltfriedens und des internationalen Sozialismus so fruchtbringend wie möglich zu gestalten, ist es notwendig, daß die einzelnen Parteien die Voraussetzungen festlegen, unter denen sie eines ihrer Mitglieder ermächtigen, ein Mandat zur Vertretung oder im Rat des Völkerverbundes anzunehmen oder zu befehlen, und daß sie jederzeit prüfen, daß die Umstände und die von der Regierung ausgehenden Weisungen die Ausübung des Mandats unter Bedingungen gestatten, die mit den Grundzügen des internationalen Sozialismus, den allgemeinen Interessen der Arbeiterbewegung und den Beschlüssen der S.A.I. vereinbar sind.

2. Daß ein enger und regelmäßiger Kontakt zwischen den Delegierten und seiner Partei aufrecht erhalten werde.

3. Daß die S.A.I. regelmäßig die Probleme untersucht, die den Völkerverbund beschäftigen, und ihre Haltung gegenüber diesen Problemen festlegt, um so den einzelnen Parteien und den Delegierten die notwendigen Grundlagen zu liefern, die sie in die Lage versetzen sollen, die unter 1. und 2. angeführten Pflichten zu erfüllen. Die Exekutive beschließt, eine Kommission zum Studium der Fragen der Demokratisierung des Völkerverbundes einzusetzen, die für den nächsten Kongress Bericht erstatten wird.

Eine weitere Entschließung wurde zur Ratifikation des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag eingebracht, zu der Vorder-Palästina einen Ergänzungsantrag über die Durchführung des Achtstundentages in den Kolonialgebieten und den Mandatsländern des Völkerverbundes vorlegte. Im Namen der englischen Delegation unterstützte Williams diesen Ergänzungsantrag und sprach die Überzeugung aus, daß auch die belgischen und französischen Sozialisten für die Erfüllung dieser Forderungen eintreten werden. Es sprach dann noch ein Vertreter der italienischen Sozialdemokratie, der das Verhalten der faschistischen Regierung in dieser Frage als einen Bruch, der wenn auch nur bedingt eingegangenen internationalen Verpflichtungen, bezeichnete. Folgende Entschließung wurde daraufhin einstimmig beschlossen:

Die Exekutive brandmarkt das Dekret der faschistischen Regierung Italiens, das unter Berufung auf die bedingte Ratifizierung des Abkommens von Washington die tägliche Arbeitszeit um eine Stunde verlängert, als ein Verstoß nicht nur auf die italienische, sondern auf die gesamte internationale Arbeiterklasse. Die Exekutive verurteilt das britische Gesetz über die Verlängerung der Arbeitszeit im Bergbau als eine schwere Gefahr nicht nur für die britischen Bergarbeiter, die im heldenmütigen Abwehrkampf stehen, sondern auch für die Bergarbeiter aller Länder. Mitverantwortlich für diese Vorstöße der kapitalistischen Reaktion sind alle Regierungen, die immer noch die Ratifizierung des Abkommens von Washington vereiteln oder verzögern. Deste größere Bedeutung hat daher der Erfolg der belgischen Arbeiterpartei, der es gelungen ist, trotz der schweren finanziellen Krise des Landes die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durch Belgien durchzusetzen. Die Exekutive erwartet, daß dieser Erfolg der belgischen Arbeiterpartei die Anstrengungen aller sozialistischen Parteien fruchtbar wird, auch in ihren Ländern die internationale Sicherung des Achtstundentages durchzusetzen, und erklärt, daß nunmehr vor allem alle Kraft darauf konzentriert werden muß, in Frankreich, Deutschland und England die endgültige Ratifizierung des Washingtoner Abkommens zu erkämpfen. Die Exekutive hält es für eine Aufgabe der sozialistischen Parteien jener Länder, die Kolonien und Mandatsgebiete des Völkerverbundes zu vertreten, für die Einführung des Achtstundentages wie des Arbeitstages überhaupt in diesen Gebieten mit allen Kräften zu wirken. Die Exekutive der S.A.I. fordert die angeschlossenen Parteien auf, die Demonstration für den Achtstundentag oder für kurze Arbeitszeit, wo er bereits durch Gesetz oder Tarifvertrag besteht, die der Internationale Gewerkschaftsbund für den 19. September als würdige Feier seines 25jährigen Bestehens veranstaltet, mit allen Kräften zu unterstützen.

Im Sinne der Beschlüsse des Internationalen Kongresses von Marseille wurde zu der Frage der Bildung eines Internationalen Frauenkomitees in eingehender Diskussion Stellung genommen. Es wurde beschlossen, eine Sitzung der Vertreterinnen der proletarischen Frauenbewegung im Dezember dieses Jahres in Brüssel abzuhalten, wobei die Zahl der Vertreterinnen der einzelnen Länder der höchstens drei betragen wird. Dieser Sitzung wird der Entwurf über die Organisation des Internationalen Frauenkomitees, den das Sekretariat der S.A.I. ausgearbeitet hat, vorgelegt werden. Die Exekutive wird erst in ihrer nächsten Sitzung die endgültige Beschlussfassung über die Organisation des Frauenkomitees vornehmen.

Die Exekutive hörte schließlich noch ausführliche Berichte über die Lage in Italien und Ungarn und beschloß, die Frage der Förderung der Arbeiterparteiorganisationen auf die Tagesordnung ihrer nächsten Sitzung zu stellen. Meinungsverschiedenheiten über die von der Sozialdemokratie der Ukraine in letzter Zeit eingeschlagene Politik wurde der Minoritätenkommission der Sozialistischen Arbeiterinternationale zur Berichterstattung überwiesen. Auf Antrag von Crispian-Deutchland wurde einstimmig beschlossen, an den verhafteten Führer der russischen Sozialdemokratie, Kullschin, der sich im Gefängnis in Moskau befindet, und an einer früheren Sitzung der Exekutive als Vertreter der russischen Sozialdemokratie teilgenommen hatte, ein Begrüßungstelegramm zu richten, das an die Zeitung der russischen Arbeiterschaft abgeleitet wurde.

Im Zusammenhang mit den Beratungen der Exekutive trat die von der letzten Tagung der Exekutive gewählte Studienkommission für die kolonialen Fragen zusammen. Sie wählte zu ihrem Vorsitzenden den Abgeordneten Bliegeu-Holland. Die Kommission beschloß, den Bericht der Sozialistischen Arbeiterinternationale angeschlossenen Parteien über die Fragen der sozialistischen Kolonialpolitik einzuholen. Sie wird sodann im Anschluß an die nächste Exekutivtagung nochmals zusammentreten.

Das Kompromiß über die Nachverteilung im Völkerverbund.

Genf, 30. August. (Eig. Drahtbericht.) Die zweite Tagung der Studienkommission des Völkerverbunds wurde am Montag vormittag um 11 Uhr unter geringer Spannung geheim begonnen, nach wenigen Minuten aber für öffentlich erklärt. Präsident Motta leitete die Verhandlungen mit einem Rückblick auf die erste Tagung ein. Er verlas dann ein kurzes Schreiben des brasilianischen Vertreters, daß er aus den bekannten Gründen an den Beratungen sich nicht mehr beteiligen könne. Motta knüpfte daran die bestimmte Hoffnung, daß Brasilien bald wieder an allen Arbeiten des Völkerverbunds teilnehmen möge. Der spanische Vertreter begründete dann den Antrag seiner Regierung auf Einberufung der zweiten Tagung. Der formale Antrag Spaniens auf einen künftigen Ratstag sei im Juni auch ohne Verhandlung zurückgestellt worden, während die spanische Regierung eine klare Antwort wünschen müsse, um ihrerseits eine klare Entscheidung treffen zu können. Es entspann sich dann eine kurze Diskussion. Am Schluß wurde die Frage der Wiederherstellbarkeit ohne eine prinzipielle Vorabstimmung, die der Präsident vornehmen wollte, an den im Frühling schon amtierenden neungliedrigen Ausschuss verwiesen, der aus den Vertretern Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Belgiens, Schwedens, Polens und Uruguays, sowie dem Kommissionspräsidenten Motta besteht.

Die Zusammenfassung des Rates würde sich nach der endgültigen Annahme der Vorschläge der Studienkommission unter Berücksichtigung französischer, nicht sehr wesentlicher Abänderungsvorschläge, wie folgt gestalten:

- Die nichtständigen Ratsmitglieder werden für die Dauer von drei Jahren gewählt. Sie treten sofort nach ihrer Wahl ihr Amt an. Jedes Jahr wird ein Drittel der Mitglieder gewählt.
- Ein ausstehendes Ratsmitglied kann während der drei Jahre nach Ablauf seines Mandats nur wiedergewählt werden:
 - Wenn es schon bei seiner Wahl von mindestens zwei Dritteln der Abstimmen als wiedergewählbar bezeichnet wurde. Als tatsächlich „wiedergewählbar“ sollen dann die drei Mitglieder gelten, die in dieser Hinsicht die meisten Stimmen über die Zweidrittelmehrheit hinaus erhalten haben;
 - oder wenn bei Ablauf des Mandats oder während der drei Jahre die Versammlung mit Zweidrittelmehrheit einen entsprechenden Beschluß faßt. In allen Fällen kann die Zahl der so wiedergewählten Ratsmitglieder ein Drittel der Gesamtzahl der nichtständigen Ratsmitglieder nicht überschreiten.

III. Die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder wird auf neun erhöht. Für die Übergangszeit sollen am Ende der beiden ersten Jahre durch das Los die drei nichtständigen Ratsmitglieder bestimmt werden, deren Mandat abläuft. Bei der Wahl im Jahre 1928 werden neun Mitglieder gewählt, von denen ein Drittel als wiedergewählbar bezeichnet werden kann.

Genf, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Am Schluß des ersten Verhandlungstages der Studienkommission wurde die Sitzung in Genf in offener Kasse allgemein dahin gekennzeichnet, daß der Änderungsantrag französischer oder besser belgischer (Lanz, Blum, englische Sozialisten) nach einer längerer Erörterung in einem Unter-ausschuss ohne wesentliche Abänderungen angenommen werden sollte. Praktisch bedeutet die Bezeichnung „wiedergewählbar“ nicht sehr viel, weil die Ratsversammlung bei jeder Wahl selbst bestimmt, wen es in den Rat delegieren will.

Es ist auffällig, daß sich der spanische Vertreter am Montag nachmittag allen Verhandlungen gegenüber außerst zurückhaltend verhielt und man hat hier mehr und mehr den Eindruck, daß es der spanischen Regierung mit der angebotenen Kündigung der Mitarbeit ernst ist, wenn sie den künftigen Ratstag nicht erhält oder ihr in der Langerfrage Zugeständnisse nicht gemacht werden sollten. Von der englischen und französischen Delegation wird in diesem Zusammenhang mit Nachdruck betont, daß die Ratfrage mit Langer nichts zu tun hat. Die englische Delegation ist angeblich angewiesen, sich über Langer in keinerlei Besprechungen einzulassen.

Begegnung Marx-Baldwin in Genf?

Das Reichskabinett wird am 2. September zu einer Sitzung zusammentreten, die sich vor allem mit der Zusammenlegung der deutschen Delegation befaßt. Wie die „Bermannia“ meldet, besteht die Möglichkeit, daß der englische Ministerpräsident Baldwin einige Tage nach Genf kommt und es insoweit nicht ausgeschlossen ist, daß auch Reichskanzler Marx sich zu einem Aufenthalt nach Genf begeben wird.

Der Aufwertungs-Schwindel der „rot-gestempelten Tausender“ vor Gericht.

Unter ungeheurem Andrang des Publikums fand am Montag in Berlin einer der 40 Beleidigungsprozesse statt, die Reichsbankpräsident Dr. Schacht gegen Führer des „Verbandes der Reichsbankgläubiger“ veranlaßt hat. Zu verantworten hatte sich der Metallwarenfabrikant und Verbandsvorsitzende Koll, der in Referaten über die Aufwertung den Reichsbankpräsidenten als „Hüter der deutschen Wirtschaft“, wissenschaftlichen Betrüger des deutschen Volkes“ usw. bezeichnet hatte. Es dauerte lange, bis der Prozeß seinen Anfang nehmen konnte, weil seit den frühen Morgenstunden hunderte von Personen, darunter viele alte Leute, das Gerichtsgebäude belagerten und, als es geöffnet wurde, alles über den Haufen rannten. Es spielten sich Szenen ab, wie sie das Moskauer Kriminalgericht noch kaum gesehen hat. Jemand scheint mit den armen, alten Leuten Schindluder getrieben und unter ihnen das Gerücht verbreitet zu haben, daß bei dieser Gelegenheit den „angestrichelten Reichsbankgläubigern“ die von ihnen erhofften Beträge ausgezahlt würden. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hob bei seiner Vernehmung hervor, daß er seinerzeit mit seiner Rede auf der Generalversammlung der Reichsbank dem Unfug feuern wollte, daß den armen Leuten, die durch die Inflation ihr Geld verloren haben, das Geld nicht weiter aus der Tasche gezogen wird unter der falschen Vorspiegelung einer kommenden Aufwertung der roten Tausendmarktscheine.

Der Angeklagte wurde schließlich wegen Beleidigung zu 750 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Voraussetzungen zur Verhängung einer Gefängnisstrafe erachtete das Gericht trotz der Schwere des Falles als nicht gegeben. — Als das Urteil gesprochen wurde, ließ der Vorsitzende den Saal räumen. Eine Frau drehte sich noch vor der Saaltür um und rief: „Dr. Schacht ist ein Lump!“ Sie verschwand in der Menge, so daß eine Feststellung nicht erfolgen konnte. Vor dem Gerichtsgebäude herrschte ebenfalls reges Leben. Einige Frauen hatten Bittschriften in den Händen, die sie Dr. Schacht überreichen wollten. Von der Polizei war Vorkehrung getroffen, daß Dr. Schacht den Saal verlassen konnte, ohne daß es zu Zwischenfällen kam.

So wenig wir uns jemals zufrieden mit der Aufwertungs-Gesetzgebung der Regierungen und bürgerlichen Reichstagsmehrheiten von Luther bis Marx erklärt haben, so sehr haben wir stets vor dem großen Schwindel der Agitation für die Geldschein-Aufwertung gewarnt. Es handelt sich dabei bekanntlich um etwas ganz anderes als um die berechtigten Ansprüche der Sparkasseneinleger, Hypothekengläubiger usw., — nämlich um die Forderung nach Aufwertung von Banknoten, deren Erwerbstermin ebenso gut in der Inflationszeit wie vorher gelegen haben kann. Unsere Leser müssen, daß wir Herrn Dr. Schachts wirtschaftspolitischen Ansichten — wenn sie auch schließlich in der Frage der Stabilisierung der Währung hoch über den inflationistischen Roggenexperimenten von Helfferich standen — verschiedentlich kritisch gegenüber treten mußten. Die persönliche Verdächtigung des Reichsbankpräsidenten gehört aber nur in die Reihe der Schwindelmärchen über die heimlich ergatterten Vermögen ehrenhafter Politiker, mit denen wirtschaftsuntüchtige Spieglbürger sich die Enteignung ihrer Schicht durch Krieg und Inflation erklären. Sie sehen nicht, daß es das private Großkapital in Banknoten, Schwerindustrie und Landwirtschaft ist, das als Ganzes den Gewinn aus der Lastverteilung von Krieg, Inflation und Stabilisierungsströfe gezogen hat. Sie sehen nicht, daß es die Aufwertungs-, Steuer- und Zollgesetzgebung der bürgerlichen Reichstagsmehrheit war, die diese Umfichtung der Vermögenszugunsten der Kartellgewaltigen und des übrigen Großbesitzes herbeiführte. Sie sehen nicht, daß die Schacht'sche Stabilisierung diesem Umfichtungsprozeß in seinem schlimmsten Abschmitt sogar gewisse Grenzen setzte und fühlte sich nur von irgend einem Einzelnen „verraten“. Sie werden sich eines Besseren nie belehren lassen, weil dazu Einfluß in der Inflationszeit und das Welen der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung gehört, die nun einmal die Konzentration des Kapitals durchführt, so lange die Masse der Spieglbürger dabei hilft, weil sie sich in dem schönen Gefühl mischt, ebenfalls zu den „Reichenden“ zu gehören. Außer diesem Gefühl wird ihr dabei nichts gewesen — das ist die große Enttäuschung der Reichsbankgläubiger. Belächelt werden mögen ihre Klüder daraus lernen und uns aus jeder den Sozialismus kampflos.

Stadttheater Breslau.
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
 In vollständiger
 Neuinszenierung:
Ein Mastenball.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 1. Abonn.-Vorstell.
 Serie B:
„Don Juan“
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
„Tamburlaine“

Lobe-Theater.
Eröffnungsvorstellung!
 Sonnabend, 4. Sept.,
 abends 8 Uhr:
„Mensch und Uebermensch“
 Komödie von Shaw
Thalia-Theater.
Eröffnungsvorstellung!
 Sonntag, 5. Septbr.,
 abends 8 Uhr:
„Morla Stuart“
 Trauerspiel v. Schiller
 Vorverkauf:
 Theaterkassen und Barock.

Schauspielhaus.
 Operettenbühne.
 Tel. Stephan 37 460.
 Täglich 8 Uhr:
„Die leichte Isabell.“
 Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.

Liebig-Theater
 Ab Mittwoch,
 1. September 1926.
 Täglich abends 8 Uhr:
Das amerikanische Eröffnungs-Varieté-Programm Friedenspreise!
 Vorverkauf 19316
 Operettenbühne Theaterkassen
 und Verkehrsbüro Barock.
 Jeden Sonntag 3 1/2 Uhr:
Nachmittags-Vorstellung.
 Das volle Programm
 zu ermäßigten Preisen.
 Jugendliche haben Zutritt!

Solides Mädchen
 ev., 22 J., klein, schlant, blond,
 sucht Verkehr
 mit solidem, einfachen Mann,
 zwecks späterer Heirat
 (Nichtläng.) Offerten unter
 St. 350 Gefälligst. b. Stg.

Das Buch des Arbeiters.
 Ein Verzeichnis
 empfehlenswerter Schriften
 für alle Schaffenden (mit
 kurzer Inhaltsangabe).
 100 Seiten Umfang.
 Nur 20 Pf.
**Volksrecht-
 Buchhandlung**

Seitwelle elegante
 13320
**Frad- u. Rad-
 Anzüge**
Herrn. Mohaupt
 Sternstraße 1, 1. Tel. R. 1901
 früher Albrechtstraße.



und doch **sehr gut!**
Scherif: flach • Gold
 feste Packung
Kibari: dick • rund
 ohne Mundstück

Hallenschwimmbad
 Dampf- u. Heißluftbäder mit Massage
 Außer Sonntags täglich von 8-8 Uhr
 4867

Die „Frauenwelt“ den Frauen
 Zum Lesen, Denken und Schauen!
„Frauenwelt“
 eine Halbmonatsschrift für die Frau
 des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
 Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

3 Sondertage
 billige für Strickjacken,
 Westen und Pullovers.



Serie 1:
Westen u. Pullover
 nur beste Qualitäten, reine
 Wolle, einzelne Stücke... 1,20

Serie 2:
Westen schwerste, reinwollene
 nur unsere bekanntesten
 Qualitäten, zum Teil früher
 im doppelten Wert... 6,00

Serie 3:
Westen u. Pullover
Jacken allerbeste Qualitäten
 reine Wolle, neue
 Macharten... 9,75

Weit unter Preis
 1 Posten **Blusen**
 Trikot Wolltricot Crêpe de Chine
 9,75 3,90 6,00 9,75 19,75

Diese schwere, reinwollene
Strickjacke
 mit 1a Wollpelzbesatz
 mit kleinen Fehlern
 Nur so lange Vorrat!
Band-Schäffler
 Breslau Ring 23

BUERI
Filmtheater im Konzerthaus
 Großer Saal.
 Nur bis Donnerstag:
 3 Uraufführungen!
Maciste auf der Hochzeitsreise.
Der Sprung in den Tod.
Der Filmkobold.
 Täglich 4 1/2 Uhr, letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Ab Mittwoch, den 1. September
 verkehren meine Dampfer an allen Wochentagen
 ab Ohlau-Ufer von 2¹⁰ nachmittags
 stündlich nach **Wilhelmsbade** und zurück.
 Tel. Ring 7133. **Rudolf Katteln.**

Wie der Weltkrieg entstand.
 Das amtliche Material und
 die Randbemerkungen des Kaisers
 180 Seiten Preis nur 60 Pf.
Volksrecht- Buchhandlung.

Unser Haus plant einen Verkauf

Der die Bevölkerung
 Breslaus in Bewegung
 setzen wird. Geben Sie
 weiter acht! *alr alr*

Rudolf Petersdorff
 BRESLAU-KÖNIGSBERG I. PR.
 Handker

Die echten
 Harzer Brustkaramellen sind unentbehrlich
 Redner, Bühnenkünstler, Militäre, Juristen, Sport-
 leute usw. Zu haben in Drogerien u. Apotheken
 für 45 Pf. Eventuell Bezugsquellenachweis bei
 Gustav Krüger & Co., Braunschweig

Benutze die Buchkarte!
 Für 50 Pf. wöchentlich
 kannst Du Dir geistige Schätze von
 unermeßlichem Wert erwerben
 Wende Dich sofort an unsere
Buchhandlung, Neue Graupenstraße

Konkursmassen-Ausverkauf!
 Das zur Konkursmasse des Schuhmacher-Meisters
Wilhelm Kamolz, Breslau, Lobestr. 67/69,
 gehörige Schuhwarenlager wird behufs vollständiger
 Auflösung nur noch bis zum 10. September ausverkauft.
 Auf die bisherigen billigen Preise wird vom
 1. bis 10. September noch eine weitere Herab-
 setzung der Preise von
25%
 stattfinden.
Henry Landsberg, Konkursverwalter. 1486 b

Ferch:
Die Flucht vor dem Kinde!
 Eine wichtige Schrift.
 Preis nur 10 Pf.
Volksrecht-Buchhandlung

Jean Angelo der große Erfolg!
 Stärker wie Harry Piel in
SURCOUF der König der schwarzen Flotte
 Ermäß. Preise! Dem Film der unerhörten Sensationen! Wochent. 5 Pf., 5 Pf.
 in Vorbereitung: **Falsche Scham.**
 Der große Aufklärungsfilm der Ufa



Es macht schlank!
Wieviel wiegen Sie über Ihr Normalgewicht?
 Eine Frage von großer Wichtigkeit, die jede Dame interessieren wird.
 Körpergewicht ist in der Hygiene hervorgerufen durch ein reichliches Essen
 aber auch durch unregelmäßige Funktionen der Verdauung im Körper
 sowie mangelhafter Arbeit der Nieren und Leber. Nehmen Sie jedoch in Ihrem
 Leben Rücksicht auf diese Punkte, dann werden Sie nicht nur schlank, sondern
 auch gesund. Wenn Sie sich nicht schlank fühlen, so wird die Ver-
 dauung gestört. Nieren und Leber in guter Ordnung zu halten, ist eine gute
 Vorsichtsmaßnahme. Die Nieren sind die Filter des Körpers, sie filtern die
 schädlichen Stoffe aus dem Blut und scheiden sie aus. Wenn die Nieren
 nicht mehr arbeiten, so sammeln sich die schädlichen Stoffe im Blut an,
 was zu verschiedenen Krankheiten führt. Die Leber ist die Fabrik der
 Gallenflüssigkeit, die für die Verdauung notwendig ist. Wenn die Leber
 nicht mehr arbeitet, so sammeln sich die schädlichen Stoffe im Blut an,
 was zu verschiedenen Krankheiten führt. Die Nieren und die Leber sind
 die wichtigsten Organe des Körpers. Sie müssen in guter Ordnung sein,
 damit Sie schlank und gesund bleiben können.
Bismarck- und Engelke A.S. - per Glas, für 6 Monate ausreichend.
BRUNNEN & ROSEN G.M.B.H. BERLIN N 26, PAKETSTRASSE 15-16
 Fabrikager: **HEINRICH WEBER, Breslau, Ring 8. Fernruf: Ohle 6525.**

DIXIE
 Wer es kennt
 gebraucht
 es gern!
**Henkel's
 Seifenpulver**

Mutton
 bitte verlängern bis 31. Aug.
Reihhaus 4475
Otto Hickmann
 Matthiasstr. 113, 1.

Englisch über teilt Unterricht
 nicht in Berlin?
 Offert. u. St. 351
 a. b. Gefälligst. b. Stg. 13334
Reinigt das
Sorgt für Verdauung
 durch Heuniggen's
 mit Kräutern verstärkter
Birkenrinden-Tee.
 Fördert am besten
 den Stuhlgang!
 Zu haben in jeder Apotheke.
 Sie erhalten ihn in der
 Apotheke zur Mythen-
 Säulenstr. - Ecke Grünstr.
Gehe-Apotheke
 Mathiasstr. 126
Humboldt-Apotheke
 Heidenstr. 74
Löwen-Apotheke
 am Schauspielplatz
Koblen-Apotheke
 am Blücherplatz
Marken-Apotheke
 am Ring 44.
Wollsege
 Meter 1,00 bis 3,00 Meter
 Zwischenmeter
 Meter 30 Pf.
Mafu-Schürzenriemen
 100 Paar, 100 cm, 2,30, 3,30
 3,50, 4,00, 5,00 u. 8,00
 100 Paare, 120 cm, 2,30-12,00
 Schneider, Händler sucht
Lippert, Heinrichstr. 16.
Liederbuch
 des Reichsbanners
 Schwarz-Rot-Gold
 69 Lieder mit Noten
 Preis 90 Pf.
Volksrecht-Buchhandlung
Kleine Anzeigen
 sind kompakt gesetzte ein-
 zeilige, 5-Verketten, Kan-
 schen u. a. nur von Fern-
 Wort 3 Pf., text 4 Pf. ent-
 gegen.
Schreibergartenstraße 117
 zu verkaufen, evtl. Garten-
 stube u. a. nur von Fern-
 Wort 3 Pf., text 4 Pf. ent-
 gegen.
 1487 b

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 31. August.

Ferdinand Lassalle.

Wie könnte der heutige Tag vorübergehen, ohne des Mannes zu gedenken, der am 31. August 1864 der deutschen Arbeiterschaft durch den Tod entziffen wurde...

Es ist nun stiller geworden um Lassalles Grab. Wohl wird es alljährlich mit ehrendem Not geschmückt, wohl schreibt kein fremder Genosse wieder von Breslau...

Die Jugend im Siegerkranz.

Im Messehof hatten sich gestern die Sieger der Reichsjugendwettkämpfe 1926 versammelt, um aus der Hand des Oberbürgermeisters Dr. Wagner den Siegespreis für die Erfolge bei diesen Wettkämpfen entgegenzunehmen.

Oberbürgermeister Dr. Krumeich, der Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen, hob in seiner Eröffnungsrede hervor, daß diesmal das Stadtamt für Leibesübungen und die Städtische Schulverwaltung, also die Stadt, sich zum ersten Male an der Durchführung der Jugendwettkämpfe beteiligt hätten...

Hierauf wurden von Oberlehrer Boer die Preise verteilt, die der Oberbürgermeister den Siegern überreichte. Es erhielt jeder ein Diplom der Stadt, außerdem 10 Prozent der Sieger das Diplom des Reichspräsidenten und 400 der Besten noch ein Ehrendiplom der Stadt.

Die Sondergärten an der Jahrhunderthalle

begonnen fortgesetzt dem größten Interesse der Allgemeinheit. Die Wiese-Gesellschaft hat sich daher entschlossen, vielfachen Wünschen Folge leistend, diese Gärten während des Monats September auch an den Nachmittagsstunden von 2 bis 7 Uhr geöffnet zu halten.

Entlassung eines Betriebsratsmitgliedes.

Kläger war 23 Jahre bei der Firma S o b i j i d in der Badabteilung tätig. Er wurde jetzt entlassen, da die Firma ihr Geschäft abbaute. Er war zum Vorsitzenden des Betriebsrats gewählt worden, die Firma erklärte aber, daß sie ihn als solchen nicht anerkenne, da er doch schon entlassen sei.

Verderbliche Polizeimethoden.

Reviervorsteher verlangen möglichst viel Strafanzeigen. Der „Vorwärts“ brachte neulich folgenden Artikel, der auch für Breslau viel Zutreffendes enthält: Vor kurzem hatten wir in einer Notiz „Polizei und Verkehrsregelung“ auf selbstbeobachtete Fälle hingewiesen...

Ein solches Benehmen von Polizeibeamten, die sich im Hinterhalt verstecken, um so auf ihre Leute — nämlich Kraftfahrzeuge — zu lauern, deren Führer sie dann zur Anzeige bringen, ist uns ebenso zuwider wie Ihnen.

Vollversammlung der Elternbeiräte.

Montag, den 6. September, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Es spricht Genosse Magistrats-Schulrat W. Sch r e m m e r über:

Aufbauschule und Aufbauflassen als Gegenwartsfrage.

Die Elternbeiräte sämtlicher Schulen, die auf der Liste Schulfortschritt gewählt wurden, sind eingeladen. Da auch noch andere wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen, ist das Erscheinen aller dringende Pflicht.

Jede Schule, die noch nicht die Liste ihrer Beiratsmitglieder abgegeben hat, ist verpflichtet, eine solche mitzubringen.

die von ihren Beamten eine tägliche Mindestzahl von Anzeigen verlangen. Darüber wird eine sogenannte Tätigkeitsliste geführt. Diejenigen Beamten, die die meisten Anzeigen haben, erhalten ein bis drei freie Tage im Monat neben den sonst üblichen Ruhetagen.

Daß der Polizeipräsident damit nicht einverstanden ist, auf die Beamtenschaft einen Druck auszuüben, damit sie recht viel Anzeigen macht, ist selbstverständlich. Im Gegenteil, er hat die Forderung einer sogenannten Tätigkeitsliste aufs strengste verboten. Trotzdem wird dieses Verbot umgangen.

Auch uns ist es nicht fremd, daß hier in Breslau Dienststellenleiter die produktive Tätigkeit der Polizei in der Erstattung von recht vielen Anzeigen erblicken. Es wird auf die Beamten ein gewisser Druck ausgeübt. Die Parole „Mehr Anzeigen“ macht sich mancher Dienstvorsorgende zu eigen.

Schulabgänger, Lehrstellen- und Berufswechselseinde

finden zum sofortigen Eintritt oder für 1. Oktober beim hiesigen Berufsamt, Nikolai-Stadigraben 25 l., gute Lehrstellen für kaufmännische Berufe in der Eisen-, Elektricitäts-, Getreide-, Futtermittel-, Kolonialwaren- und Textilbranche.

Prüfung der technischen Begabung.

Wie im Vorjahre finden im Psychotechnischen Institut, Nikolai-Stadigraben 25, Prüfungen der technischen Begabung statt, an denen Schüler höherer Lehranstalten, die mindestens die Reife für Obersekunda besitzen, teilnehmen können.

Arbeiten der Feuerwehr.

Gestern nachmittag, kurz nach 5 Uhr, wurde die Feuerwehr nach einem Garten in der Einbaumstraße gerufen. Eine geistesranke Frau war auf einen hohen Baum geklettert und konnte nicht mehr zurüd. In ohnmächtigen Zustand wurde sie mit Hilfe der Magistrateiler von der Feuerwehr heruntergeholt.

Vom Gewerbegericht.

Gegen die Bereinigte Holzindustrie hatte ein Arbeiter wegen einer Lohnforderung Klage eingereicht. Er war aber vier Jahre dorthin, wurde dann mit vielen anderen entlassen und machte nun geltend, daß nicht völlige Kündigung erfolgt sei, sondern eine vorübergehliche. Die Behörde erwiderte darauf, daß im Holzgewerbe die einmalige Kündigung üblich sei.

Zust vorigen Jahres, das tägliche Kündigungsverbot, käme für die Belegschaft die dreizehntägige Kündigung in Betracht; es wäre damals keine tägliche Kündigung mit der Belegschaft vereinbart worden.

Der Kläger wollte die Klage nicht zurückziehen. Ihm sei vom Betriebsrat keine geraten worden, Klage vorzugehen. Löhne habe die Firma auch gezahlt wie sie wollte.

Nette Aussichten.

Vor dem Großen Schöffengericht stand der Hausbesitzer Seidel, um sich wegen Preistreibererei zu verantworten. Er hatte sich im Mai dieses Jahres für einen Laden 2000 Mark Mietsand geben lassen. Nachdem das Preisprüfungsstelle mitgeteilt worden war, gab diese ihr Gutachten dahin ab, daß 1000 Mark angemessen gewesen wären.

* Silberhochzeit feiert heute der Genosse Friedrich K u e r z, Leutenstraße 50, mit seiner Frau Beria. Die „Volkswacht“ ist bereits über zwanzig Jahre in der Familie. Wir gratulieren.

* Arbeitsjubiläum. Am 1. September kann der Leiter der Stabexpedition bei der Firma Gebr. Barasch, Eugen Scheer, auf eine 25jährige Tätigkeit bei dieser Firma zurückblicken.

* Straßenperierung. Wegen Umfassungsarbeiten wird der alte Dillwogener Kirchweg von Ofener Straße 29 bis zum Bahngelände in der Zeit vom 6. bis 18. September für Fahrzeuge aller Art gesperrt.

* 18. Ziehungstag Preussische Sächsisch Klassenlotterie. Wie uns die Lotteriebahn Arndt, Breslau 5, Eckhaus Tauenzienplatz 1, mitteilt, wurden folgende Gewinne gezogen: 25 000 Mark auf Nr. 184 654; 5000 Mark auf Nr. 16 156, 142 194; 3000 Mark auf Nr. 52 878, 65 630, 69 284, 69 474, 80 771, 99 538, 119 790, 146 690, 152 491, 161 027, 168 323, 188 719, 225 956, 248 235; 2000 Mark auf Nr. 58 449, 92 198, 136 021, 158 884, 184 298, 187 510, 209 021.

* Bürgergarten. Der Spezialauskäufer E. Haase, Bürgergarten, Taschenstraße 10/11, und Wettenstraße 21, wird am 1. September wieder eröffnet. Das geräumige Lokal ist einer durchgreifenden Instandsetzung unterzogen worden. In seinem jetzigen schönen Reide entspricht es allen großstädtischen Anforderungen. Der etwa 250 Personen fassende Saal ist mit einer Parkett-Landfläche versehen worden.

* Unmensliche Not. Sonntag nachts, nach Vollschluß, ereignete sich auf der Gartenstraße vor dem Lokal „Oberbayer“ eine Schlägerei geminnter Art. Ein Herr schlug auf Frau, die dort mit einem Stod, daß sie mit einer tiefen Kopfwunde zusammenbrach. Die Dame mußte der Unfallstation zugeführt werden.

* Einbruchveruch. In der Nacht zum 31. August drangen Einbrecher in das Büro der Verwaltung des Bürgerhauses ein und versuchten dort einen Geldschrank zu erschlagen. Das Schloß wurde zum Teil bloßgelegt, es gelang aber nicht, den Geldschrank zu öffnen.

* Einbruch. In der Nacht zum 28. August sind aus der Räucherammer einer in der Gäßchen Straße befindlichen Fleischerzerei 25 Pfund Schinkenwurst, 35 Pfund Mettwurst, 15 Pfund Kiehlbata, 8 Pfund Dachschinken, 8 Pfund Räucherfleisch und 25 Pfund Knoblauchwurst durch Einbruch gestohlen worden.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaitraße, ein Zusammenstoß zwischen Dieselfkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaitraße, ein Zusammenstoß zwischen Dieselfkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaitraße, ein Zusammenstoß zwischen Dieselfkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaitraße, ein Zusammenstoß zwischen Dieselfkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaitraße, ein Zusammenstoß zwischen Dieselfkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaitraße, ein Zusammenstoß zwischen Dieselfkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaitraße, ein Zusammenstoß zwischen Dieselfkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaitraße, ein Zusammenstoß zwischen Dieselfkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaitraße, ein Zusammenstoß zwischen Dieselfkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaitraße, ein Zusammenstoß zwischen Dieselfkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaitraße, ein Zusammenstoß zwischen Dieselfkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt.

* Verkehrsunfälle. Am 27. August, gegen 6 1/2 Uhr nachmittags erfolgte auf dem Ring, Ecke Nikolaitraße, ein Zusammenstoß zwischen Dieselfkraftwagen und einem Radfahrer. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Die Bundesturnspielmeisterschaften.

Das kleine Glasindustrie-Bezirk Weiskauer in der Oberlausitz beherbergt am 22. August die Verbandsmesser...

Grün gingen am Sonntag morgen die Wollen am Himmel, als das Gruppentambourellorps den Tag mit einem Waden einleitete...

Freie Rudervereinigung Breslau, e. B. Dienstag, den 31. August, abends 8 Uhr, im Bootshaus, Fortschrittsklub...

Arbeiter-Kadettenverein Breslau, Monatsprogramm: Am 4. September findet eine Kartoffel- und Heringspartie...

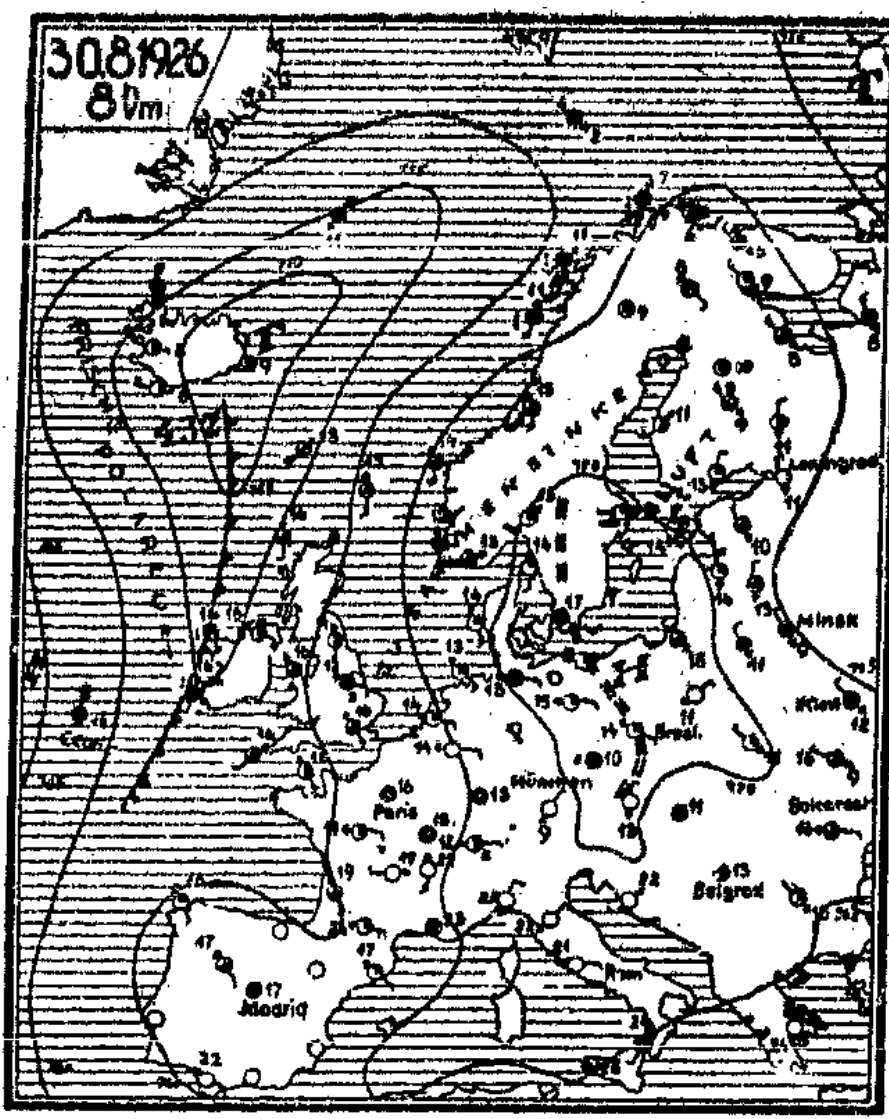
Arbeiter-Athletenbund, 1. Kreis, 1. Bezirk, Sonntag, den 5. September, findet die fallige erweiterte Bezirks-Vorstands- und Techniker-Sitzung...

Handball vom Sonntag, Fr. 2. Breslau, 2. Männer-Abteilung II - Neutöln II 7:1 (3:1). Die 2. Abteilung hat Anwurf...

Fußball.

Serienspiele für Sonntag, den 5. September.

Table with columns for team names (e.g., Union I, Stern I), opponents, and referees.



Amtlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Krietern bei Breslau.

In der abnehmenden Polarluft sind über Mitteleuropa die Temperaturen wieder angestiegen. In Süddeutschland wurden bereits 25 Grad erreicht...

Letzte Wetternachrichten.

Table with columns for location, date, temperature (max/min), weather, wind, precipitation, and snow depth.

Konzerte - Theater - Vergnügungen.

Schlechtes Landesorchester, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, vorletztes Sinfonie-Konzert der Sommerferien im Südpark...

Advertisement for 'Das Buch!' (The Book!) featuring an image of a book and text about a bookshop.

Ein Stück Breslauer Kinogeschichte.

Im Sommer 1906, also vor genau 20 Jahren, etablierte sich in Breslau in dem Hause Klosterstraße 17 das erste Kino...

Der Name 'Lachmuskel' war gar nicht schlecht gewählt, denn die Bilder, die damals gezeigt wurden, erzeugten zum Teil in der Tat zwerchfellerstüttende Heiterkeit...

So mancher Breslauer, der vor 20 Jahren den ersten Film sah, war wie bezaubert von dieser epochenmachenden Erfindung einer lebenden Photographie...

der Garau gemacht wurde. Damals gab es im Kinospielen auch noch keine Leihinstitute. Die Besucher mußten den Film für lautes Geld kaufen...

Nachdem die 'Lachmuskel' stets gute Geschäfte machte, entstanden in rascher Folge weitere Kino-Unternehmungen in Breslau...

So ein Regulator im Kino hatte es nicht leicht, denn das Publikum wollte entweder seinen oder lauten. So galt es denn, entweder maximal laut oder recht leise zu spielen...

Diebstahl 17, Am Mittwoch, abends pünktlich 8 Uhr, wichtige Sitzung sämtlicher Funktionäre im 'Vorwärts'-Lager 28...

Die Rotstandsarbeiten beim Breslauer Magistrat. Schreiber dieses war als Rotstandsarbeiter beim hiesigen Magistrat mit einem Stundenlohn von 66 Pf. beschäftigt...

Die Frage eines Neugierigen. Am Freitag sang ich der Obleitung zu, um den Rettungsvorführungen des Schwimmvereins 'Voleidon' beizumohnen...

Briefkasten. Allen Anfragen muß eine Bezugsquittung beiliegen. Bezugsquittungen erhalten unsere Leser auf Verlangen von den Volkswacht-Trägern...

Bereinstalender. Diktat 19. Unser Volks- und Kinderfest findet Sonntag, den 5. September, in Friedewalde, 'Neue Welt', statt...

Das Buch! Reflexe aus der Tages- und Wochenpresse sind, der Redakteur dankend, im 'Volkswacht-Buchhandlung, Neue Grapenstraße 5'...

ganzen Betriebes. Im Notfall hatte er auch mal einen angehenden Zuhörer, der durch Zurufe störte, an die frische Luft zu setzen...

Das 'Regitieren' kam später wieder aus der Mode, da sich herausstellte, daß das Publikum anstelle der manchmal sehr hanebüchener 'Erklärung' lieber gute Musik haben wollte...

Und den vielen schon eingegangenen Breslauer Kinos aus früheren Jahren sei ein noch der Vergessenheit entrissen, die 'Fata Morgana' in der Nikolaistraße, unweit der Büttnerstraße...

BACKEN BRATEN MIT

Blauband Scott Butter

FEINKOSTMARGARINE



1/2 Pfd. 50 Pf.

Nach längerer Tätigkeit in Breslau, u. a. im Städtischen Säuglingsheim (Primärarzt Dr. Freund), in der Frauenabteilung des Städtischen Allerheiligen-Hospitals (Primärarzt Prof. Dr. Asch), in der Medizinischen Universitäts-Poliklinik (Leiter Prof. Dr. Bittorf) und in der Chirurg. Universitätsklinik (Geh. Rat Prof. Dr. Küttner) habe ich mich in

Breslau 17, Queisstr. 30, pt.
(Siedlung Pöpelwitz)

als praktischer Arzt niedergelassen.

Sprechstunden daselbst bis auf weiteres von 7-8 Uhr vormittags und von 2-3 Uhr nachmittags.

Dr. med. Benno Böhm
610 prakt. Arzt.

Zurückgekehrt
Dr. Bloch
Facharzt für innere Krankheiten
Röntgen-Institut 490
Viktoriastraße 103, Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße

Suche zu kaufen: 14856
Bürgerl.-Brauhaus - Breslau - Aktien
Angebote nur mit äußerstem Preis erzielen unter 1495 an die Volkswachtbuchhandlung, Breslau 3, St. Gaudenzstr. 5.

Von der Reise zurück
Dr. Mottek 1087
Schweidnitzer Stadtgraben 24.

Zurückgekehrt
Geheimrat Freund 4500
Nervenarzt 4500
Kaiser-Wilhelmstr. 96/98
12-1, 3 1/2-5.

Zurückgekehrt
Dr. Silber 4504

Druckerei Volkswacht
fertigt moderne Drucksachen
Breslau 2 Flurstraße 4/6

Jeder Tag

läßt Sie in Sunlicht Seife neue Vorzüge erkennen. Nehmen Sie eine kräftige Lösung von Sunlicht Seife zum Kochen der Wäsche. Sie werden staunen, wie wenig es braucht, um herrliche Reinheit zu erzielen, und wie billig Sie waschen. Der neue große Würfel 40 Pfg. Das Doppelstück 45 Pfg.



REKLAME-VERKAUF

Angebote von unerreichter Billigkeit!

Versand nach auswärts von 20 Mark an franko!

2000 Meter
Schlesische Züchenleinwand
blau u. rot gemust.
Meter nur **0.65**

Hemdentuch 0.45
mittelkräftige Qualität
0.60, 0.55

Linon 0.75
für Bettbezüge
Bettbreite 1.35, Kissenbr.

Wallis 1.10
beliebtes Bandmuster
Bettbreite 1.90, Kissenbreite

Inlett 1.10
federdicht und säureecht
Bettbreite 1.75, Kissenbreite

Wäschetuch-Bezüge 4.80
1 Deckbett, 2 Kissen
6.75, 5.90

Linon-Bezüge 7.80
1 Deckbett, 2 Kissen
nur 9.00

Bettflaken 2.45
aus Calico, solide Qualität
140x200 cm

Bettflaken 3.20
aus Linon, gern gekauft
180x200 cm

Bettflaken-Hausfuch 3.50
Größe 150x200 cm nur

Küchen-Handtücher 0.35
weiß Gerstenkorn mit
bunter Kante Meter 68,

Einige hundert
Deckbett-Bezüge
prima Hemdentuch mit
Patent-Verschluß nur **3.80**

Damen-Tagehemd 1.10
solides Wäschetuch m. reich.
Hohlraum

Damen-Tagehemd 1.80
mittelfeines Wäschetuch m.
Stickerei 2.50

Damen-Beinkleider 1.20
solide Qualität, mit Boge u.
Stickerei 2.90, 2.10

Damen-Unterröcken 0.90
mit Hohlraum u. Stickerei
1.70

Damen-Nachthemden 2.80
solides Wäschetuch m. Hohl-
raum und Stickerei 3.95

Damen-Unterkleider 2.80
mit Hohlraum und Stickerei
5.90, 4.90

Damen-Hemdhoschen 3.10
reich garniert, pa. Wäsche-
tuch 4.00

Außergewöhnliches Angebot!
Damen-Hemden 0.95
Trägerform m. Hohlraum
Stück nur

Herrn-Makohemden 2.60
solide Mako-Qualität 2.80

Damen-Schleier 1.80
in lila, blau, floder, grau,
Paar

Damen-Makohemden 2.40
mit garniertem Ausschnitt
2.90

Damen-Strümpfe 0.45
in allen modernen Farben
Paar

Herrn-Socken 0.45
kräftige Qualität, grau,
Paar

Herrn-Einsatzstrümpfen 1.80
mit farbig. Zepfz-Einsätzen
1.95

Ein Fabrik-Posten
Künstler-Garnituren 2.70
aus best. deutsch. Tüll,
2 Flügel, 1 Querbehang
5.20, 4.50, 3.80

Etamine-Garnituren 2.80
mit reichen Ein- und An-
sätzen 3.50

Madras-Garnituren 3.50
in herrlich. Farbenstellung.
4.80, 4.20

**Seltener
Gelegenheits-Posten
6000 Meter
Sammet-Velour** 1.80
70 cm breit, nur prima Qualität
in 100 verschiedenen
Mustern
2 1/2 Meter nur

Etamine-Stores 1.10
aus kariertem Etamine mit
und ohne Volant 1.90

Tüll-Bettdecken 3.80
über 1 und 2 Betten, herr-
liche Mittelsstücke 9.50, 5.50

Etamine-Bettdecken 5.50
über 1 und 2 Betten
9.50, 6.20

**5000 Meter
Etamine** 0.60
zum Anfertigen von Gardinen,
Bettdecken, 180 cm
breit, kariert
Meter

Vorhangstoffe 1.80
pa. Körper, 180 cm breit,
creme, weiß, gold . Meter

Vorhänge 3.80
abgepaßt, 130/200, fix u. fertig
weiß, creme, gold m. Ringen

Salin 1.15
prima Qual., gold, grün, lila,
schwarz, rosa . Meter

Möbel-Kaffee 0.90
neueste Muster Meter

Waffel-Bettdecken 2.80
in sehr großer Auswahl
4.80, 3.50

Madras-Stoffe 4.50
dunkel gemustert, 180 cm br.
8.00, 6.50

100 Schladdecken 4.80
kamelhaarfarben, 135/190
prachtvolle, weiche Ware
Stück nur

Möbelbezugsstoff 1.80
130 cm breit, Persermuster,
Meter

Schladdecken 1.80
130/190, grau mit schwarzer
Kante

Beisedecken 8.80
moderne Karos, prachtvolle
Qualität

Tischdecken 1.80
in großer Auswahl, von
an

Wirbel-Büchendecken 3.50
schwere Qual., lila, grün etc.

Wassinsid 2.50
prima Berthent, in vielen
Mustern Meter

Riberrichter 4.80
volle weiche Qualität, echte
Kanten Stück

Ein kleines Quantum
Tapestry-Teppiche
200x300 cm
Stück nur **39.00**

**Haargarn-
Boucle-Teppiche** 5.50
200x300 cm, prachtvolle
Muster

Jute-Boucle-Teppiche 1.80
160x240 cm, neue Dessins

**Schmiedeberger
Teppiche** 165.00
200x300 cm
von

Läuferstoffe 0.90
in sehr großer Auswahl

Bettvorleger 1.80
Tapestry Boucle, Plüsch
zu äußersten Preisen.

Linoleum-Läufer 1.80
70 cm breit, in viel. Mustern

**Vorwerk
Schmiedeberger
handgeknüpft
Teppiche** Außer-
ordentlich
preiswert

Brücken 13.50
in Tapestry, Plüsch,
Tournay von

Ein Fabrik-Lager-Posten
Gobelin-Tischdecken 7.50
140/170, mit Franzen,
prachtvolle Persermuster

Gobelin-Büchendecken 11.50
140/180, prachtvolle
Persermuster, St. nur

5 billige Tage

Dienstag, den 31. August bis
Sonntag, den 4. September einschl.
verkaufen wir soweit Vorrat:

**Sie kaufen jetzt
billiger als später.**

- | | | |
|---|---------------------|------|
| Heiße Bäcklinge | 1 Pfd. | 0.45 |
| Zerbratener, schmittfest | 1 Pfd. | 2.60 |
| Karlsbader Karshinten | 1 Pfd. | 2.80 |
| Konrad-Käse in 1/2-Pfd.-Stücken | 1 Pfd. | 0.70 |
| Tafel-Margarine „Lily“ 1/2-Pfd.-Würfeln | 1 Pfd. | 0.85 |
| Unverf. Schweine-Schmalz | 1 Pfd. | 0.84 |
| Bratheringe (bei 10 Dof.) | 1/2 Liter-Dose | 0.85 |
| Bismarckheringe per Dose | 1/2 Liter-Dose | 0.85 |
| Hollmops | 0.75 1/2 Liter-Dose | 0.55 |
| Sering in Gelee | 1/2 Liter-Dose | 0.95 |
| Schnitt- und Brechbohnen | 2-Pfd.-Dose | 0.85 |
| Kartoffeln in Streifen | 2-Pfd.-Dose | 0.42 |
| Junge Erbsen, mittelfein | 2-Pfd.-Dose | 0.95 |
| Junge Erbsen | 2-Pfd.-Dose | 0.75 |
| Gemüse-Erbsen | 2-Pfd.-Dose | 0.65 |
| Reiziger Meerle, mittelfein | 2-Pfd.-Dose | 1.10 |
| Pflasterlinge | 2-Pfd.-Dose | 0.98 |
| Apfelsauce, rheinisches | 2-Pfd.-Dose | 0.80 |
| Pflaumen mit Stein | 2-Pfd.-Dose | 0.75 |
| Erbsen, Dresdener | 2-Pfd.-Dose | 1.70 |
| Ananas in Scheiben | 2-Pfd.-Dose | 1.90 |
| Himbeer-Apfel-Marmelade | 1 Pfd. | 0.40 |
| Himbe-Apfel-Marmelade | 25-Pfd.-Gimer | 3.50 |
| Pfeffergurken | 1-Pfd.-Dose | 0.65 |
| Senfgurken | 1-Pfd.-Dose | 0.65 |
| Mixed Pickles | 1-Pfd.-Dose | 0.85 |
| Tarragona | 6.10 Flaschen | 1.15 |
| Malaga | p. Flasch. 0.10 | 1.60 |
| 21 er Saufernes | Gemäßigung | 2.00 |
| 22 er Mittlerer | Gemäßigung | 0.75 |
- (Weine per Flasche 0.15 Pfand)

- | | | | |
|-----------------------------|-------------|---------|------|
| Egon Braun, Weinb.-Versch. | bei | 1/2-Fl. | 2.90 |
| Jacobi, Echl Weinbrand | 10 Flaschen | 1/2-Fl. | 3.90 |
| Jamaika Rum, Verfeinert 40% | 0.10 Er. | 1/2-Fl. | 2.90 |
| Jamaika Rum, Verfeinert 45% | mäßigung | 1/2-Fl. | 3.90 |

Ganz besonders machen wir auf unsere
Röstkaffee- und Tee-Mischungen
aufmerksam, die den verwichensten Geschmack
bestimmen.

- | | | |
|--------------------------------|--------|------|
| Riesen-Pflaume | 1 Pfd. | 0.59 |
| in Bestellen von circa 10 Pfd. | | |
| Br. f. Netto | | 0.40 |

- | | | |
|---------------------|---------------|------|
| Frucht-Paßen | 1 Pfd. | 0.95 |
| Schokol.-Weinbrannt | 100-g.-Karton | 0.35 |

Teichmann & Co. G. m. b. H.
Feinstoff-Großhandlung
Breslau, Schweidnitzer Straße 28
Telephon Ring 1164

Besand nach auswärts von Mk. 40.00 an
frachtfrei und einschl. Verpackung.

Bei Vorgebung von
Drucksachen

berücksichtigen Industrie und Handel,
Kommunal- u. Staatsbehörden, Partei-
vereine, Gewerkschaften, Krankenkassen,
Arbeiter-Sport- und Vergnügungs-
Vereine die Buchdrucker u. d.

Volkswacht
Breslau 2, Filarstraße Nr. 4-6

Proletarierfrauen

taufen sich die Proletarier von der
Gewissenhafte Otto

Borbeugen nicht
abstreifen
Sie haben beim Waschen, als in die
Wäsche, abstreifen können. Die
Schiff ist ein ausstrahlender

Ratgeber für Eheleute.
Preis 50 Pf.

Volkswacht, Buchhandlung
Breslau III, 2. u. 3. Stockwerk, Nr. 2

Soweit Vorrat

Spottbillige Lager- und Gelegenheitsposten

Zirka 1000 Stück einzelne
Gesichts-Handtücher
fertig gestickt und gebändert, nur ganz
schwere leinene Damast-
und Jacquard-Qualitäten
mit kleinen Webfehlern
78 Pf.

Ein Posten
Küchen-Handtücher
grau mit roter Kante, mit
1/2 Leinen 65 Pf., Größe
45 x 100 cm . . . Stück
42 Pf.

Einige Posten gute
Wäschestoffe
Hemdentuch, 1a Linon
80 cm breit
Meter 48 u. 58 Pf. Meter 65 Pf.

1 Posten
Bett-Wallis
prächtige leinenglanzende Qualität in
verschiedenen Streifen
Deckbett- Kissen-
breite Meter 1.68 breite Meter 98 Pf.

30 Posten
Bettlakenstoffe
schwarze Rohnessel, 140 cm
breit Meter 1.05
gebleicht Kreas, 130 cm breit
Meter 1.42
Bettuchleinen, 130 cm breit
Meter 1.95

Bettinletts
säurechte, federdicke Qualität
feines Körpergewebe
Deckbett- Kissen-
breite Meter 2.25 breite Meter 1.25

Komplette
Bettbezüge
mit 2 Kissen, aus Wäschetuch,
Linon, Züchen
Kissen 75/80, Deckbett 120/20
Garnitur . . . 8.50, 7.25
6.50

1000 Meter
**Hemdenbarchent
und Oxford** ganz schwere
Qualitäten
Oxford 52 Pf. Barchent 68 Pf.

ca. 500 Stücke warme, weiße
Bettlaken
schwere, mollige Körperqualität
Größe 130/190
3.50

80 cm breiter vollgebleichter
Körperbarchent 72 Pf.
und prima gebleichter
Molton 78 Pf.

Linoleum-Läufer ohne Kante 67 100 cm breit
in vielen Mustern . . . Meter 2.25 3.45

Linoleum-Läufer mit Kante 67 90 110 cm breit
Parkett- u. Bodenmaler . . . Meter 2.50 3.25 4.10

Linoleum-Auslegeware 200 cm br., Parkett-
und Bodenmaler . . . Meter 2.95

Linoleum-Verlegen 200 cm br., Parkett-
und Bodenmaler . . . Meter 2.75 2.50 1.25

Tisch-Linoleum 67 cm breite, einfarbig, rot
sowie Grünmuster, auch Belag
für Küchen, Stützen, Tische . . . Meter 2.90 2.50

Das große
Gardinen-Angebot

- | | | |
|--------------------|---|--------|
| Tüll-Gardinen | ca. 50-65 cm breit, gute Qual., in vielen Mustern Meter 85, 65 | 45 Pf. |
| Tüll-Gardinen | ca. 80-125 cm breit, la weiche Reliefware, moderne Muster, Meter 1.45, 1.10 | 0.85 |
| Gardinen-Mulle | ca. 65-125 cm breit, weiß und weiß mit bunten Tupfen Meter 1.65, 1.25 | 0.95 |
| Künstler-Gardinen | 3teil., gute empfehlensw. Qual., Garnit. 5.25, 4.75 | 3.50 |
| Etamine-Garnituren | 3teil., mit Einsatz oder mit Volant . . . Garnitur 5.25, 3.95 | 2.75 |
| Madras-Garnituren | 3teilig, hellgründig mit waschecht Broschierung, Querverhang mit Franse . . . Garnitur 6.25, 5.75 | 4.50 |
| Spannstoffe | ca. 65 cm breit, getupft u. gemust., gute weiche Qual., für alle Arten Gardinen geeignet . . . Meter 95, 75 | 58 Pf. |
| Scheiben-Gardinen | Etamine sowie engl. Tüll in vielen Mustern Paar 1.10, 0.85 und | 0.68 |
| Vorhang-Damast | 80-130 cm breit, gute Qual., viele Muster, gold, creme und weiß . . . Meter 1.95, 1.65 | 1.35 |
| Künstler-Leinen | 130 cm breit, cremefarbig, mit eingewebt. bunt. Streif. f. Vorhänge u. Künstlergard. geeignet Met. 1.95 | 1.65 |
| Möbel-Kattune | 80 cm breit, in vielen Farben und Mustern . . . Meter 0.95 | 0.85 |
| Möbel-Satins | 80 cm br., prachtv. Ausmusterung für alle Arten Dekoration, Klassen usw. geeignet . . . Meter 1.85 | 1.45 |

10
Riesenschlager
Künstler-Gardinen 3tlg. aus gut gewebt. Tüll, in verschied. Garnitur 2.95
Madras-Garnituren 3tlg., hellgründig, m. waschechten eingeweb. Must., Querbeh. m. Franse, Garnit. 3.95
Halbstores sowie engl. Tüll mit und ohne Volant . . . Stück 2.50, 1.95
Fenster-Vorhänge aus prima Körper und Damast, gold, crem u. weiß, fertig zum Anmischen . . . Stück 4.25
Rouleau-Körper 130 cm breit, prima kräft. Qualität, gold, creme und weiß . . . Meter 1.95
Etamine kar., 150 cm breit, weiche Qualität, zum Anfertigen von Gardinen, Bettdecken . . . Meter 0.85
Möbel-Ripse 130 cm breit, kräftige Ware, schöne Muster, z. Anfertigung v. Vorhängen, Sofabezügeln usw. . . Meter 1.65
Küchen-Kattune 80 cm breit, mit abgepaßten Kanten in verschiedenen Farben und Mustern, Meter 0.95
Portierenstangen verstellb. bis 180 cm
Wachstuche prima Qualität, mit Barchent- rücken, 100-115 cm br., schöne helle und dunkle Muster, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . Meter 1.65

- | | | |
|-----------------------|---|-------|
| Bettdecken | über 1 Bett aus gewebt. Tüll, sowie Etamine mit Einsätzen oder Motiven mit und ohne Volant . . . Stück 5.50, 4.25 | 3.25 |
| Bettdecken | über 2 Betten, gewebt. Tüll, sowie Etamine mit Einsätzen od. Motiven mit und ohne Volant . . . Stück 11.50, 8.25 | 6.75 |
| Waffelbettdecken | weiß und bunt, gute Qualität, mit Franse . . . Stück 6.50, 4.75 | 2.75 |
| Tischdecken | aus gut. Fantasiestoffen u. Gobelin gewebt, mod. Must., St. 7.25, 5.75 | 4.50 |
| Kochellen-Tischdecken | bt. bedruckt, auch als Kaffee- und Gardendecke verwendbar . . . Stück 1.95 | 1.45 |
| Diwandcken | in Fantasiestoffen, sowie bedruckt in vielen Mustern . . . 9.75, 7.25 | 5.50 |
| Diwanddecken | aus pr. Fantasie- und Gobelinst., mod. Must., Stück 19.50, 14.50 | 11.50 |
| Steppdecken | pr. Glanzsatin m. Jaconett- oder Trikotfutter . . . 12.50 | 9.50 |
| Steppdecken | doppelseit. Glanzsat. m. Halbwoollfüllung in viel, mod. Farb. 17.50 | 14.50 |
| Schlafdecken | schw. Qual., einfarb., m. eingew. Kanten . . . Stück 2.25, 1.75 | 1.45 |
| Schlafdecken | extra gute mollige Ware, doppels. geräumt, schöne Farben, auch als Reisebedcke verwendbar . . . 8.50 | 6.50 |
| Kissen | f. Kochessel, a. bunt. Satin u. Krettonne, m. g. Füllung, Garnit. Sitz- u. Lehnkissen, 3.75 | 2.95 |

500 Stück weiße
Damenhemden
Träger u. volle Achsel, gute
Wäschestoffe, richtige Weiten
je nach Qualität
Stück 1.95, 1.65, 1.85
95 Pf.

3 Posten Damen-
Winterschlüpfer
farbiger Trikot nur fein-
farbige Futtertrikot
Paar 1.25
95 Pf.

Mädchen-
Winterschlüpfer
ganz schwarzer Futtertrikot
buntfarbig, grau
Gr. 55-60 Gr. 40-50
Paar 95 Pf. Paar 85 Pf.
55 Pf.

Frauen-
Futtertaillen
grau, gute schwere Qualität,
alle Größ. mit langem
Arm
1.75 ohne Arm
1 Pf.

1 Posten Normal-
Herrenhosen
gute Vorarbeitung, nud Qualität
alle Größen
Paar
1.35

Kinder-Strümpfe
schwarz, kräft., 1 x 1 gestrickte Qualität
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9
35 40 45 50 55 60 65 70 75 Pf.
Echt Mako
schwarz, prima Qualität
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9
48 55 63 70 78 85 95 Pf. 1.05 1.15

Gestrickte, kräftige, prima
Vigognesocken
2 x 2 gestrickte Länge, ver-
stärkte Ferse und Spitze
Paar
35 Pf.

2 gute Qualitäten
Damenstrümpfe
extra lang; mit Doppellohle und Hoch-
ferse, Makoglanz, Seiden-
griff, in schwarz und mod.
Farben
durchweg Paar
65 Pf.

1000 Pfund reinwollene, weiche
Strickwolle
gute Kammgarnqualität in
schwarz und grau.
50 gr.-Lage 0.40, 0.38
33 Pf.

Einige hundert Stück angesammelte
Waschstoff-Reste
größtentheils gute und beste
Waschmusselin, Waschcrepe,
Zephyr usw.
Durchweg Meter
53 Pf.

- | | | |
|-------------------|--|-------|
| Metallbettstellen | für Erwachsene, prima Stahl-
rohr, schwarz u. weiß lackiert,
mit Zugfederunterstütz. . . Stück 21.50 | 17.50 |
| Metallbettstellen | für Erwachsene, in Stahlrohr,
fein weiß u. schwarz lackiert,
mit Messingverzierung . . . Stück 29.50 | 25.50 |
| Kinderbettstellen | fein weiß lack., prima Stahl-
rohr mit abklappb. Seiten-
teil . . . Stück 25.50, 21.50 | 18.50 |
| Polstermattmatzen | prima gestrickte Jute mit
Alpenrasenfüllung, prima Ver-
arbeitung, 3teil. mit Keilkissen . . . Stück 14.50 | 12.50 |
| Polstermattmatzen | für Kinderbettstellen, Ass-
führung wie oben, Stück 8.25 | 6.75 |
| Rohrsessel | prima weiße Weide mit Spitzwulst,
sehr stabil verarbeitet, Stück 6.75 | 5.95 |
| Rückenstühle | Naturholz mit Sprossen, stabil
geschliffen | 2.50 |



Gewerkschaftsbewegung.

Tom Cape in Berlin.

Der Vertreter des englischen Gewerkschaftskongresses und des englischen Bergarbeiterverbandes, Mr. Tom Cape, sprach am Montag im Hause des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes vor der Berliner Presse über die Aussperrung der Bergarbeiter in England.

Anknüpfend an das Verdammungsurteil der Sankey-Kommission über die Rückständigkeit des englischen Bergbaues vom Jahre 1919 gab Cape zunächst einen kurzen Ueberblick über die Gewinnverhältnisse in der Zeit von 1889 bis 1925. Von 1909 bis 1913 war ein Durchschnittsgewinn von 12,8 Millionen Pfund festzustellen. Nimmt man den Durchschnittsprofit von 1922 bis 1925, so ergeben sich 12,7 Millionen Pfund. Trotz gewisser Verluste in bestimmten Distrikten ist der Bergbau doch als Ganzes in der Lage, den Arbeitern einen auskömmlichen Lohn zu zahlen. Besonders ist für eine rationelle Bewirtschaftung der Kohlen die Reorganisation des Bergbaues notwendig. Ferner müssen die Negativen, das heißt die Privilegien der Grundbesitzer, die noch immer auf dem Bergbau lasten, verschwinden. Sie betragen schätzungsweise 6 Millionen Pfund pro Jahr und bedeuten eine Belastung der Löhne über eine halbe Mark im Durchschnitt. Eine Reformierung als Voraussetzung der Reorganisation hat der bekannte Sammelbericht nicht geordert. Er hat nur erklärt, daß sich bei der Durchführung der Reorganisation ergeben müsse, ob und wie weit weitere Opfer erforderlich seien. Die englischen Bergleute sind bereit, im Fall der Reorganisation über die Lohnfrage zu verhandeln, aber nur auf zentraler Basis. Die Unternehmer jedoch wollen bereits Lohnkürzungen, bevor irgendwelche praktischen Schritte zur Reorganisation getan sind. Nach Ansicht der Bergarbeiter sollten die im Bergbaugesetz von 1926 vorgesehenen freiwilligen Zusammenlegungen zwangsweise herbeigeführt werden. Im allgemeinen versprechen sich die Bergarbeiter von diesem Gesetz nicht viel, weder für die streikenden Parteien noch für die Allgemeinheit. Das neue Arbeitszeitgesetz erhöht die Arbeitszeit von sieben auf 8 1/2 Stunden. Die Kommissionsmitglieder sprachen sich einmütig gegen jede zwangsweise Veränderung der täglichen Arbeitszeit aus. Eine Verkürzung der Arbeitszeit würde einen Rückgang der Zahl der Beschäftigten um etwa 160 000 zur Folge haben. Steht man die Arbeiter vor die Alternative, ob Lohn- oder Arbeitszeitkürzung, dann sind sie lieber für Kürzung der Löhne. Von der Gesamtbergarbeiterschaft einschließlich des Sicherheitspersonals (1 100 000) sind nur etwa 25 000 zur Arbeit zurückgekehrt und zwar arbeiten diese Leute nur sieben Stunden und ohne Lohnkürzung! Die Bergarbeiterschaft rechnet damit, daß sie den Sieg erringt, wenn sie noch vier Wochen durchhält. Unerschütterlich werden von einzelnen Gemeinden an Frauen und Kinder, vor allem in Form von Naturalien, aber nur darlehensweise gegeben. Diese Unterstützung beträgt pro Frau und fünf Kinder schätzungsweise 8 bis 8 1/2 Schilling. Sie wird zum Teil gegeben, wenn man sonst eine Einstellung der Sicherheitsarbeit fürchtet.

Im Anschluß an die Ausführungen Tom Capes gab Genosse Janichel vom Bergarbeiterverband ein Bild über die Auswirkungen der Aussperrung auf den deutschen Bergbau. England glaubte anfangs mit Hilfe amerikanischer Kohle keine bedrohlichen Absatzmärkte zu haben. Der Versuch mißlang nach kurzer Zeit. Zunächst ist die englische Exportkohle vom deutschen Markt, rund vier Millionen Tonnen, verdrängt worden. Ferner sind die Halbenbestände zu einem Teil abgeköhlt worden. Der Kohlebestand des Ruhrgebietes betrug am 1. April 9,2 Millionen Tonnen. Er fällt bis Ende des Jahres auf 7,4 Millionen zurückgehen. Das wäre nur eine Abnahme um 2 Millionen. Der deutsche Export geht nach Belgien, Frankreich, Holland, Portugal und zu einem Teil nach Skandinavien; dort ist starke polnische Konkurrenz. Der deutsche Kohlenpreis zog an, aber nicht besonders stark. Man konnte weniger Gewicht auf Preisverhöhung als auf Abschluß langfristiger Verträge. Die Produktionskosten sind ja auch pro Tonne wesentlich gefallen. Im Januar 1925 betrug die Lohnkostenzone 7,36, im Mai 1926 dagegen nur 6,74. Mindestens noch drei Monate wird eine Ueberproduktion der deutschen Vorkriegsproduktion zu verzeichnen sein, weil die meisten Verträge meist sechs Monate laufen und weil auch nicht viel Vorräte für den Winter vorhanden sind. Ob England nach der Aussperrung mit scharfen Kampfpreisen auftreten kann, ist zweifelhaft, weil die Reorganisation bereits viel Geld kostet. Diese Ausgaben nun aber auch noch durch neue Subsidienkosten zu erhöhen, wird England nicht möglich sein. Ferner kommt hinzu, daß sich ein Teil der englischen Kunden zur Verwendung deutscher Kohle technisch umgestellt hat. Trotz alledem kann natürlich die augenblickliche Hochkonjunktur (im August 381 000 Tonnen gegenüber 378 000 im Jahre 1913) nicht anhalten. Es wäre tief bedauerlich, wenn nach der Aussperrung wieder der alte scharfe Konkurrenzkampf beginnen würde. Eine Verständigung der Kohlenhändler ist deshalb das Gebot der Stunde!

Geringere Besserung der Arbeitsmarktlage im Westen.

Wie in Berlin, hat sich auch im Bereich des Düsseldorf-er Arbeitsamtes die Arbeitsmarktlage etwas gebessert. Die Zahl der erwerbslosen Untersuchungsmpfänger ist in der ersten Augusthälfte um 4500 gesunken. In welcher Weise die landwirtschaftliche Saisonarbeit an diesem Rückgang beteiligt ist, kann im Augenblick noch nicht festgestellt werden.

Die Lage im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau ist trotz der seit Mai eingetretenen Besserung nach wie vor unglücklich. Nach den Stichtagszahlen vom 15. August betrug die Zahl der arbeitssuchenden Bergleute auf den öffentlichen Nachweisen des Ruhrgebietes 35 300, am 15. Januar 1926: 34 553. Seit Mitte April, wo der höchste Stand zu verzeichnen war, ist ein Rückgang um 11 000 eingetreten. Immerhin sind heute noch über dreimal so viel arbeitssuchende Bergarbeiter vorhanden. — In der Metallindustrie bleibt die Arbeitsmarktlage weiter ungleich. In den Walzwerken auf der einen Seite Entlassungen, auf der anderen Einstellungen; ebenso in der Maschinen- und Kleinmetallindustrie. Am ungünstigsten ist nach wie vor die Arbeitsmarktlage für ungelernete Lohnarbeiter, sowie für kaufmännische und Büroangestellte.

Arbeitsbeschaffung in Anhalt.

Das anhaltische Staatsministerium hat die sofortige Inangriffnahme wichtiger Landeskulturarbeiten beschlossen, um die Arbeitslosigkeit in Anhalt zu mildern. Es sind dafür vorläufig 800 000 Mark ausgemessen. Es kommen in Frage dringliche Straßenherstellungen, Wasserleitungs- und Meliorationsarbeiten in den fünf Landestrieben. Ferner sollen die durch das letzte Hochwasser beschädigten bzw. zerstörten Dämme bei Kölich wiederhergestellt werden. Unabhängig davon steht das große Projekt der Schaffung eines Stützkanals von Bernburg nach Staßfurt-Depoldshaus in Verbindung mit dem Bau des Mittellandkanals. Dieses Projekt wird mit allen Kräften gefördert werden.

Bäderstreit in Lyon.

Wie die „Agence Havas“ aus Lyon berichtet, haben die Bäder gestern Abend beschlossen, auf ihrer Forderung nach Erhöhung der Eintrittspreise zu bestehen. Die städtischen Behörden dagegen hierauf die Verhandlungen ab. Man rechnet für den 1. September mit einem Bäderstreik in Lyon.



Der englische Bergarbeiterstreik „geht noch immer weiter“;

eine für die Bergarbeiter zufriedenstellende Lösung wurde bisher noch nicht gefunden. Die Bergarbeiterdelegation, die wir bestehend im Bilde zeigen, verhandelt gegenwärtig in Berlin über weitere finanzielle Unterstützung der Streikenden. Unser Bild zeigt von links: Cape, Giliams, Bladledge und Purcell.

Sonderbare Rechtsprechung am Breslauer Gewerbegericht.

Wer jetzt einmal Gelegenheit nimmt, die Räume des Gewerbegerichts in der Springertstraße aufzusuchen, um den Verhandlungen dort als Zuhörer beizuwohnen, dürfte einigemmaßen erstaunt sein über die vielseitigste Tätigkeit, die die Synodi der Arbeitgeberverbände dort entfalten. Mit welcher Herrlichkeit und Spitzindigkeit diese Synodi ihren Mandanten vertreten, welche Wortklauberi, Silbenstecherei und Haarpalterei von ihnen dabei getrieben wird, um den Erfolg auf ihre Seite zu bringen, zeigen einige wenige Fälle der letzten Tage.

So kam am 25. August die Klage einer Anlegerin gegen eine hiesige Buchdruckeri zur Verhandlung. Die Klägerin war von ihrem Arbeitgeber entlassen worden und forderte Weiterbeschäftigung, und im Falle der Ablehnung derselben die im § 87 des Betriebsrätegesetzes vorgesehene Entschädigung. Der Einspruch beim Betriebsrat und auch die Klageerhebung waren fristgerecht erfolgt. Hier zweifelte der Syndikus die Zuständigkeit des als Arbeitsgericht angerufenen Gewerbegerichts an. Nachdem sich das Gericht für zuständig erklärt hatte, bemängelte der Syndikus noch einen Formfehler im Betriebsratsbeschlusse. Der Betriebsrat hatte den Einspruch für begründet erklärt, und dazu gesagt, daß er in der Entlassung eine Härte sähe. Das Gesetz verlangt ausdrücklich daß die Entlassung nicht nur eine Härte, sondern eine unbillige Härte darstellen müsse. Sonderbarerweise folgte das Gewerbegericht unter Vorbehalt des Magistratsrats Dr. Krebs den Rechtsvorlegungen des Syndikus und wies die Klägerin im vierten Termin mit ihrer Klage ab.

Dieses Urteil dürfte wohl allgemeines Befremden hervorrufen. Das Gericht hat sich hier allzu sehr an den Wortlaut der Erklärung gehalten und wohl dabei übersehen, daß nach § 133 BGB. bei der Auslegung einer Willenserklärung — und eine solche ist der Betriebsratsbeschlusse — der wirkliche Wille zu erfordern und nicht an dem buchstäblichen Sinne des Ausdrucks zu haften ist. Nichts lag in diesem Falle näher, als diese Gesetzesbestimmung zur Anwendung zu bringen. Jedermann weiß, daß jede Entlassung, zumal in der letzten Zeit der größten Arbeitslosigkeit, eine Härte ist, zumal wenn der Arbeitnehmer keinen Grund dazu gegeben hat. Trotzdem kann kein Betriebsrat deshalb Einspruch gegen Entlassungen für begründet erklären. Tut er es aber nach Prüfung der Gründe des Einspruchs dennoch, wobei er die sozialen Verhältnisse des Arbeitnehmers und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes zu berücksichtigen hat, so hat er selbstverständlich in der Entlassung eine unbillige Härte gesehen. Das war umso mehr der Fall, als die Beweisaufnahme ergeben hatte, daß weder einer der gesetzlichen Entlassungsgründe, noch Arbeitsmangel oder noch sonst ein erkennbarer Grund vorlag.

Am 26. August kam vor dem Gewerbegericht die Klage einer Arbeiterin gegen ein Papierverarbeitendes Werk zur Verhandlung. Von den jetzt 100 Arbeitnehmern des Betriebes werden seit sieben Wochen etwa 80 nur drei Tage wöchentlich beschäftigt. Etwa 20 arbeiten volle 48 Stunden. Seit dem 2. August wurde auch der Klägerin, die Vorsitzende d. Betriebsrats ist, die Arbeitszeit und auch der Lohn gekürzt. Sie hat dem sofort widersprochen und Anspruch auf volle Beschäftigung erhoben, bzw. auf Lohn für 48 Stunden wöchentlich, ohne dabei Gehör beim Arbeitgeber zu finden. Der Arbeitgeber tritt in den Bestand des Syndikus Dr. F. vom gemischgewerblichen Arbeitgeberverband vor Gericht auf. Der Syndikus bestritt die Zuständigkeit des Gewerbegerichts mit der Behauptung, daß die Klage nur einzig und allein auf § 96 des Betriebsrätegesetzes gestützt werden könne, der die Beziehungen der Betriebsvertretungsmitglieder zum Arbeitgeber regelt, denn es handele sich hier um einen Anspruch, der aus der Betriebsratsstätigkeit abgeleitet werde. In Artikel 2 der Schlichtungsverordnung werden Streitigkeiten aus einer ganzen Reihe von Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes zur Erledigung an die Arbeitsgerichte verwiesen. Der § 96 befindet sich aber nicht unter diesen Bestimmungen. Infolgedessen sei das Gewerbegericht auch als Arbeitsgericht nicht zuständig.

Der Bestand der Klägerin trat dieser Auffassung entgegen. Er führte die Feststellungsklage vor allen Dingen auf die Bestimmungen des Arbeitsvertragsrechts und meinte, der § 96 des Betriebsrätegesetzes wäre dabei mit zu beachten, weil er das Arbeitsverhältnis der Klägerin zu einem unklünderen mache.

Das Gericht unter Vorbehalt des als juristischen Hilfsarbeiter beim Magistrat tätigen Rechtsanwals Dr. Böhlmann erklärte sich nach verhältnismäßig kurzer Beratung für unzuständig, und riet der Klägerin, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten. Man darf gespannt sein auf die Begründung, die er dieser arbeitsrechtlich unverständlichen Entscheidung geben wird. Das Feststellungsinteresse der Klägerin war absolut nicht anzuzweifeln. Daß die Feststellungsklage das Arbeitsverhältnis der Klägerin berührt, und eine Leistung des Arbeitgebers aus dem Arbeitsverhältnis fordert, ist für jeden Laien sonnenklar. Nach § 4 Ziffer 2 des Gewerbegerichtsgesetzes gehörte somit diese Klage zum sachlichen Zuständigkeitsbereich des Gewerbegerichts, das als solches und nicht als Arbeitsgericht angerufen war. Aber nach Prof. Dr. Singheimer ist das Gewerbegericht in dieser Klage auch als Arbeitsgericht zuständig. Denn nach dem mündlichen Vortrag des Bestandes der Klägerin führte sich diese in ihrer Tätigkeit als Betriebsratsvorsitzende befähigt. Nach § 83 Ziffer 3 des Betriebsrätegesetzes hat das Arbeitsgericht — das nach der Schlichtungsverordnung für Streitigkeiten aus § 96 ausschließlich zuständig ist — u. a. auch Streitigkeiten über die Geschäftsführung der Betriebsvertretung zu entscheiden. Solche Entscheidungen sind sogar notwendig, als Ratuna für den Arbeitgeber und als Vorkaufsrecht für das Strafgericht, wenn nicht der gegen die Betriebsratsauswahlbestimmungen jüngende Arbeitgeber mangels des Bewußtseins der Strafbarkeit seiner Handlungen straflos ausgehen soll. Ueber alles das mag wohl Dr. Böhlmann kaum nachgedacht haben. Seine Kenntnis der Gesetze ist eine völlig unzulängliche. Einen solchen Mann sollte aber der Magistrat als Richter wirklich nicht tätig sein lassen.

Wirtschaft.

Die Leipziger Messe als Konjunktur-Barometer.

Leipzig, 30. August. (Eigener Drahtbericht.) Obwohl die diesjährige Herbstmesse bis jetzt einen direkt katastrophalen Verlauf genommen hat, fehlt es in Leipzig nicht an Optimisten, die statt mit einer baldigen Besserung der Wirtschaftslage rechnen. Sie rechnen mit der Räumung der Läger, mit der besseren Kaufkraft der Landwirte und halten selbst die (schädliche!) Preissteigerung kurzfristig für ein gutes Zeichen! Der Verkauf der Leipziger Messe rechtfertigt die Hoffnung auf eine Wendung zum Besseren nicht. Der Händler, der glücklich durch die Krise kam, er disponiert äußerst vorsichtig, geht darin vielleicht zu weit und schätzt das kommende Weihnachtsgeschäft sehr wahrheitsgemäß geringer ein, als es angebracht erscheint. Deshalb ist die Folge der liquidierten Warenlager höchstens in einer Gelungung derart zu sehen, daß wenn schon nur kleine und kleinste Aufträge herein genommen werden können, diese nicht, wie es in den letzten zwei Jahren leider Regel war, nach der Bestellung und nach der Messe doch annulliert werden.

Der Käufer macht, wenn er keine Aufträge gibt, heute durchweg kurze Lieferfristen aus und besteht peinlich genau auf Einhaltung dieser Fristen. Um das zu können, geht die Fertigung notgedrungen dazu über, auf Lager zu arbeiten. Das ist z. B. in der Textilindustrie der Fall, wo man sich besonders auf den Winterbedarf einzustellen hat. Man darf diese Entwicklung aber nicht mit gebesselter Kaufkraft verwechseln. Desto unverständlicher ist es, wenn man einen im Grunde genommen und im ganzen gesehen doch nur mäßig belebten Beschäftigung mit Preissteigerung entsprechen zu müssen glaubt, wie das die anziehende Tendenz in der Preisbildung auf der Leipziger Messe beweist.

Die Angliederung der Niederrhein- und Mittelrhein-Industrie, den größten heimischen Trübs Deutschland, ist jetzt in greifbarer Nähe gerückt. Die F. G. wird im Wege des Aktienauslaufes die Niederrhein- und Mittelrhein-Industrie und damit ein Zentrum der Braunkohlenvergasung und -destillation an sich ziehen.

Genossenschaftswesen.

Die Rückvergütung der Konsumvereine.

Gelegentlich taucht immer wieder die Meinung auf, die Konsumvereine sollten keine Rückvergütung gewähren, sondern lieber niedrigere Preise nehmen. Solche Auffassung zeigt weder vor geschäftlichem noch von genossenschaftlichem Verständnis. In der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau“ sagte der Lehrer der Fortbildungsschule des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine treffend:

Wir fühlen uns immer noch erfreulicherweise eins mit dem alten Rochdale-Ideal: „Abgabe der Bedarfsgegenstände zu ortsüblichen Tagespreisen und Rückgabe des Ueberschusses (bzw. eines Teiles desselben) an die Mitglieder nach Maßgabe des getätigten Umlages.“ Die Rückgewähr des erzielten genossenschaftlichen Nutzens zerfällt im allgemeinen in durch Statut im voraus festgesetzten Rabatt (Preisnachlass) und in die Rückvergütung, die aus dem Reinertrage der Bilanz genommen wird. Wir halten die Rückvergütung in ihren beiden Formen für nützlich und legitim und betrachten sie als Bestandteil ersten Ranges. Sie fördert die genossenschaftliche Treue, regt den Sparsinn an und zwingt auch Vorstand und Aufsichtsrat zu größter Vorsicht in allen Fragen der geschäftlichen Organisation und der Verwaltungsmassnahmen. Rabatt und Rückvergütung wehren progressiv bis zum Jahresabschluss und darüber hinaus das in der Genossenschaft widerwärtige eigene und anvertraute Kapital. Außerdem läßt die Gewährung einer Rückvergütung an das einzelne Mitglied die Ueberlegenheit der genossenschaftlichen Bedarfsversorgung gegenüber dem Privathandel sichtbar erkennen. Die Rückvergütung, wenn sie in erträglichen Grenzen bleibt und bei vorläufiger Bilanzabgrenzung gewährt wird, hat mit einem irgendeine gearteten Egoismus nichts zu tun, auch dann nicht, wenn heute noch und nicht selten viele Mitglieder in der Rückgewähr den „Kitt“ erblicken, der sie mit der Genossenschaft verbindet. Hier hat die Aufklärung und die Erziehung nachgeholfen, daß die Mitglieder, namentlich die Frauen, in der Rückvergütung nicht nur den alleinigen Zweck der Genossenschaft sehen, sondern daß sie darüber hinaus auch die großen genossenschaftlichen Ziele und Gegenwartsaufgaben erfassen. Wenn einzelne Genossenschaften in der heutigen Zeit vorübergehend weder Rabatt noch Rückvergütung gewähren, so nur, weil die derzeitige Finanzlage bzw. die Vermögens- und Ertragsrechnung zu solcher Stellungnahme zwang.

Von einer Erhöhung der Rückvergütung bzw. des Rabatts wird natürlich dringend abgeraten. Ein Hinausgehen über 5%, auch wenn die Erfolgsrechnung es gebieten würde ist nicht zu empfehlen. Die Genossenschaften sollen weder mit der ortsüblichen Preisgestaltung in „Konkurrenz“ geraten, noch soll die „Höhe“ der Rückgewähr auf Kosten der dringend notwendigen finanziellen Stärkung der Genossenschaft, der Ansammlung von Reserven und der Vornahme ausreichender Abschreibungen geschehen. Daß Rabatt und Rückvergütung wieder aus dem vollen Umlage der Mitglieder zu berechnen sind, daß also für die volle Bedarfsentnahme Umlageausweise auszugeben sind, ist ebenso selbstverständlich, da die Ausschüttung bestimmter Anteile bei Berechnung der Rückvergütung kein zweckmäßiges und keines Mittel ist. Den Bestimmungen in den meisten Satzungen, wonach die zur Aufstellung des Geschäftsanteils Rabatt und Rückvergütung als Geschäftsguthaben gutzuschreiben sind, muß überall entsprechen werden. Von den hier und da beobachteten „Konkurrenzen“ die den genossenschaftlichen Erfolg nicht hatten, sollte endlich Abstand genommen werden. Entscheidend ist, daß immer mehr Genossenschaften durch Vermittlung, Vertretung oder Genossenschaftsbündelung dazu übergehen, Rabatt und Rückvergütung nach Aufklärung der Mitglieder einem Sparkonto zuzuführen.

Aus Schlesien.

Eröffnungsvorstellung durch das Schlesiſche Landes-Theater.

In Bunzlau fand am Sonntag zu Ehren der hiesigen Eröffnung des Schlesiſchen Landes-Theaters die Wiederholung von Bernhard Schims „Die heilige Johanna“ statt. Die Schlesiſche Landesbühne ist die Bühne der freien Volksbühne, deren Zweck ist, die Bühnenkunst in alle kleinen und mittleren Städte Schlesiens zu tragen und dadurch die schlesiſche Kulturarbeit zu fördern.

Der Einladung des Magistrats der Stadt Bunzlau und der Direktion der Schlesiſchen Landesbühne war zahlreiche Folge geleistet worden. Die freie Volksbühne Berlin hatte zwei Vertreter entsandt. Die schlesiſchen Städte waren durch Mitglieder der Presse oder städtischer Körperschaften aus Breslau, Frankfort, Freystadt, Görlitz, Grünberg, Hagnau, Hirschberg, Liegnitz, Neumarkt, Neufahrn a. d. O., Oels und Sprottau vertreten. Die Durchführung, die einen nachhaltigen Eindruck hinterließ, legte Zeugnis davon ab, daß die Schlesiſche Landesbühne über ausgezeichnete Kräfte verfügt.

Der bisherige Wojewode in Ost-Oberschlesien

ist — wie bereits gemeldet — von seinem Posten abgerufen worden und soll nach Breslau gehen, um die Wojewodenschaft zu übernehmen. An seine Stelle wird Professor Czajkowski, ein Vertrauensmann Piłsudskis, treten. Der neue Wojewode ist politisch ein unbeschriebenes Blatt. Die nationalpolnischen Parteien haben im übrigen bereits durch ein Telegramm an Minister und Staatspräsidenten gegen die Abberufung des bisherigen Wojewoden Billik protestiert.

Massenerkrankungen in Ost-Oberschlesien.

Massenerkrankungen an Ruhr sind in den ländlichen Ortschaften der Kreise Pleß und Rybnik eingetreten. In einem Dorfe des Kreises Pleß sind über 100 Personen erkrankt; 38 Kinder sind bereits gestorben. In einem anderen Dorfe, in Pietrowitz, im gleichen Kreise, sind 30 Personen erkrankt und drei davon gestorben. Außer Ruhrerkrankungen werden Choleraverdächtige gemeldet. Ebenso mußte man mehrfach schon Scharlachfieber feststellen.

Hagnau. Mörderischer Überfall auf einen Radler. Auf der Wegstrecke Gohndorf—Ober-Michelsdorf wurde in den Nachmittagsstunden der Friseur Lebnier von einem unbekannten Mann vom Rade gerissen. Der Verletzte wurde durch den Friseur zu erwürgen. Dieser legte sich aber kräftig zur Wehr und konnte auch schließlich mit seinem Rade die Flucht ergreifen.

Bunzlau. Von einem Hunde angefallen und durch Bisse im Gesicht und an der Brust schwer verletzt, wurde ein Gutsbesitzer aus Großel. Da Tollmutwut bei dem Hunde vorliegt, wurde der Verletzte sofort in die Tollwutstation nach Breslau überführt.

Wojewode. Drei Bergleute verschüttet. In dem Braunkohlenwerk Gemerkwitz Paul in Triebel wurden durch zu Bruch gehende Erdmassen drei Bergleute verschüttet. Durch angelegte Rettungsarbeiten konnten alle drei bald wieder geborgen werden, jedoch einer als Leiche. Der zweite sehr schwer verletzt, der dritte ist ihm vollständig aufgerissen, so daß er kaum am Leben bleiben wird, während der dritte nicht lebensgefährlich verletzt ist. Alle drei Verunglückten sind Familienmänner.

Gangwitz. Dummerjungenstreik. Fünfzehn Tonnen mit Steinschleifstein, die zum Asphaltbau der Chaussee aufgestellt waren, wurden nachts in den unten fließenden Orlasbach gestürzt. Unter großen Mühen sind die Fässer wieder dem nassen Element entzogen worden. Das „harmlose“ Bergnügen dürfte für die Beteiligten ziemlich teuer zu stehen kommen.

Wagn. Selbstmord einer Geisteskranken? Die Frau des Tischlermeisters Sch. wollte sich kürzlich im Boder erhängen, konnte aber gerettet werden. Jetzt sollte sie nun als geisteskrank nach Plogwitz überführt werden. Die Unglückliche erlösch aber, und konnte nicht mehr aufgefunden werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat sie sich im Boder erhängt.

Hohenberg. Einem schweren Unglücksfall fiel der Bergmann Kofel bei Ausübung seines Berufes auf der Abendberggrube zum Opfer. Er stürzte 9 Meter in die Tiefe, und mußte in schwerem Zustand ins Krankenhaus transportiert überführt werden.

Gleiwitz. Ein Flugzeug abgestürzt ist hier am Sonnabend nachmittag. Es handelte sich um einen Übungsflug über den Gleiwitzer Flugplatz, den der Pilot Philipp wirtzen nahm. Der Motor versagte dabei und das Flugzeug stürzte ab. Der Apparat wurde fast völlig zertrümmert; der Pilot erlitt Kopferletzungen, die aber nicht lebensgefährlicher Art sind.

Gesch-Schlesien. Eine Feuersbrunst vernichtete hier die gefüllte Scheune des Besitzers Grubka in Sucholone. — Durch Flugfeuer wurde auch die am anderen Ende des Dorfes stehende Scheune des Besitzers Lippol angezündet und ein Haub der Flammen.

Sindenburg. Überfallen und vergewaltigt wurde auf dem Feldwege nach dem Gut Neuhof bei Sindenburg gegen 6 Uhr morgens ein Mädchen von einem unbekannten Mann, der nach der Tat das Weite suchte und unerkannt entkam.

Katzen. Mörderisches Attentat auf einen kabbischen Autabus. Am den kabbischen Autobus zum Engleiten zu bringen, wurde an der Ottawer Straße an der ersten Kurve ein langes Kanalisationsrohr von unbekannter Hand über den Fahrbahn gelegt. Zum Glück bemerkte ein Radfahrer den Vorfall und konnte so größeres Unglück vermeiden.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Neumarkt. Im Verwaltungsausschuß des öffentlichen Arbeitsnachweises fungieren folgende freigeberwirtschaftlichen Arbeitnehmervertreter: Kawroth, Kreisleiter; Werner, Maurerpolier; Schleemann, Kassierer; Beier, Laborarbeiter; Stellvertreter: Beigel, Schaffer; Wischdorf; Brauner, Maurer; Kehmert, Kassierer; Lange, Tabakarbeiter. — Untersuchen des Verwaltungsausschusses für Erwerbslosenangelegenheiten: Kawroth, Schleemann, Beier; Stellvertreter: Brauner, Lange. — Prüfungsausschuß über die Einstellung und Beschäftigung von Ausländern: Kawroth, Kreisleiter; Beigel, Schaffer, Wischdorf.

Aus dem Kreise Nimptsch.

Parteiunterbezirkskonferenz in Strehlen.

Auf die am Sonntag, den 12. September, in Strehlen, Galtshaus „Zur Stadt Breslau“ vormittags 8 1/2 Uhr stattfindende Unterbezirkskonferenz sei hiermit heute schon aufmerksam gemacht. Jede Ortsgruppe des Unterbezirks muß vertreten sein; Kreistagsabgeordnete, Stadtverordnete und Gemeindevorstände willkommen. Die Unterbezirks-Vorstandsmitglieder (Kreisvorsitzenden) treffen sich nach Entziffern der Breslauer und des Brieger Zuges, spätestens aber 7,30 Uhr, im Nebenzimmer obigen Lokals. Der Unterbezirks-Vorstand.

Stadt-Theater.

„Don Juan.“

Nach kurzer Sommerpause öffnete das Stadttheater wieder seine Pforten, und zwar, wie im Vorjahr, mit Mozart. „Don Juan“ bekamen wir längere Zeit nicht zu hören. Seiner Aufführung sind jaensische und dramatische Schwierigkeiten hinderlich. Die Person des Titelhelden, als Vertreter des bösen Prinzipals, verleiht dem modernen Regisseur gern dazu, an dem „heiligen Drama“ Symbolisierungsversuche vorzunehmen und der uralten, durch Jahrhunderte gewachsenen, ein möglichst vorworfene Bildmangelheiten beizugehen. Der neu verpflichtete Regisseur Dr. Herbert Graf Krauchelle nicht an dieser Stelle. Er gab dem Ganzen den von Mozart gewollten harmlos-fröhlichen Ton, akzentuierte die gruselige Komturangelegenheit und die Tatsache, daß der unverbehrliche Frauenverführer schließlich vom Teufel geholt wird, nicht zu kräftig und ließ auch durch die Anbringung der letzten aufgeführten letzten Szene, in der die von Don Juan Geschädigten mit Genugtuung von dem traurigen Ausgang hören, sein Betreten deutlich zutage treten. Seine starke Seite scheint in der Belebung der Dialoge zu liegen. Leider vermochte er das jaensische Problem nicht zu lösen. In den Bildern zeigte sich wieder alle Unlogik des hypermodernen Stillschönheitsstems. In den meisten Fällen mußte man reichlich Phantasie zu Hilfe nehmen, um der Szenenbedeutung auf die Spur zu kommen. Ein riesiges Marmordenmal sollte den vorgeschriebenen Kirchhof dar, eine Art Kellergewölbe mit zwei Treppen und einem unfreundlichen Labyrinth sollte eine nächtliche Straße bedeuten, und es ist nur verwunderlich, wie sich der elegante Don Juan in so öden, schmuggigen, abstoßenden Gegenden mit Vorliebe aufhalten konnte. Auch den Prunkszenen wurde man nicht gerecht. Der Kavaliere stellte für seine Drogen nicht eben erlesenen Schmuck verrätende Säle zur Verfügung. Gerade die Anbetungsbühne mit ihren unbegrenzten Möglichkeiten sollte in ihrer Knappheit vor allen Dingen eindeutig und verständlich sein. Inwiefern der neue Bühnenbildner, Prof. Hans Wilderzmann, an den Plänen beteiligt war, entzieht sich unserer Kenntnis. Sein technisches zeigte er eine geliebte Hand, Licht- und Farbenverteilung erzielte die gewünschte Wirkung, plastisch wurden ruhige Linien bevorzugt. Ein Fehlschlag kommt aber bestimmt auf sein Konto: sämtliche Innenräume waren im Gegensatz zu ihrem intimen Charakter zu hoch geratet.

Einen vollen Erfolg erzielte die musikalische Aufführung. Fritz Cortiolegis hatte wieder auf das sorgfältigste vorbereitet. Er war im Orchester, in der Pointierung der Solopartien, aber vor allem in den fein abgestimmten Ensemblestücken ein liebenswerter Ausdeuter der Mozartschen Partitur. Die Cortiolegische Dynamik ist ein musikalischer Hochgenuss. Cortiolegis wurde von einem ausgezeichneten Ensemble unterstützt. Von neuen Kräften wirkte Hilde Armbruster mit, die als Zerline eine kleine, wohlkultivierte, in der Koloratur geschmeidige Stimme hören ließ und über gute schauspielerische Mittel verfügt. Den Octavio gab der neugewagte Billi Wörle, ebenfalls schauspielerisch gewandt. Seine musikalischen und gesanglichen Anlagen werden erst zu voller Wirkung gelangen, wenn er das Organ von heiligen Mitteln befreit haben wird. Ein vortrefflich durchdachter, konsequent durchgeführter, beinahe harmlos amulender Bühnenwitz war der Don Juan Karl August Neumanns. Auch stimmlich war er auf der Höhe. Ein sehr charakteristischer Leporello wurde von Alfred Glöckler gestaltet. Die Regiearbeit war ein kleines Meisterstück. Marga Dannenberg als Donna Anna vollbrachte die beste Gesangsleistung des Abends. Die außerordentlichen virtuosischen Kunststücke täuschen jedoch nicht über gelegentlich unterlaufende Hohlköpfe hinweg. Für die betrogene, etwas hysterische Elvira war Käthe Heidersbach eine geeignete Vertreterin, ansprechend wirkte der Bauer Mesetto Gottlieb Zeithammers, wuchtig der Komtur Geord Herm. Andras. Chor und Orchester hatten einen guten Tag, für die Tänze hat Selga Swedlund keine sehr geistreichen Ideen aufgebracht. — Das Theater war gut besucht und sollte an den Abendschlüssen sowie bei besonders effektvollen Vorträgen starken Beifall. Werner Sander.

Schauspielhaus.

„Die letzte Nabel.“

Der Firma Gebrüder Kroll, Zigarrenfabrik, fehlt die berühmte Kellnerin. Monsieur Hanns Hartwig, ehemaliger Abiturient, ist der Witze aus heilerem Himmel, kommt durchs Fenster und schlägt vor, unter die nächste Produktion eine Zigarre mit einem Gutschein zu mischen, der zur Uebernahme einer schönen Frau, einer Villa und einer Mitgift berechtigt. Daraufhin wird Hanns Propagandachef, und Nabel aus Schulendorf bei Berlebera gegen eine bedeutende Kaufsumme die zu gewinnende Frau. Selbstverständlich versteht sich Hanns in sie, und als der Losfänger, ein plumper Seemann, auf seinem Schein besteht, könnte die Sache tragisch werden, stelte es sich nicht heraus, daß er verheiratet und lediger Vater ist. — Diese Sache ist nicht neu, dafür aber von Hans Ferletti geschickt zu drei Berliner Akten bearbeitet worden und bis auf einige Verkleidungsstücke im letzten Akt nicht sehr komisch. Inzwischen enthält sie einen hübschen Dialog. Robert Gilbert komponierte ein paar temperamentsvolle, weniger einflussreiche Duette.

Die von Omar Lang geleitete Aufführung hätte noch eingehender vorbereitet sein können. Routine machte oft über rote Punkte hinwegsehen. Jas Wimmer kann sich mit der Rolle des Hanns mit der an ihm gemachten Fiktion ab vermehren aber nur im letzten Akt (als lammige Alte verkleidet), besonders lustige Wirkungen zu erzielen. Irade Keller lehrte für die Titelrolle wiederum die Reize ihrer äußeren Erscheinung ein; sie muß jedoch unbedingt etwas für die Aufbesserung ihrer siman-

sehen Mittel tun. Neu ist Eile Nitzsch ins Ensemble eingetreten, die durch sympathische Spielmanieren und ein nettes Stimmchen interessiert. Einen Sonderapparat holte sich die Roserita Minna Dorn, während Rudolf Kuri und Erich Gottschalk das ewig pantoffelnde Brüderpaar launig verkörpern. Gut in der Besetzung, aber etwas zu überlaut, war der Jonathan Stammschuh Kurt Trepik. Ernst Sommer dirigierte umsichtig. W. Sander.

Filmklub.

I. I. „Die Insel der Träume.“ Einige heruntergelommene russische Mägde, die für Geld alles machen, nur keine Arbeit, eine schöne ehrbare Frau, eine ebenso schöne aber leichtfertige Frau, ihr Gatte, ihre diversen Freunde, ein Bergwerk, das nur eine Kata Morgana ist, ein amerikanischer Millionär, der die schöne Frau Nr. 1 liebt, ein Mord aus Eifersucht, Bilder aus dem mondänen Paris, aus Monte Carlo, und der Film aus dem modernen Gesellschaftsleben ist fertig. In die Hauptrollen teilen sich mit Erfolg Diane Haid (die anständige Frau), Marinet Milner (ihr Gegenstück), Harry Stedite (der Multimillionär) und Alfons Trzland (der russische Fürst und Abenteuerer).

In technischer Hinsicht ist der Film sehr gut. „Deratet ist kein Kinderpiel“, ein lustiges Kriminalstück, sagt der Untertitel, und es stimmt dieses Mal. Eine lustige Begebenheit, dieser Film, mit Viola Dana und Raymond Griffith (ein Chaplin-Nachahmer?) in den Hauptrollen.

Vorher die reichhaltige Ufa-Wochenschau.

Im Ufa-Theater ist „Buster Keaton, der Mann mit den 1000 Brüden“, eingeleitet. Um eine Millionen-Erbischaft nicht zu verlieren, muß der arme Buster binnen wenigen Stunden heiraten. Nun geht eine tolle Brautjagd los. Alles kommt aus dem Häuschen; nur Buster, der Verbitzende, bewahrt auch hier seine unerhörte Ruhe. Sein Gesicht zeigt auch hier wieder jene uns wohlgefällige Starre, die aber nie leblos wirkt. Tolle Einfälle entspringen auch hier wieder Busters Hirn und wirken anregend auf die Lachmuskeln. — „Die Frau mit dem schlechten Ruf“. Ein Film von durchschlagender Wirkung. Ein modernes Problem wird hier behandelt: soll die Ehe in der heutigen Form bestehen bleiben, oder gibt es eine Art der Gemeinschaft von Frau und Mann? Die Heldin des Filmes ist Gegenerin der Ehe, aber nicht der Liebe. Bis zur letzten Konsequenz legt sie ihre Ansicht durch, mühsam zingt sie sich durchs Leben nach dem Tode ihres Gefährten; erst nach Jahren gelingt es ihr, eine geliebte Existenz zu gründen, einen Freundeskreis zu erwerben. Aber nun kommt die bitterste Enttäuschung ihres Lebens: ihre Tochter, ganz anders geartet als die Mutter, macht dieser bittere Vorwürfe; durch ihre Vergangenheit bringe sie ihre Tochter um ihr Lebensglück. In ihrer Verzweiflung wendet sie sich nun doch an den Großvater des Kindes, der dieses, was er schon lange gewollt, adoptiert, ihm einen Namen gibt; nun ist ihre Tochter gesellschaftsfähig und landet in der bürgerlichen Verlogungsanstalt, der Ehe. Der Großvater, dessen Sohn ihr Gefährte gewesen, war der Einzige, der sie hochschätzte, Achtung vor ihrer Charakterfestigkeit hat und es bedauert, daß, um ihren Grundfragen treu zu bleiben, die in der heutigen Gesellschaftsordnung noch nicht gut durchführbar sind, ihr Leben sich so schwer gestaltet hat.

Der Film behandelt eine ähnliche Idee, wie Victor Marguerite in seinem „Der Kamerab“ (zweiter Teil der „Garconne“). Nur ist in letzterem der Abschlus nicht so tragisch; hier erleidet die Heldin keinen Schiffbruch mit ihren Ideen. Sie hat sich durchgesetzt.

Frauenabend-Theater. „Der König der schwarzen Flagge“. Eine aufregende Geschichte aus der Zeit, da Piraten noch die Meere unsicher machten und das Kaputtrecht Geltung hatte. Ein Abenteuerfilm der guten Sorte. Eine hübsch bewegte Handlung hält das Interesse des Zuschauers bis zur letzten Szene wach. Prächtige Typen dieser Marco und sein Freund Surcouf. Der Film, französischer Ursprung, zeichnet sich durch eine erstklassige Photographie und Technik aus, durch das lebhafteste Spiel aller Mitwirkenden und flotten Szenenwechsel. Prachtvoll die Aufnahmen der mitromantischen Küste der Bretagne.

Burt-Film (Konzerthaus). „Der Sprung in den Tod“ geschieht im Zirkus. Ein italienischer Film, mit interessanten Kostümen, abwechslungsreicher Handlung. — „Nacht des Schicksals“, eine höchst ergötzliche Angelegenheit, mit originellen Einfällen. Unglaublich, was dieser Racine hier alles vollbringt.

Breslauer Produktenbörse.

Wöchentliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 30. August gezeichneten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) ab schlesiſcher Veredelation in vollen Wagonladungen (mit Ausnahme von Futtermitteln, die sich Frachtpartien Breslau beziehen). Tendenz: Getreide: Brotgetreide behauptet — Obst: Nuten: Bis auf Nennnamen matt. Kartoffeln: Ruhig. Wehl: Behauptet

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):
mittlerer Art und Größe der letzten Ernte bei sofortiger Bezahlung.

Getreide:	80.	28.	80.	28.
Weizen	—	—	Deffanten:	—
neuer	26,—	26,—	H. Winterapo	80,—
Koggen 8	21,—	21,70	Weizenlamen	85,—
Hafer	16,20	16,20	Senshamen neu	46,—
alter	18,50	18,50	Hansaat	—
Broggerste	21,50	21,50	Blauweizen	86,—
W.-Getreide neu	17,20	17,50		

Koggen 68 kg alter Minimalgewicht 21,00, Weizen 75 kg Minimalgewicht 27,00.
§ 71 kg Minimalgewicht.
* Neue, gute Ware wird höher bezahlt.
** Gesunde, trockene, transpottfähige Ware.
† Neu, gesund, trocken.

Wöchentliche Notierung für Mühlenzengungsmehl (in 100 kg):

	80.	28.	80.	28.
Weizenmehl (70%) alt	45,00	46,00	Ausgutm. alt	50,50
Koggenmehl (70%)	34,00	34,90	do. neues	50,50

* Alles neu.
Weizenmehl neues 41,50.
Feinere Sorten werden höher bezahlt.

Werbt ständig für unsere Zeitung!

Halbseiden - Damassees's

zirka 85 cm breit, für
Pelze * Kostüme * Mäntel

für Mk. **2 45** per Meter kauft man bei

Max Guttmann A.-G., Reuschesstraße 51.

Abteilung: Kleinverkauf Breslau
— Fernsprecher: Ring 8783—85.

Allegrößte Auswahl in sportlichsten Mustern und unzähligen Farben